ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

DIW Berlin / SOEP (Ed.)

Research Report

SOEP 2011 - Methodenbericht zur Testerhebung 2011 des Sozio-oekonomischen Panels - "Gender Stereotypen, Finanzen und weitere Innovationsmodule"

SOEP Survey Papers, No. 110

Provided in Cooperation with:
German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: DIW Berlin / SOEP (Ed.) (2012) : SOEP 2011 - Methodenbericht zur Testerhebung 2011 des Sozio-oekonomischen Panels - "Gender Stereotypen, Finanzen und weitere Innovationsmodule", SOEP Survey Papers, No. 110, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/67398

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

SOEP The German Socio-Economic Panel Study

110

SOEP Survey Papers

Series B - Survey Reports (Methodenberichte)

SOEP – The German Socio-Economic Panel Study at DIW Berlin 2012

SOEP 2011 – Methodenbericht zur Testerhebung 2011 des Sozio-oekonomischen Panels – „Gender Stereotypen, Finanzen und weitere Innovationsmodule“

DIW SOEP

Running since 1984, the German Socio-Economic Panel Study (SOEP) is a wide-ranging representative longitudinal study of private households, located at the German Institute for Economic Research, DIW Berlin.

The aim of the SOEP Survey Papers Series is to thoroughly document the survey's data collection and data processing.

The SOEP Survey Papers is comprised of the following series:

Series A – Survey Instruments (Erhebungsinstrumente)

Series B – Survey Reports (Methodenberichte)

Series C – Data Documentation (Datendokumentationen)

Series D – Variable Descriptions and Coding

Series E – SOEPmonitors

Series F – SOEP Newsletters

Series G – General Issues and Teaching Materials

The SOEP Survey Papers are available at
http://www.diw.de/soepsurveypapers

Editors:
Prof. Dr. Gert G. Wagner, DIW Berlin and Technische Universität Berlin
Prof. Dr. Jürgen Schupp, DIW Berlin and Freie Universität Berlin

Please cite this paper as follows:

TNS Infratest Sozialforschung. 2012. SOEP 2011 – Methodenbericht zur Testerhebung 2011 des Sozio-oekonomischen Panels – „Gender Stereotypen, Finanzen und weitere Innovations-module". SOEP Survey Papers 110: Series B. Berlin: DIW/SOEP

ISSN: 2193-5580 (online)

Contact: DIW Berlin
SOEP
Mohrenstr. 58
10117 Berlin

Email: soeppapers@diw.de

TNS INFRATEST SOZIALFORSCHUNG

SOEP 2011 – METHODENBERICHT ZUR TESTERHEBUNG 2011 DES SOZIO-OEKONOMISCHEN PANELS – „GENDER STEREOTYPEN, FINANZEN UND WEITERE INNOVATIONSMODULE“

München, 2011

Reprint 2012

Inhalt

		Seite
1	Anlage der SOEP-Testerhebung 2011	4
2	Feldbearbeitung und Stichprobenstruktur	6
3	Basismodul	12
4	Geschlechter-Stereotype	14
5	Finanzen	27
6	Gerechte Welt	31
7	Sonstige Innovationen	35

1 Anlage der SOEP-Testerhebung 2011

Im Jahr 2011 wurde die 28. Welle der Haupterhebung des Sozio-oekonomischen Panels durchgeführt. Fester Bestandteil des „erweiterten Erhebungsprogramms“ im Rahmen des SOEP ist eine jährliche Test- und Innovationserhebung, die jeweils in den Monaten Mai und Juni durchgeführt wird und vor allem zwei Funktionen erfüllt: Erstens sollen im klassischen „Pretestformat“ neue Fragen oder Fragenmodule erprobt werden, bei denen zum Zeitpunkt entweder bereits feststeht oder eine hohe Wahrscheinlichkeit besteht, dass sie in der nächsten Erhebungswelle bei erfolgreicher Pretestung (meist in leicht modifizierter Form) in das Erhebungsprogramm der nächsten Hauptwelle aufgenommen werden.

Darüber hinaus werden in den jährlichen Test- und Innovationserhebungen aber auch solche Erhebungsinstrumente pilotiert, die nicht oder nur mit vergleichsweise geringer Wahrscheinlichkeit in die SOEP-Haupterhebung aufgenommen werden, bei denen es sich aber thematisch oder methodisch um interessante Innovationen für SOEP-nahe Analysen handelt.

Aufgrund der „Doppelfunktion“ der jährlichen Testerhebung als Pretest- und Innovationserhebung werden seit dem Jahr 2002 eigenständige Bevölkerungsbefragungen mit ca. 1.000 Befragten und einem für wissenschaftliche Forschungszwecke voll auswertbaren Datenbestand durchgeführt, der weit mehr als gewöhnliche Pretestanalysen zulässt.

Die Erweiterung des normalen Pretestverfahrens bezieht sich auf vier Aspekte bzw. Komponenten:

- Der Umfang der Stichprobe beträgt ca. 1.000 Befragte und damit deutlich mehr als dies in klassischem Pretestformat in der Regel der Fall ist. Die Stichprobe ist in der Regel repräsentativ für die Wohnbevölkerung Deutschlands ab 16 Jahren angelegt. Die Stichprobenziehung erfolgt durch das Standard-Randomverfahren.
- Das Fragenprogramm ist erheblich ausgeweitet. Es orientiert sich grundsätzlich an den für das SOEP geplanten neuen Themen, behandelt diese aber häufig in größerer Breite bzw. Varianten. Es werden in der Regel mehr Frageninstrumente getestet als letztlich in der SOEP-Haupterhebung eingesetzt werden können. Außerdem werden Themen bzw. Fragen einbezogen, die für die SOEP-Haupterhebung gar nicht vorgesehen sind, die jedoch im Zusammenhang mit dem spezifischen Repertoire an SOEP-Variablen von Interesse sind. Zu diesem Zweck wird ein Kern von SOEP-Standardfragen in den Fragebogen mit aufgenommen. Die Testerhebung enthält darüber hinaus zwei bis drei „Innovationsmodule“ mit spezifischen thematischen Schwerpunkten sowie thematisch voneinander unabhängige Einzelfragen zu verschiedensten sozial- und verhaltenswissenschaftlichen Themen.
- Die Befragung wird durchgängig mit computerunterstützten persönlichen Interviews (CAPI) durchgeführt (während in der Haupterhebung der größere Teil der Interviews mit herkömmlichen Papierfragebogen durchgeführt wird). Damit bestehen erheblich verbesserte Möglichkeiten zur Erprobung experimenteller Testverfahren, zum Einsatz von Split- und Vignettendesigns und anderen Erhebungsinstrumenten, die im Kontext von PAPI-Erhebungen nicht oder nur mit erheblichen Restriktionen eingesetzt werden können.

Thematische Schwerpunkte des Jahres 2011:

- **Geschlechterassoziationen und -stereotype**: die Abfrage von „typisch“ weiblichen bzw. männlichen Eigenschaften erfolgte sowohl explizit durch verschiedene Itembatterien als auch implizit mit Hilfe eines sozialpsychologischen Testverfahrens, dem so genannten Impliziten Assoziationstest (IAT).
- **Finanzen**: als Ergänzung zur üblichen Abfrage von Einkommen, Ausgaben und Vermögen wurden verschiedene Fragen bzw. Fragenvarianten zu den Bereichen Sparen, private und gesetzliche Altersvorsorge, Vermögensarten und Kredite erprobt. Dieses Innovationsmodul steht im engen Zusammenhang mit einem der Befragungsschwerpunkte im SOEP 2012, nämlich der Replikation des Vermögensmoduls im Personeninterview, das zuletzt in der SOEP-Erhebung des Jahres 2007 abgefragt wurde.

Darüber hinaus wurden diverse andere Innovationsbausteine in die Befragung eingebunden:

- Gerechte Welt
  - *Social comparison Scale*
  - Ungerechtigkeitssensibilität
  - Vergleich von Gesellschaftsformen
  - Einkommenszufriedenheit und -gerechtigkeit
- Sonstige Innovationen
  - Migrationshintergrund
  - Erfahrungen mit Benachteiligung
  - Sicherheitswahrnehmung
  - Lebensstile
  - Rauchverhalten
  - Religiosität
  - Einsamkeit

Der folgende Methodenbericht beschreibt in **Abschnitt 2** kurz das Design der Erhebung im Hinblick auf Stichprobenziehung und die realisierte Nettostruktur der Stichprobe. **Abschnitt 3** erteilt einen Überblick über das Basis-Frageprogramm der SOEP-Testerhebung. In **Abschnitt 4, 5** und **6** werden die Innovationsmodule „Geschlechter-Stereotypen“, „Finanzen“ und „Gerechte Welt“ dargestellt und anhand erster Ergebnisse bewertet. **Abschnitt 7** beschreibt weitere in die Testerhebung 2011 integrierte Innovationen.

2 Feldbearbeitung und Stichprobenstruktur

Wie im Rahmen des SOEP üblich, wurden auch im vorliegenden Pretest Personen ab 16 Jahren befragt. Während bei der Haupterhebung allerdings alle Personen im Zielalter in den teilnehmenden Haushalten befragt werden und ein ganzes Set unterschiedlicher Fragebogen eingesetzt wird, erfolgt die Testerhebung nach Standardregeln allgemeiner Bevölkerungsumfragen: Es gibt einen Fragebogen, der von einer Person im Haushalt beantwortet wird.

Das übliche Vorgehen der Stichprobenziehung bei SOEP-Testerhebungen beruht auf dem Standard-Random-Verfahren, wobei die Befragungsperson in Mehrpersonenhaushalten zufällig ausgewählt wird (Schwedenschlüssel). Die Grundgesamtheit wird durch die Bevölkerung in Deutschland ab 16 Jahren gebildet. Für die Testerhebung 2011 wurden 210 Interviewer in 250 Sample Points eingesetzt. Die Netto-Zielfallzahl betrug 1.000 Personen.

Erstmals im SOEP war in die Befragung eine Variante des sogenannten Impliziten Assoziationstests (IAT) zur Messung von Stereotypen integriert worden (vgl. **Abschnitt 4**). Hierfür wurden 20 der eingesetzten Interviewer mit IAT-fähigen Laptops ausgestattet, auf denen die Fremdsoftware in das CAPI-Programm eingebunden war. Die Netto-Zielfallzahl für Interviews mit IAT betrug 100 Fälle.

Die Testerhebung wurde im Mai und Juni 2011 durchgeführt, die Feldzeit des Standard-Random-Samples dauerte vom 03. 05. bis 17. 06. 2011. In dieser Zeit konnten 1.030 Interviews durchgeführt werden. Darunter waren 103 Fälle mit integriertem IAT, für 77 Fälle konnte ein vollständiger Test durchgeführt werden.

Aufgrund fehlerhafter Programmierung des CAPI-Scripts, also des Programmes zur Steuerung der computergestützten persönlich-mündlichen Befragung, war ein kleiner, aber insbesondere für die Auswertung des Innovationsmoduls „Gender-Stereotypen“ besonders wichtiger Teil der Fragen nicht auswertbar. Damit die 77 Fälle, für die ein auswertbarer IAT vorhanden war, in alle Analysen mit einbezogen werden können, erfolgte in diesem Teil des Samples eine Nacherhebung sämtlicher relevanter Fragen. In 68 Fällen (88,3 %) konnten die fehlenden Informationen nachträglich erhoben werden. Darüber hinaus hat TNS Infratest im Zeitraum vom 25. 07. bis 08. 08. 2011 weitere 158 Interviews in einem Zusatzsample erhoben. Das Stichprobenverfahren für das Zusatzsample beruhte wie dasjenige des Basissamples auf dem Standard-Random-Design. Das Erhebungsprogramm im Zusatzsample beschränkte sich auf die Standarddemografie der SOEP-Testerhebung sowie den Fragen zum Modul „Gender-Stereotypen“. Alle der 37 eingesetzten Interviewer waren mit einem IAT-fähigen Laptop ausgestattet, um eine aussagekräftigere Testung des IAT zu ermöglichen. In allen 158 realisierten Fällen liegt ein vollständiger Test vor.

Anhand von **Tabelle 2.1** können die Fallzahlen der einzelnen Stichproben und Erhebungsphasen nochmals nachvollzogen werden

Tabelle 2.1:
Realisierte Nettofallzahlen aus den einzelnen Stichproben/Erhebungsphasen

Erhebungsphase	Nettofallzahl
Basiserhebung ohne IAT	**927**
Basiserhebung mit IAT	**103**
• **auswertbare IAT-Fälle**	77
• **Nacherhebung fehlender Informationen bei den IAT-Fällen**	68
Basiserhebung gesamt	**1.030**
Zusatzerhebung	**158**
Gesamt	**1.188**

Aus **Tabelle 2.2** werden die Ergebnisse der Feldarbeit ersichtlich. Das um neutrale Ausfälle bereinigte Brutto des Gesamtsamples (Basissample + Zusatzsample) betrug 2.964 Fälle, die Zahl der Ausfälle belief sich auf 1.680 Fälle. Hinzu kommen 11 nicht auswertbare Interviews. Die Ausschöpfung liegt somit bei 41,3 % des um neutrale Ausfälle bereinigten Brutto, das entspricht 1.188 auswertbaren Interviews.

Es ist zu beachten, dass bei einem Standard Random Verfahren weniger strikte Vorgaben an die Interviewer definiert werden können, wenn es um die Dokumentation von bruttobezogenen Informationen geht als z. B. bei einem Random Walk mit getrenntem Adressvorlauf (oder einer Einwohnermeldeamtsstichprobe). Die Ausschöpfungsquote ist daher nur bedingt mit Response Rates von Stichprobenverfahren mit vordefiniertem Brutto vergleichbar.

Die realisierte Stichprobe wurde einer Gewichtung nach regionalen und demographischen Verteilungen unterzogen. Damit wird gewährleistet, dass – trotz des relativ geringen Stichprobenumfangs – die Struktur der gewichteten Stichprobe mit wesentlichen Strukturdaten der Grundgesamtheit laut amtlicher Bevölkerungsstatistik übereinstimmt. Eine Gewichtung ist notwendig, da die unterschiedliche Erreichbarkeit der Zielpersonen einerseits und die variierende Kooperationsbereitschaft andererseits zu einer unterschiedlichen Repräsentation der Grundgesamtheit in der Nettostichprobe führen. Bei Analysen, auf deren Basis auf die Grundgesamtheit der Bevölkerung in Privathaushalten der Bundesrepublik Deutschland geschlossen werden soll, sollten daher die Gewichtungsfaktoren verwendet werden.

Tabelle 2.3 enthält wichtige Strukturinformationen der realisierten Stichprobe vor und nach der Gewichtung (Personengewichtungsfaktor). Die der Gewichtung zugrunde liegenden Randanpassungen erfolgten auf Basis der amtlichen Bevölkerungs- und Gemeindestatistik. Wie für die SOEP-Pretest-Berichte üblich, werden alle folgenden Auswertungen jedoch auf Basis der ungewichteten Daten durchgeführt, da es nicht primär darum geht, weiterreichende Aussagen für die Inferenzpopulation zu treffen, sondern lediglich das Antwortverhalten der an der Testerhebung teilnehmenden Befragten zu analysieren.

Tabelle 2.2:
Ergebnisse der Feldarbeit

Bearbeitungsergebnis	Fallzahl	Prozent
Brutto	**2.964**	**100,0**
Keine Person der Zielgruppe im Haushalt		1,0
Andere neutrale Ausfälle		1,9
Neutrale Ausfälle insgesamt		2,9
Verbleibende Adressen	**2.879**	**100,0**
Im Haushalt niemand angetroffen		19,2
Zielperson nicht angetroffen		2,0
Zielperson verreist, Urlaub		0,6
Zielperson nicht bereit		25,4
Zielperson hat keine Zeit		8,7
Zielperson krank / nicht in der Lage		1,1
Sprachschwierigkeiten		1,4
Ausfälle	**1.680**	**58,4**
Durchgeführte Interviews	**1.199**	**41,6**
Nicht auswertbar	11	0,4
Auswertbare Interviews	**1.188**	**41,3**

Tabelle 2.3:
Stichprobenstrukturen der Gesamtstichprobe und der beiden Subsamples (Angaben in Prozent)[1]

	Basissample		Zusatzsample		Gesamt	
	ungewichtet	gewichtet	ungewichtet	gewichtet	ungewichtet	gewichtet
Geschlecht						
Weiblich	55,9	52,6	50,0	43,0	55,1	51,3
Männlich	44,1	47,4	50,0	57,0	44,9	48,7
Staatsangehörigkeit						
Deutsch	94,9	93,3	96,8	96,2	95,1	93,7
Andere	5,1	6,7	3,2	3,8	4,9	6,3
Alter						
16-19	2,3	4,4	3,2	7,5	2,4	4,8
20-29	10,3	14,5	12,0	14,5	10,5	14,5
30-39	10,0	14,3	7,0	13,8	9,6	14,2
40-49	17,3	20,0	17,7	18,9	17,3	19,8
50-59	15,2	15,6	24,1	21,4	16,4	16,4
60-69	19,4	13,4	16,5	11,3	19,0	13,1
70 und älter	25,4	17,9	19,6	12,6	24,7	17,2
Bundesland						
Schleswig- Holstein	3,6	3,6	2,5	2,5	3,5	3,4
Hamburg	2,2	2,5	-	-	1,9	2,2
Niedersachsen	8,2	9,2	10,1	11,9	8,4	9,6
Bremen	0,9	0,8	1,9	1,3	1,0	0,8
Nordrhein-Westfalen	19,2	22,1	15,2	18,8	18,7	21,7
Hessen	6,5	6,3	9,5	14,4	6,9	7,4
Rheinland-Pfalz	5,4	4,7	9,5	6,3	6,0	4,9

Baden-Württemberg	13,4	14,4	3,2	3,8	12,0	12,9
Bayern	14,5	14,5	15,8	18,8	14,6	15,1
Saarland	1,4	1,1	3,2	2,5	1,6	1,3
Berlin	5,6	4,2	5,7	5,0	5,6	4,3
Brandenburg	3,9	3,1	3,8	3,8	3,9	3,2
Mecklenburg-Vorpommern	2,2	2,2	3,2	1,3	2,4	2,1
Sachsen	5,4	5,4	7,6	4,4	5,7	5,3
Sachsen-Anhalt	3,7	3,0	5,7	3,1	4,0	3,0
Thüringen	3,9	2,9	3,2	2,5	3,8	2,9
BIK-Typen						
0	27,6	26,3	-	-	23,9	22,8
1	7,4	8,6	6,3	2,5	7,2	7,8
2	16,7	17,0	2,5	1,3	14,8	14,9
3	13,7	12,5	8,9	5,0	13,0	11,5
4	3,7	3,4	9,5	7,5	4,5	3,9
5	7,0	8,1	3,8	6,3	13,0	7,8
6	10,7	10,3	38,0	42,1	14,3	14,5
7	8,9	9,2	31,0	35,2	11,9	12,7
8	2,6	3,2	-	-	2,3	2,8
9	1,7	1,5	-	-	1,5	1,3
Schulabschluss						
Schulabschluss in Deutschland davon…	91,4	90,0	95,4	94,7	91,9	90,7
Volksschul-/ Hauptschulabschluss	38,5	35,1	34,2	25,7	37,9	33,8
Mittlere Reife/ Realschulabschluss	33,8	36,5	33,6	31,3	33,8	35,8
Fachhoch-/Fachoberschule	5,0	5,2	6,2	6,9	5,2	5,4
Abitur	22,0	22,6	24,7	35,4	22,4	24,4

Anderer Schulabschluss	0,4	0,4	1,4	0,7	0,6	0,5
Schule ohne Abschluss verlassen	1,7	1,8	1,9	1,9	1,7	1,9
Befragte Person geht noch zur Schule	1,3	1,8	1,3	1,9	1,3	1,9
Schulabschluss im Ausland	8,5	9,9	4,6	5,3	8,0	9,3
Erwerbstätigkeit						
Voll erwerbstätig	25,4	34,3	27,8	35,0	25,8	34,4
In Teilzeit	11,4	12,8	14,6	15,9	11,8	13,2
In betrieblicher Ausbildung/Lehre/ Umschulung	1,3	2,0	1,3	0,6	1,3	1,9
Geringfügig oder unregelmäßig erwerbstätig	3,9	5,1	4,4	4,5	4,0	5,1
In Altersteilzeit mit Arbeitszeit Null	0,7	0,5	1,9	1,3	0,8	0,6
Als Wehrpflichtiger beim Wehrdienst	-	-	-	-	-	-
Zivildienstleistender/Freiwilliges Soziales Jahr	0,1	0,2	0,0	-	0,1	0,2
Nicht erwerbstätig	56,9	44,7	50,0	42,7	56,0	44,4
Familienstand						
Verheiratet, mit Ehepartner zusammenlebend	50,9	56,1	55,1	55,1	51,4	55,9
Eingetragene Lebenspartnerschaft, zusammenlebend	0,3	0,6	-	-	0,3	0,5
Verheiratet, dauernd getrennt lebend	2,5	2,1	2,5	0,6	2,5	1,9
Ledig	23,9	26,8	24,1	31,6	23,9	27,4
Geschieden	8,4	6,1	10,8	8,2	8,8	6,4
Verwitwet	13,2	7,5	7,6	4,4	12,5	7,1

[1)] Standard-Random-Stichprobe: n = 1.030, , Zusatzerhebung: n = 158, Gesamt: n = 1.188

3 Basismodul

Das Fragenprogramm der SOEP-Testerhebungen beinhaltet jeweils einen Kern von SOEP-Standardfragen zu soziodemographischen Merkmalen, wobei diese auf die personenbezogenen Befragungen der SOEP-Testerhebung zugeschnitten sind und damit von den (wesentlich ausführlicheren) soziodemographischen Fragen der SOEP-Haupterhebung abweichen.

Die Soziodemographie der Testerhebung deckt u.a. folgende Bereiche ab:

- Geschlecht und Alter (Fr. 3, 4 und 5, wobei nicht direkt nach dem Alter gefragt, sondern Geburtsjahr und -monat erhoben wurden)
- Familienstand und Partnerschaft (Fr. 21 – 23)
- Einkünfte (Fr. 24), Haushaltseinkommen (Fr. 29 – 34)
- Haushaltsgröße und Haushaltszusammensetzung (25 – 27)
- Erwerbstätigkeit und persönliches Einkommen (Fr. 44 – 49, 51 – 53, 55 – 60, 62 – 66)
- (Aus-)Bildung (Fr. 84 – 92)
- Geschwister und Kinder (Fr. 93 – 107)
- Staatsangehörigkeit (Fr. 113 / 114)
- Gesundheitszustand (Fr. 185)
- Religionszugehörigkeit (Fr. 193 – 195)

Hinzu kommen Fragen zu verschiedenen Persönlichkeitsmerkmalen und Gefühlen der Befragten:

- Gefühle (Fr. 2)
- Verzicht (Fr. 9)
- Risikoaversion (Fr. 10)
- Big Five (Fr. 12)
- Reziprozität (Fr. 18)
- Lebenszufriedenheit (Fr. 199)

Weitere Fragen zu diesen Themenbereichen wurden im Rahmen der innovativen Befragungsteile gestellt und werden daher in den entsprechenden Abschnitten näher beschrieben.

Als zentrales innovatives Erhebungsinstrument wurde in die SOEP-Testerhebung ein Schwerpunkt-Modul zu Geschlechter-Stereotypen erprobt. Zentral war hierbei die Abfrage von „typisch“ weiblichen bzw. männlichen Eigenschaften, die sowohl explizit durch verschiedene Itembatterien als auch implizit mit Hilfe eines sozialpsychologischen Testverfahrens, dem Impliziten Assoziationstests (IAT) erfolgte.

Das zweite Schwerpunktthema stellt ein umfangreiches Modul zur Abfrage von Finanzen und Altersvorsorge dar. Im Mittelpunkt stehen Fragen zu den Bereichen Sparen, private und gesetzliche Altersvorsorge, Vermögensarten und Kredite.

Weitere Innovationsbausteine behandeln die Bereiche „Gerechte Welt“, „Migrationshintergrund", „Erfahrungen mit Benachteiligung“ sowie einzelne Fragen zu „Sicherheitswahrnehmung“, „Lebensstile“, „Raucherverhalten“, Religiosität und Einsamkeit. Die Innovationen werden in den **Abschnitten 4 bis 7** beschrieben.

Der gesamte Fragebogen der Testerhebung 2011 wurde erstmals mit dem institutseigenen Fragebogenentwicklungs- und -dokumentationstool von TNS Infratest, *Qlib* erstellt. Dabei handelt es sich um eine Softwareentwicklung der Firma *NIPO* (ein niederländisches Tochterunternehmen von TNS). Der Einsatz von *Qlib* hat mehrere Vorteile:

- Qlib dient der Dokumentation und Archivierung ganzer Fragebogen, einzelne Fragen oder Fragenblöcke können zudem in einer Art Online-Bibliothek abgelegt werden. Bei der Erstellung von Fragebogen kann auf bereits bestehende Fragen zugegriffen werden.
- Variablenbezeichnungen, Codierungen, Filterführung und Hinweise an den Programmierer können bereits bei der Fragebogenerstellung mit eingepflegt werden.
- Qlib liefert aufgrund verschiedener technischer Output-Funktionen die Schnittstelle zur Fragebogen-Programmierung (z. B. NIPO-ODIN-Output für CAPI-Programmierung) und zum Scientific-Use-File des DIW (HTML-Output).
- Nahezu der gesamte Erhebungsprozess wird somit (zumindest bei CAPI- oder Onlinestudien) durch ein Instrument abgebildet oder zumindest vorbereitet: Der Fragebogen wird in Qlib erstellt, der Qlib-Fragebogen dient als Programmiervorlage und als Master bei der Datenumsetzung und Datenprüfung sowie als Schnittstelle zur weiteren Datenaufbereitung und -dokumentation bei TNS Infratest und am DIW Berlin.
- Für die (wissenschaftlichen) Auftraggeber von Surveys kann ein Zugriffsrecht eingerichtet werden. Dadurch werden der Dokumentenaustausch und die Fragebogendiskussion mit den Auftraggebern systematisiert. Vorschläge und Änderungen können von beiden Seiten direkt in den Fragebogen eingearbeitet werden. Ein Versionenmanagement macht Änderungen auch im Nachhinein jederzeit nachvollziehbar.

Der gesamte Fragebogen der Testerhebung 2011 ist in Form eines in Qlib generierten Word-Outputs im Anhang enthalten.

4 Geschlechter-Stereotype

Stereotypisierungen sind sozial gefestigte, undifferenzierte und verallgemeinernde Wahrnehmungsmuster. Als Geschlechterstereotypisierung sind sie in der Regel kulturell verankerte, normative Definitionen von Weiblichkeit und Frauen und von Männlichkeit und Männern. Geschlechter-Stereotype suggerieren grundlegende Unterschiede ("typisch weiblich" und "typisch männlich") zwischen den Geschlechtern, indem sie pauschal Männern und Frauen Eigenschaften und Verhaltensweisen zuweisen, die als natürlich gelten und komplementär zueinander stehen. Was "typisch weiblich" ist, erscheint hierbei untypisch für Männer und umgekehrt. Geschlechter-Stereotypen prägen daher die Erwartungshaltung an Verhaltensweisen und Charaktereigenschaften von individuellen Frauen und Männern.

In der CAPI-Innovationserhebung *Persönlichkeit und Gesundheit* (2007) sowie in der Online-Erhebung *Privatleben und Gemeinschaft* (2007) wurde bereits ein erweitertes Gender-Konzept pilotiert.[1] Dabei ging es allerdings nicht um soziale Stereotypisierungen, sondern um die subjektiv gefühlte eigene Geschlechtlichkeit. In der Testerhebung 2011 steht hingegen die Erfassung von Gender-Stereotypen durch verschiedene Messkonzepte im Vordergrund.

Das Modul bestand aus zwei wesentlichen Bausteinen:

1. Einer impliziten Messung anhand eines sozialpsychologischen Testverfahrens (Impliziter Assoziationstest – IAT).
2. Einer expliziten subjektiven Einstellungsmessung zu Gender-Stereotypen. Dabei werden „typische“ Eigenschaften von Männern und Frauen (charakterliche Stereotypisierung) sowie geschlechtstypische Rollenbilder, zum Beispiel zur Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Kindererziehung (soziale Stereotypisierung), erhoben.

Implizite Messung von Geschlechter-Stereotypen

Der Implizite Assoziationstest (im Folgenden IAT) ist ein Verfahren der Sozialpsychologie zur Einstellungsmessung und Vorurteilsforschung. Der IAT wurde 1998 von Greenwald, McGhee & Schwartz[2] mit dem Ziel entwickelt, die Fehlerquellen expliziter Tests zu umgehen und Einstellungen direkt zu messen. Einflussfaktoren bei expliziten Tests sind z. B. soziale Erwünschtheit oder Tendenzen zur Selbstdarstellung. Implizite Einstellungen unterliegen hingegen weniger stark der „rational-kognitiven Kontrolle“ von Befragten, es wird keine Introspektion (Selbstbeobachtung) vorausgesetzt, d.h. die Annahme ist, dass wichtige Einstellungen und Persönlichkeitsmerkmale auch dann erfasst werden können, wenn diese introspektiv unzugänglich oder unbewusst vorhanden sind.

---

1 Vgl.: Nico A. Siegel/Andreas Stocker (2007): Persönlichkeit und Gesundheit. Methodenbericht zur CAPI-Innovationsbefragung 2007, München: TNS Infratest Sozialforschung, Kap. 3.1.
Nico A. Siegel/Bernhard von Rosenbladt/ Andreas Stocker (2007): Privatleben und Gemeinschaft. Methodenbericht zur Online-Befragung 2007, München: TNS Infratest Sozialforschung, Kap. 3.2.

2 Greenwald, A. G./McGhee, D. E./Schwartz, J. L. K. (1998): *Measuring Individual Differences in Implicit Cognition: The Implicit Association Test*, in: Journal of Personality and Social Psychology, Vol. 74, No. 6, 1464 – 1484, Washington 1998.

Der IAT ist ein computergestütztes Testverfahren und besteht aus einer Sequenz von Zuordnungsaufgaben. Dabei geht es um die Erfassung von Assoziationen zwischen zwei dichotomen Kategorien (z. B. männliche und weibliche Vornamen) und positiv bzw. negativ besetzten Attributen (z. B. durchsetzungsfähig, warmherzig, kaltherzig, lenkbar). Die Versuchspersonen sollen mittels Tastendruck schnellstmöglich die gesetzten Reize, also die eingeblendeten Wörter, kategorisieren. Anhand der gemessenen Reaktionszeiten wird indirekt auf zu Grunde liegende Persönlichkeitsmerkmale geschlossen. Hierbei wird die Annahme vertreten, dass bei zwei miteinander assoziierten Konzepten eine nicht bewusste, automatische Aktivierung stattfindet und die Befragten daher schneller reagieren, als wenn zwei Konzepte nicht miteinander assoziiert sind (semantisches priming, in diesem Fall: gender priming). Kongruente, also einstellungskompatible Begriffspaare bewirken demzufolge eine schnellere assoziative Reaktion als inkongruente. Der IAT - Effekt ist die Zeitdifferenz der mittleren Reaktionszeiten zwischen kongruenter und inkongruenter Assoziation.

Der erstmals im Rahmen einer SOEP-Erhebung erprobte IAT wurde in einer Spezifikation durchgeführt, die Prof. Dr. Tuulia Ortner (FU Berlin) und Dr. Konrad Schnabel (Universität Potsdam) entworfen haben und von Dr. Uwe Czienskowski implementiert wurde. Der Einsatz des Tests definierte einige spezifische Anforderungen an die Ressourcenausstattung, die Programmierung und die Feldorganisation bei TNS Infratest. Aufgrund der technischen Voraussetzungen,[3] die sich vor allem aus der Notwendigkeit einer Millisekunden genauen Messung von Antwortzeiten ergab, war der Einsatz des IAT nur in einem Teil des Basissamples möglich, weil die entsprechenden technischen Voraussetzungen nur auf einem Teil der im Infratest-Interviewerstab vorhandenen CAPI-Laptops gegeben waren. Das Aufrüsten bzw. ausgiebige Testen älterer Modelle war in der kurzen Zeitspanne zwischen Abschluss der IAT-Programmierung und Feldstart nicht möglich, weshalb für die Durchführung des IAT neue Laptops angeschafft wurden. Da es sich zunächst um einen echten Feldtest hinsichtlich Lauffähigkeit und Zuverlässigkeit der Software sowie hinsichtlich der Akzeptanz der Befragten handelte, war ein flächendeckender Einsatz des IAT auch nicht zwingend erforderlich. Daher wurden zunächst 20 der 210 eingesetzten Interviewer mit einem IAT-fähigen Laptop ausgestattet. Bei der in Abschnitt 2 erwähnten Nacherhebung, die gleichzeitig auch als zweite Testphase für den IAT fungierte, wurden bereits alle 37 eingesetzten Interviewer mit einem IAT-fähigen Laptop ausgestattet.[4] Eine weitere Anforderung war die Einbindung der Fremdsoftware in die CAPI-Software Nipo32. TNS Infratest entwickelte hierfür ein Integrationsprogramm, das den automatischen Aufruf des IATs während der Befragung und das Abspeichern der generierten Daten gewährleistete.

Der bei der Testerhebung eingesetzte IAT ist eine Weiterentwicklung des klassischen IATs und besteht im Grunde aus zwei IATs zur Messung von Geschlechter-Stereotypen, die fließend ineinander übergehen. Vor Beginn des Tests wurde die Befragungsperson zunächst

[3] Hardware-Voraussetzungen: DirectX 9.0c-fähige Graphikkarte; Intel oder AMD CPU mit High Performance Counter; Softwareausstattung: Windows XP SP3, Windows Vista oder Windows Seven mit aktuellen Servicepacks; .NET Framework 3.5 oder 4.0.

[4] TNS Infratest hat in der Zwischenzeit den Anteil IAT-fähiger Laptops weiter erhöht. Bei der 3. Welle des SOEP-Innovationssamples, das sich während der Erstellung des vorliegenden Berichts noch in der Feldphase befand, wurde der IAT erstmals großflächig eingesetzt. Der Anteil der Interviewer mit IAT-fähigem Laptop betrug 75 Prozent.

vom Interviewer darüber informiert, dass nun – der IAT war ziemlich genau in der Mitte der Befragung platziert – ein kurzer Test folge, der selbständig am Computer durchzuführen sei. Die Funktion und Hintergründe des IAT wurden dabei ausdrücklich nicht erläutert, der Test wurde vielmehr als Schnelligkeitsaufgabe deklariert, bei dem es gilt, so schnell wie möglich zu antworten und dabei so wenig Fehler wie möglich zu machen.

Der Test besteht insgesamt aus neun Blöcken, die jeweils auf einer Bildschirmseite eingeleitet und erläutert werden. Jeder Block besteht aus 16 bis 34 Bildschirmseiten. Auf jeder Seite werden in der linken und rechten oberen Ecke ein bis zwei kategoriale Oberbegriffe eingeblendet (z. B. „Frau“ und/oder „warmherzig“). In der Mitte wird ein Stimulus eingeblendet (z. B. „verständnisvoll“), der von den Probanden entweder der linken oder der rechten Seite zugeordnet werden soll. Dies geschieht mittels Tastatur, wobei die Taste „E“ für die linke Seite und die Taste „I“ für die rechte Seite steht. Während die kategorialen Oberbegriffe innerhalb eines Blockes konstant sind, variiert der Stimulus von Seite zu Seite. Die beiden Teil-IATs bestehen jeweils aus fünf Phasen (vgl. **Tabelle 4.1**):

- Die ersten beiden Phasen dienen der Einübung der Kategorisierungsaufgaben. In der ersten Phase sollen die Befragungspersonen Vornamen nach weiblich oder männlich kategorisieren. In der zweiten Phase werden den Zielpersonen Wörter präsentiert, die sie jeweils einer Attributkategorie zuordnen sollen („warmherzig“ vs. „kaltherzig“ in Teil 1 und „lenkbar“ vs. „durchsetzungsfähig“ in Teil 2). Die in einer zufälligen Reihenfolge eingeblendeten Stimuli können Tabelle 4.1 entnommen werden.
- In der dritten Phase werden die Aufgaben aus den ersten beiden Phasen kombiniert, die Antworttasten sind doppelt belegt (z.B. Teil 1: links „Frauen“ und „warmherzig“; rechts „Männer“ und „kaltherzig“). Es wird aber auf jeder Seite erneut nur ein Wort eingeblendet, das zugeordnet werden soll. In Teil 1 sollen die Probanden beispielsweise auf weibliche Namen oder positiv konnotierte Wörter mit der linken Taste reagieren, auf männliche Namen oder negativ konnotierte Wörter mit der rechten Taste.
- In der vierten Phase wird die Tastenkombination bezüglich der Attributkategorien vertauscht, die Personen sollen nun mit der linken Taste auf „kaltherzig“ (Teil 1) bzw. „durchsetzungsfähig“ (Teil 2) reagieren und mit der rechten Taste auf „warmherzig“ (Teil 1) bzw. „lenkbar“ (Teil 2).
- Die fünfte Phase ist ähnlich wie Phase 3 eine kombinierte Diskrimination von Ziel- und Attributpaar, mit dem Unterschied, dass die Attribute vertauscht sind (Beispiel Teil 1: „warmherzig“ steht jetzt auf der rechten Seite und „kaltherzig“ auf der linken; die Probanden müssen demnach auf weibliche Namen oder negativ konnotierte Wörter mit der linken Taste reagieren, auf männliche Namen oder positiv konnotierte Wörter mit der rechten Taste).

Tabelle 4.1

Ablauf und Stimuli des Geschlechter-Stereotyp-IATs

	Block	Phase	Trialanzahl	Aufgabe	Antworttaste links	Antworttaste rechts	Stimuli Attributkategorien	Stimuli Zielkategorie
Expressivität (IAT 1)	1	1	16	Diskrimination des Zielpaares	Frauen	Männer	warmherzig, verständnisvoll, wohlwollend, einfühlsam; kaltherzig, rücksichtslos unabhängig	Lisa, Susanne, Julia, Stefanie, Katrin, Angelika, Sabine, Nicole; Michael, Sebastian, Stefan, Thomas, Frank, Jan, Andreas, Christian
	2	2	16	Diskrimination des Attributpaares	warmherzig	kaltherzig		
	3	3	32	Kombinierte Diskrimination	Frauen, warmherzig	Männer, kaltherzig		
	4	4	32	Umgekehrte Diskrimination des Attributpaares	kaltherzig	warmherzig		
	5	5	32	Umgekehrte kombinierte Diskrimination	Frauen, kaltherzig	Männer, warmherzig		
Instrumentalität (IAT 2)	-	1	-	Diskrimination des Zielpaares	Frauen	Männer	durchsetzungsfähig, selbstsicher, standfest, beharrlich; lenkbar, angepasst, entgegenkommend, nachgiebig	
	6	2	16	Diskrimination des Attributpaares	lenkbar	durchsetzungs-fähig		
	7	3	32	Kombinierte Diskrimination	Frauen, lenkbar	Männer, durch-setzungsfähig		
	8	4	16	Umgekehrte Diskrimination des Attributpaares	durchsetzungs-fähig	lenkbar		
	9	5	32	Umgekehrte kombinierte Diskrimination	Frauen, durch-setzungsfähig	Männer, lenkbar		

Anmerkung:

Phase 1 des zweiten IAT-Teils entspricht Phase 1 des ersten IAT-Teils und wurde daher im Test nicht erneut aufgeführt.

Die Analyse des IATs erfolgt durch den Vergleich der Reaktionszeiten in der dritten Phase mit denen in der fünften Phase. Die zugrunde liegende Theorie besagt, dass Personen in derjenigen Phase durchschnittlich schneller reagieren, die für sie eine kongruente (kompatible, plausible) Tastenzuordnung aufweist, z.B. positiv konnotiertes Attribut und weiblicher Name. In diesem Fall wäre die assoziative Verknüpfung zwischen Zielkonzept=*Frau* und Attribut=*positiv* größer als die assoziative Verknüpfung zwischen Zielkonzept=Frau und Attribut=*negativ.* Die mittlere Latenz, also die Größe des zeitlichen Abstands der Messungen in Phase 3 und 5, stellt den IAT-Effekt dar und kann als die Stärke der assoziativen Verknüpfungen zwischen den Zielkonzepten und den Attributausprägungen interpretiert werden.

Zur Auswertung der bei der Testerhebung durch den IAT erzeugten Daten bedarf es einer aufwendigen Datenaufbereitung. So werden beispielsweise pro Fall 224 Datenzeilen erzeugt, da für jede erfolgte Zuordnung u. a. die Reaktionszeit und das Zuordnungsergebnis gespeichert werden. Im Gegensatz zu den Befragungsdaten der Testerhebung, die von TNS Infratest aufbereitet und geprüft dem DIW übergeben wurden, hat TNS Infratest vereinbarungsgemäß nicht aufbereitete IAT-Rohdaten ausgeliefert. Die Datenaufbereitung erfolgt beim DIW. Daher können an dieser Stelle keine inhaltlichen Ergebnisse aus dem IAT dargelegt werden.

Vor und nach dem IAT wurden Informationen erhoben, die Aufschluss über die Durchführung des IATs hinsichtlich der Akzeptanz des Tests durch die Befragungspersonen sowie aufgetretene Störungen und Probleme geben, um die Güte der erhobenen Daten besser einschätzen zu können. Bei der ersten IAT-Testphase konnten die 20 mit einem IAT-fähigen Laptop ausgestatteten Interviewer insgesamt 103 Interviews realisieren. Die Interviewer erhielten vor dem IAT den Hinweis, dass der Test aus gewichtigen Gründen, wie Sehbehinderung, Analphabetismus oder körperlicher Beeinträchtigung übersprungen werden kann. Wurde der Test nicht durchgeführt, musste der Ausfallgrund angegeben werden. 25 der 103 für den IAT vorgesehenen Teilnehmer konnten bzw. wollten den Test nicht durchführen. In vier Fällen wurden technische Gründe angeführt („Test startet nicht“), acht Zielpersonen haben den Test verweigert. Die häufigste genannte Ausfallursache war, dass die Probanden aus gesundheitlichen oder altersbedingten Gründen nicht dazu in der Lage waren, den Test durchzuführen.

Im Rahmen der Zusatzerhebung – hier realisierten 37 „IAT-Interviewer“ 158 Fälle – stand die Maximierung auswertbarer IAT-Fälle im Vordergrund. Daher wurden die Interviewer dazu angehalten auf ihrem *Standard Random Walk* bereits beim Erstkontakt, sozusagen an der Haustür, abzuklären, ob die Zielperson nicht nur das Interview, sondern auch den IAT durchführen wird. Ausfallgründe wurden nicht erfasst, zu allen 158 Interviews liegen auch IAT-Daten vor.

Nach dem IAT wurden drei Fragen an die Interviewer gerichtet. Zunächst sollten sie nach Schulnoten bewerten, wie verständlich der Test für die Zielperson formuliert war und wie sie die Teilnahmebereitschaft der Zielperson am IAT einschätzen. In mehr als drei Viertel der Fälle (78 %) gaben die Interviewer an, dass der Test für die Zielperson „sehr gut“ bis „gut“ verständlich war. In nur acht Fällen konstatierten die Interviewer, dass die Verständlichkeit schlechter als „befriedigend“ war. Der Mittelwert betrug 2,0. Noch besser wurde die

Teilnahmebereitschaft bewertet: In 83 % der Fälle wurde die Note 1 oder 2 vergeben, in 10 Fällen war die Bereitschaft zur Teilnahme schlechter als „befriedigend“. Das arithmetische Mittel lag bei 1,8. Da allerdings bereits vorab die Bereitschaft zur Teilnahme an einer „Schnelligkeitsaufgabe“ geklärt war, ist dieses Ergebnis für künftige Erhebungen, bei denen der IAT eingesetzt werden soll, nur wenig aussagekräftig.

Eine weitere Interviewerangabe, die nur bei der Nacherhebung erfasst wurde, waren etwaige Störungen oder Ablenkungen, die während der Durchführung des IAT auftraten. Insgesamt wurden in 16 der 158 Fälle Störungen gemeldet. Die häufigsten Störfaktoren waren Haustür- bzw. Telefonklingeln, hinzu kamen Störungen durch Hunde, Kinder oder anderen Personen, die sich im Haushalt aufhielten.

Bei beiden IAT-Testphasen hatten die Interviewer die Möglichkeit, weitere Anmerkungen und Kommentare zum IAT abzugeben. In 20 der 236 Fälle nahmen die Interviewer davon Gebrauch. Sämtliche Anmerkungen brachten entweder eine gewisse Überforderung der Testperson zum Ausdruck (Schwierigkeiten bei der Bedienung der Tasten, Sehschwäche oder Verständnisprobleme) oder Zweifel der Zielpersonen an der Sinnhaftigkeit des Tests.

Explizite Abfrage von Geschlechter-Stereotypen

Die explizite Abfrage von Geschlechter-Stereotypen teilte sich in zwei Bausteine auf: die *charakterliche Stereotypisierung* von Mann und Frau, indem bestimmte Attribute als typisch männlich oder weiblich eingestuft wurden (**FR. 6** und **7**) sowie die *soziale Stereotypisierung* anhand der Einschätzung bestimmter Rollenklischees (**Fr. 81** und **82**).

Die beiden im IAT implizit eingesetzten dichotomen Attributpaare „warmherzig“ und „kaltherzig“ bzw. „durchsetzungsfähig“ und „lenkbar“, wurden in Frage 6 erneut bewertet. Für jede Eigenschaft sollten die Befragten einschätzen, ob Sie diese typisch weiblich oder typisch männlich finden. Die Reihenfolge der Antwortalternativen sollte dabei so variiert werden, dass 50 % der Zielpersonen die Eigenschaften von „typisch weiblich“ nach „typisch männlich“ einzuordnen hatten (mit den Zwischenkategorien „eher weiblich“, „weder typisch weiblich noch typisch männlich“, „eher männlich“) und die anderen 50 % von „typisch männlich“ nach „typisch weiblich“ (mit den Zwischenkategorien „eher männlich“, „weder typisch männlich noch typisch weiblich“, „eher weiblich“). Zudem sollte die Position der Frage variiert werden, nämlich für die Hälfte der Befragten vor dem IAT und für die andere Hälfte nach dem IAT. Bei der Befragung erfolgte eine randomisierte Verteilung der Zielpersonen auf die insgesamt vier Varianten. Aufgrund des fehlerhaften CAPI-Programms konnte in den Nettodaten allerdings nicht mehr nachvollzogen werden, mit welcher Skalenbeschriftung bzw. an welcher Position die einzelnen Zielpersonen die Frage beantwortet haben. Die Antworten aus dem Basissample zu Frage 6 waren somit nicht auswertbar. Da diese Frage zum Vergleich der Ergebnisse der impliziten Messung aus dem IAT mit den Befunden aus der expliziten Messung elementar ist, wurden zweierlei Kompensationsmaßnahmen ergriffen: Frage 6 wurde – ebenso wie Frage 7 (siehe unten) – für alle Fälle, für die ein IAT vorlag, nacherhoben. Des Weiteren wurden 158 zusätzliche Fälle erhoben, um eine breitere Basis für spätere Analysen zu ermöglichen. Sowohl bei der Nacherhebung aus dem Basissample als auch bei der Zusatzerhebung wurden die beiden Varianten in der Reihenfolge der Skalenbeschriftung

realisiert. Bei der Zusatzerhebung wurden zudem auch die beiden Split-Gruppen hinsichtlich Positionierung der Frage gebildet. Die Position der Frage im Basissample kann hingegen nicht rekonstruiert werden. **Tabelle 4.2** zeigt, wie die Zielpersonen auf die einzelnen Split-Gruppen in Frage 6 verteilt waren.

Tabelle 4.2:
Verteilung der Zielpersonen auf die Split-Gruppen der beiden Erhebungsphasen in Frage 6

Erhebungs-phase	Reihenfolge der Skalenbeschriftung	Position der Frage vor IAT	Position der Frage nach IAT	Gesamt
Nacherhebung Basissample	typisch weiblich -> typisch männlich			**32**
	typisch männlich -> typisch weiblich			**36**
Zusatz-erhebung	typisch weiblich -> typisch männlich	34	41	**75**
	typisch männlich -> typisch weiblich	39	44	**83**
Gesamt		**73**	**85**	**226**

Anhand **Tabelle 4.3** wird ersichtlich, wie Männer bzw. Frauen die vier in Frage 6 aufgeführten Attribute bewertet haben. Grundsätzlich zeigt sich, dass das Antwortverhalten der Geschlechter bei allen vier Items in die gleiche Richtung weist: „Warmherzig“ wird überwiegend als *eher weibliche* Eigenschaft empfunden, „kaltherzig“ wird mehrheitlich als *weder weiblich noch männlich*, aber mit einer starken Tendenz in Richtung *eher männlich* beschrieben. Das Attribut „durchsetzungsfähig“ wird von der Mehrheit der Befragten als *eher männlich* eigestuft, dessen Antonym „lenkbar“ hingegen als *eher weiblich*. Am häufigsten als *typisch weiblich* wird von beiden Geschlechtern „warmherzig“ bewertet. „Durchsetzungsfähig“ ist die am häufigsten genannte *typisch männliche* Eigenschaft. Es treten aber durchaus Unterschiede zwischen den Geschlechtern auf. Beispielsweise zeigen sich diese bei dem Attribut „warmherzig“: während jeder fünfte Mann diese Eigenschaften als *typisch weiblich* empfindet, ist das bei den Frauen um rund 7 Prozentpunkte seltener der Fall. Ein weiteres Beispiel ist „durchsetzungsfähig“: hier sind die Männer um 8 Prozentpunkte häufiger der Meinung, dass dies eine *typisch männliche* Eigenschaft ist. „Durchsetzungsfähig“ ist zudem das Attribut, das am stärksten polarisiert. Die Mehrheit ist zwar der Meinung, dass dies eine *eher männliche* bis *typisch männliche* Eigenschaft ist, immerhin 11 % der Frauen und sogar 20 % der Männer sind allerdings der Auffassung, dass Frauen eher oder gar typischerweise „durchsetzungsfähig“ sind.

Auf eine weiterführende Auswertung hinsichtlich der einzelnen Split-Varianten wird aufgrund der niedrigen Fallzahlen in den einzelnen Zellen an dieser Stelle verzichtet.

Tabelle 4.3:
Häufigkeitsverteilung aus Frage 6 nach Geschlecht (alle Angaben in Prozent)

	Typisch weiblich		Eher weiblich		Weder noch		Eher männlich		Typisch männlich	
	♂	♀	♂	♀	♂	♀	♂	♀	♂	♀
- warmherzig	13,0	19,5	63,9	50,8	22,2	27,1	0,9	1,7	0,0	0,0
- kaltherzig	1,9	0,8	6,5	6,8	52,8	50,8	35,2	33,9	1,9	5,9
- durchsetzungsfähig	0,9	1,7	10,2	17,8	28,7	32,2	45,4	41,5	14,8	6,8
- lenkbar	1,9	8,5	54,6	48,3	30,6	28,8	13,0	11,9	0,0	2,5

♂ = männliche Befragte; ♀ = weibliche Befragte

Frage 7 misst ebenfalls die *charakterliche Stereotypisierung* von Mann und Frau. Das zugrunde liegende Konzept besagt, dass bestimmte – positiv wie negativ konnotierte – Attribute stereotypisch eher als männlich oder als weiblich empfunden werden, was wiederum das Denken und Handeln der Menschen dergestalt beeinflusst, dass Informationen hinsichtlich der Konsistenz mit diesen Stereotypen gefiltert werden.[5] Die Geschlechter-Stereotypisierung unterteilt sich in vier Dimensionen: die *positive Persönlichkeit von Frauen*, die sich auf die Beziehung zu anderen Menschen fokussiert; die *positive Persönlichkeit von Männern* mit Fokus auf Individualität und Selbstdarstellung; die *negative Persönlichkeit von Frauen*, die eine gewisse Tendenz zur Subordination aufweist; die *negative Persönlichkeit von Männern* mit Schwerpunkt auf Selbstverherrlichung und Machtmissbrauch.[6] Jeder Dimension wurden Attribute zugeordnet: der positiv weiblichen Persönlichkeit *liebevoll, sanftmütig, pflegend* und *feinfühlig*; der positiv männlichen Persönlichkeit *bestimmend, mutig, wagemutig und wetteifernd;* der negativ weiblichen Persönlichkeit *unterordnend, unterwürfig, weinerlich und leichtgläubig;* der negativ männlichen Persönlichkeit *egoistisch, prahlerisch und aggressiv.*[7] Für jede dieser 15 Eigenschaften wurde auf einer Skala von 1 bis 7 erfragt, mit welcher Wahrscheinlichkeit ein „typischer Mann“ bzw. eine „typische Frau“ diese Eigenschaften besitzt. Der Wert 1 stand hierbei für „sehr unwahrscheinlich“, der Wert 7 für „sehr wahrschein-

5 Vgl. Williams, J.E., Best, D.L. (1990): Sex and psyche: Gender and self viewed crossculturally. Newbury Park, CA.
Williams, J. E., Satterwhite, R. C., & Best, D. L. (1999): Pancultural gender stereotypes revisited: The Five Factor Model. In: Sex Roles, 40, S. 513–525.
Hamilton, D. L., & Trolier, T. K. (1986). Stereotypes and stereotyping: An overview of the cognitive approach. In: J. F. Dovidio & S. L. Gaertner (Hrsg.), Prejudice, discrimination, and racism. New York.

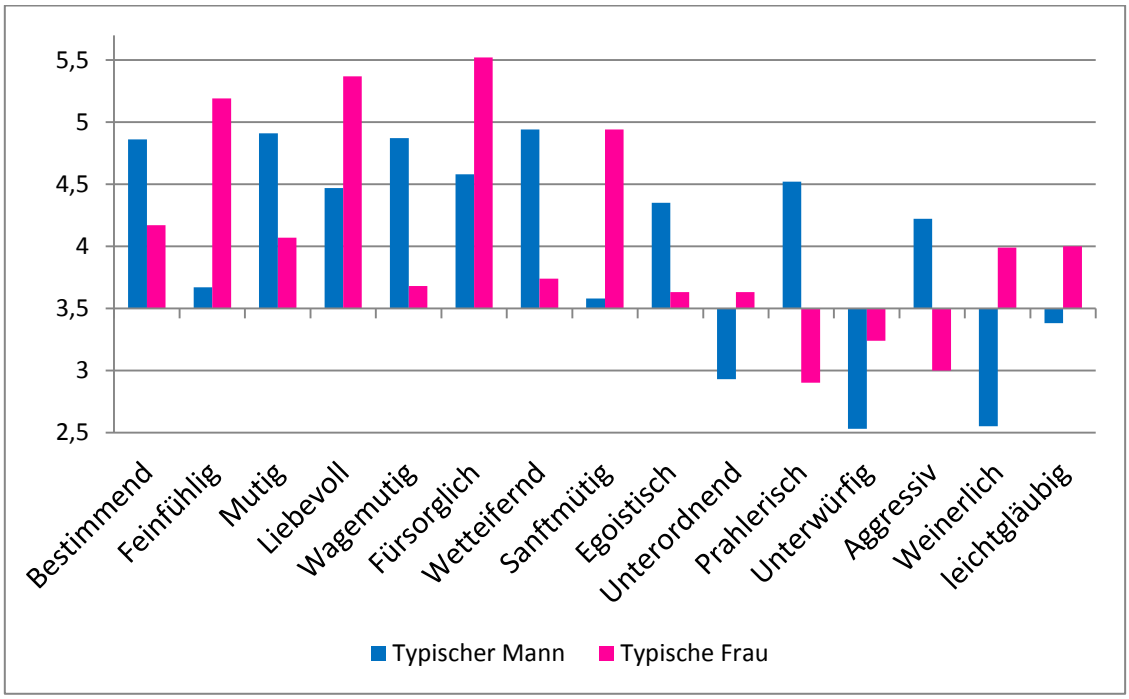
6 Vgl. Eagly, A. H. & Steffen, V. J. (1984): Gender stereotypes stem from the distribution of women and men into social roles. In: Journal of Personality and Social Psychology, 46, S. 735-754.

7 Vgl. Wilde, A. and Diekman, A. B. (2005), Cross-cultural similarities and differences in dynamic stereotypes: A comparison between Germany and The United States. Psychology of Women Quarterly, 29, S. 188–196.

lich“. Mit den Werten dazwischen konnten die Befragten Ihre Meinung abstufen. Die Reihenfolge der beiden Teilfragen wurde randomisiert, d. h. eine Split-Gruppe erhielt zunächst die Frage nach einem typischen Mann und danach die Frage nach einer typischen Frau, während die andere Split-Gruppe zunächst die typische Frau und dann den typischen Mann bewerten sollte.

Aufgrund der erwähnten Probleme bei der Programmierung liegen zu dieser Frage nur Daten aus der Nacherhebung zum Basissample sowie zur Zusatzerhebung vor, also für diejenigen Fälle, für die auch ein IAT durchgeführt wurde (insgesamt 226 Fälle). **Abbildung 4.1** gibt einen Überblick über die bewerteten Eigenschaften sowie den Mittelwert zu jeder Eigenschaft für beide Fragenvarianten. Es wird deutlich, dass alle Eigenschaften derart bewertet wurden, dass sie für eines der beiden Geschlechter eher als typisch eingestuft wurden, während sie für das andere Geschlecht als weniger typisch oder gar untypisch bewertet wurden. Spitzenwerte bei der „typischen Frau“ erzielten die Attribute „fürsorglich“, „liebevoll“ und „feinfühlig“. Der „typische Mann“ ist hingegen am ehesten „bestimmend“, „mutig“, „wagemutig“ und „wetteifernd“. Die niedrigsten Werte wurden bei der „typischen Frau“ bei „prahlerisch“ und „aggressiv“ erzielt, bei den Männern bei „unterwürfig“ und „weinerlich“. Am stärksten polarisieren Begriff wie „prahlerisch“, „feinfühlig“, „weinerlich“ und „aggressiv“. Die geringsten Unterschiede zwischen einer „typischen Frau“ und einem „typischen Mann“ bestehen bei den Attributen „leichtgläubig“, „bestimmend“, „unterwürfig“ und „egoistisch“. „Unterwürfig“ ist zudem die einzige Eigenschaft, die bei beiden Teilfragen unter dem Skalendurchschnitt von 3,5 liegt, also sowohl für die „typische Frau“ als auch den „typischen Mann“ als eher unzutreffend bewertet wurde.

Abbildung 4.1:
Eigenschaften „typischer“ Männer und Frauen



Die **Abbildungen 4.2** und **4.3** ermöglichen einen differenzierteren Blick auf die Ergebnisse, da die Bewertungen nach Geschlecht der Befragten und Reihenfolge der Fragestellung getrennt dargestellt werden. Es wird deutlich, dass die Unterschiede zwischen den Subgruppen bei den meisten Items nur marginal sind. Das Merkmal Geschlecht und die Variation der Reihenfolge der beiden Teilfragen üben offenbar nur einen geringen bzw. gar keinen Einfluss aus. Statistische Tests bestätigen dies. Bei der Frage zum „typischen Mann" kann zumindest bei der vorliegenden niedrigen Fallzahl von n=226 und einem Signifikanzniveau von 5 % anhand von Chi-Quadrat-Tests kein statistisch signifikanter Zusammenhang nachgewiesen werden. Lediglich bei zwei Attributen, die einer typischen Frau zuzuordnen waren, korrelieren die Ergebnisse mit dem Merkmal Geschlecht bzw. der Reihenfolge der Split-Gruppen. Bei dem Attribut „mutig" zeigt sich folgender Zusammenhang: Frauen schätzen die Wahrscheinlichkeit, dass „mutig" eine typische Eigenschaft für Frauen ist höher ein als Männer.[8] Der Zusammenhang ist allerdings nur schwach ausgeprägt und beschränkt sich (laut Drittvariablenkontrolle) auf die Frauen, die zuerst die Frage nach der typischen Frau erhalten haben und dann erst die Frage nach dem typischen Mann. Beim Attribut „unterwürfig" zeigt sich, dass die Befragtengruppe, die zuerst die Frage nach der typischen Frau beantwortet hat, die typische Frau als weniger unterwürfig einschätzen, als die Gruppe, die zuerst die Frage nach dem typischen Mann beantwortet haben.[9] Auch hier gilt die Einschränkung, dass dieser Zusammenhang nur für eine Teilgruppe signifikant ist, und zwar für die Frauen.

8 Chi^2=19,572; α=0,003; C_{Korr}=0,258; 4 Zellen mit erwarteter Häufigkeit < 5.

9 Chi^2=19,958; α=0,003; C_{Korr}=0,276; 4 Zellen mit erwarteter Häufigkeit < 5.

Abbildung 4.2:
Bewertung des „typischen“ Mannes nach Geschlecht der Befragten und Reihenfolge der Fragestellung

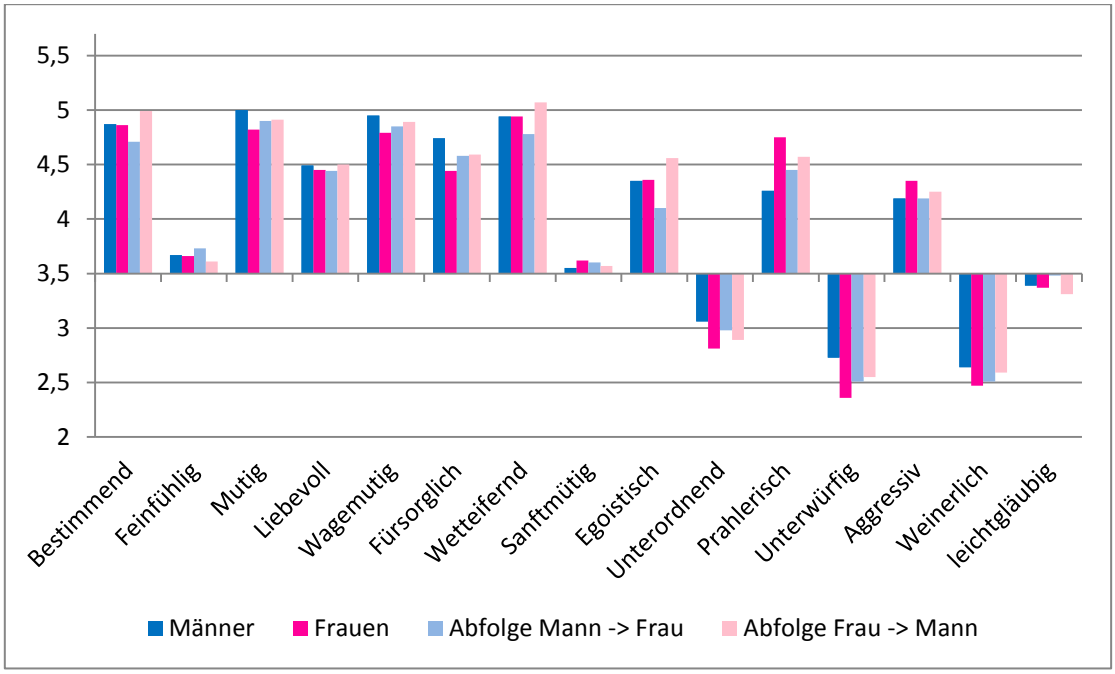
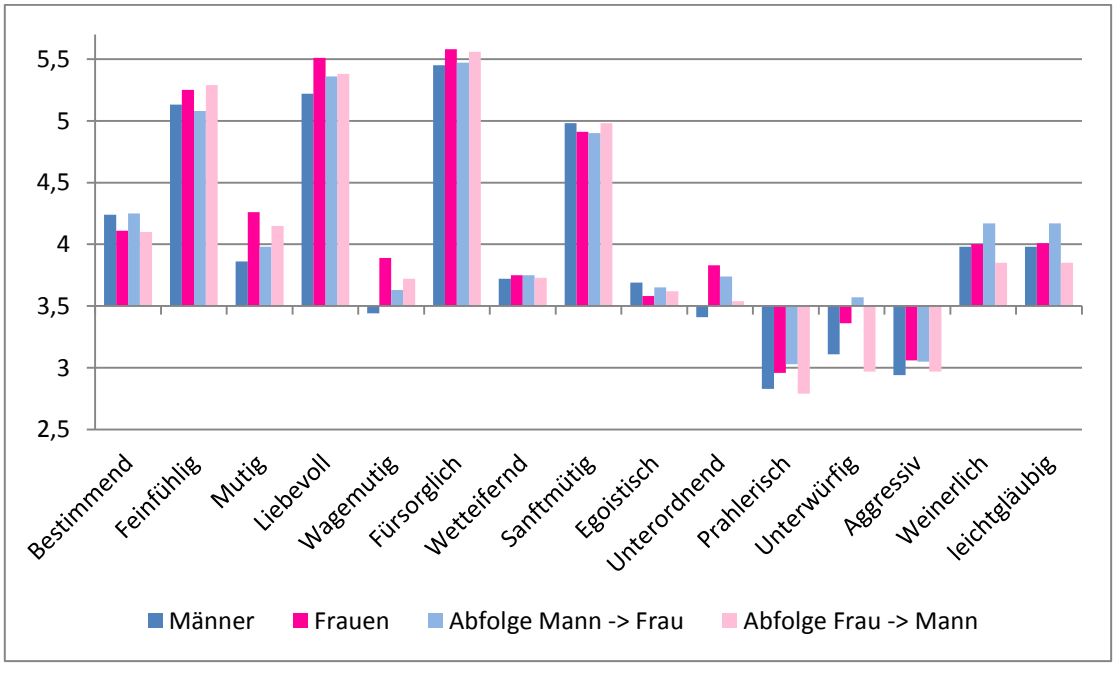


Abbildung 4.3:
Bewertung der „typischen“ Frau nach Geschlecht der Befragten und Reihenfolge der Fragestellung



In zwei weiteren Fragen wurden geschlechtsspezifische Rollenbilder und Einstellungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, also soziale Stereotypisierungen, erhoben (Fr. 81 und 82).[10] Die Zielpersonen sollten jeweils angeben, inwieweit sie 14 unterschiedlichen Aussagen zustimmten. **Tabellen 4.4** und **4.5** geben die einzelnen Statements und die Ergebnisse der Befragung wieder. Hier zeigen Chi-Quadrat-Tests, dass bei allen Statements – bis auf „Alles in allem: Das Familienleben leidet darunter, wenn die Frau voll berufstätig ist" – statistisch signifikante geschlechtsspezifische Unterschiede im Antwortverhalten bestehen. Beispielsweise stimmen Frauen Aussagen wie „Männer sollten einen größeren Anteil an Hausarbeiten übernehmen, als sie es jetzt tun" oder „Männer sollten einen größeren Anteil an der Kinderbetreuung übernehmen, als sie es jetzt tun" tendenziell eher zu als Männer. Männer zeigen hingegen bei Statements wie „Hausfrau zu sein ist genauso erfüllend wie gegen Bezahlung zu arbeiten" oder „Frauen sollten sich stärker um die Familie kümmern als um ihren Beruf" eine größere Zustimmung als Frauen. Generell sind die Zusammenhänge allerdings eher schwach bis mäßig ausgeprägt.

Tabelle 4.4:
Einschätzung des Rollenverständnissen zwischen Mann und Frau im familiären Kontext

	Stimme über-haupt nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme weder zu noch lehne ich ab	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu	Weiß nicht/ Keine Angabe
Der Mann und die Frau sollten beide zum Haushaltseinkommen beitragen.	1,9	6,2	14,6	37,4	39,0	0,8
Die Aufgabe des Mannes ist es, Geld zu verdienen, die der Frau, sich um den Haushalt und die Familie zu kümmern.	30,0	23,7	19,3	17,3	8,9	0,8
Männer sollten einen größeren Anteil an Hausarbeiten übernehmen, als sie es jetzt tun.	5,4	14,7	25,1	36,5	15,7	2,6
Männer sollten einen größeren Anteil an der Kinderbetreuung übernehmen, als sie es jetzt tun.	5,2	10,8	27,1	34,8	18,2	3,8
Männer sollten sich genauso an der Hausarbeit beteiligen wie Frauen.	2,2	7,3	12,8	37,1	39,9	0,7
Am besten ist es, wenn der Mann und die Frau annähernd gleich viel erwerbstätig sind und sich beide in annähernd gleichem Maße um Haushalt und Familie kümmern.	2,4	9,5	17,2	29,8	39,4	1,7

[10] Die beiden Fragen zu geschlechtsspezifischen Rollenbildern (Fr. 81 und 82) entsprechen weitestgehend den Fragen 1 und 2 des *International Social Survey Programme* (ISSP) 2002 (deutsche Version).

Tabelle 4.5:
Einschätzungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf

	Stimme überhaupt nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme weder zu noch lehne ich ab	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu	Weiß nicht/ Keine Angabe
Eine berufstätige Mutter kann ein genauso herzliches und vertrauensvolles Verhältnis zu ihren Kindern finden wie eine Mutter, die nicht berufstätig ist.	2,9	8,4	10,8	28,0	48,5	1,3
Ein Kind, das noch nicht zur Schule geht, wird wahrscheinlich darunter leiden, wenn seine Mutter berufstätig ist.	18,3	21,5	14,0	27,1	17,0	2,1
Alles in allem: Das Familienleben leidet darunter, wenn die Frau voll berufstätig ist.	16,1	19,2	16,0	29,6	17,5	1,6
Einen Beruf zu haben ist ja ganz schön, aber das, was die meisten Frauen wirklich wollen, sind Heim und Kinder.	20,4	30,5	21,6	17,8	6,1	3,6
Hausfrau zu sein ist genauso erfüllend wie gegen Bezahlung zu arbeiten.	18,4	24,5	18,0	20,3	15,2	3,6
Einen Beruf zu haben ist das beste Mittel für eine Frau, um unabhängig zu sein.	2,6	3,6	11,0	31,7	49,2	1,8
Frauen sollten sich stärker um die Familie kümmern als um ihren Beruf.	13,9	20,9	30,8	22,5	10,1	1,9
Ein Kind unter 3 Jahren wird darunter leiden, wenn seine Mutter arbeitet.	15,1	17,8	10,8	28,9	25,3	2,2

5 Finanzen

Der Themenkomplex Finanzen im Allgemeinen, sowie Einkommen, Vermögen, Sparverhalten, Schulden, Altersvorsorge und Kredite im Speziellen, stellen einen der zentralen Kernthemen im Sozio-oekonomischen Panel dar. Zur Erfassung der ökonomischen Situation der Haushalte werden im Haushaltsfragebogen jährlich das monatliche Haushaltseinkommen insgesamt, aber auch eventuelle Kreditbelastungen und Möglichkeiten für eine Ersparnis- bzw. Vermögensbildung erhoben. Hinzu kommen Angaben über staatliche und private Transferleistungen sowie Ausgaben des Haushalts für Konsumgüter und Lebenshaltung. Zudem werden in bestimmten Jahreszyklen Schwerpunktthemen in den Haushalts- aber auch Personenkontext integriert, wie etwa erstmals im Jahr 2000 ein umfangreiches Modul zu Einnahmen und Ausgaben auf Haushaltsebene, oder das erstmals 2002, zuletzt 2007 und erneut 2012 eingesetzte Modul zur persönlichen Vermögensbilanz im Personenfragebogen.

Auch in der Testerhebung 2011 stellte das Thema Finanzen ein Schwerpunktthema dar, das insgesamt aus vier Blöcken bestand:

Sparergänzungsfragen

Ergänzend zur SOEP-Standardfrage nach dem monatlichen Betrag, der für größere Anschaffungen, Notlagen oder zur Vermögensbildung zurückgelegt wird, wurde auf Haushaltsebene erfragt, ob etwaig vorhandene Riester-, Rürup- oder andere Verträge zur Vermögensbildung von den Befragten bei der Beantwortung der Sparfrage mit berücksichtigt wurden (Fr. 35 – 43).

Gut die Hälfte der Befragten (57,1 %) gab an, dass im Haushalt monatlich ein gewisser Betrag gespart wird. Im Durchschnitt (Median) werden 240 Euro pro Haushalt zurückgelegt. Der KA-Anteil bei der offenen Nennung des Betrags war mit 8,4 % im üblichen Bereich für die Abfrage von Einkommens- und Vermögenswerten. Bezüglich der Verträge zur privaten Altersvorsorge oder sonstiger Vermögensbildung zeigt sich der zu erwartende Trend, dass die „Sparhaushalte“ tendenziell öfter derartige Verträge abschließen als die anderen Haushalte (18,5 % gegenüber 12,1 % bei Riester/Rürup und 30,1 % gegenüber 12,9 % bei sonstigen Verträgen).

Zweck der Sparergänzungsfragen war es herauszufinden, ob die Befragten Formen vertraglich festgelegter Vermögensbildung als Sparen begreifen und daher den vertraglich festgelegten Betrag in die Standard-Sparfrage der SOEP-Haupterhebung mit einrechnen. Dies war bei einem Drittel der Zielpersonen mit Riester- oder Rürup-Vertrag und bei einem Viertel der Befragten mit anderen Verträgen zur Vermögensbildung (z. B. Lebensversicherung, Bausparvertrag) der Fall.

Zusätzlich sollten die Interviewer angeben, ob die Befragten Rückfragen zur eigentlichen Sparfrage gestellt haben. Nahezu sämtliche der 100 gemachten Angaben bezogen sich entweder darauf, dass bzw. warum die Zielpersonen keine Angabe zu Vermögenswerten machen möchten oder warum diese nicht die Möglichkeit haben, monatlich einen gewissen Betrag zu sparen. Lediglich drei Personen stellten die Frage, ob Lebensversicherungen oder Bausparverträge bei den Angaben zur Ersparnisbildung zu berücksichtigen sind.

Geldvermögen

Das Vorhandensein von Geldvermögen auf Personenebene sowie der derzeitige Wert dieser Vermögensbestände wurde in zwei Varianten erhoben: Zum einen ungestützt („Verfügen Sie über Geldvermögen in Form von Geldbeständen oder Geldanlagen?“) mit einer entsprechenden Nachfrage, wie hoch der Wert des Geldvermögens derzeit sei (Fr. 160/161). Zum anderen gestützt mit einer 13 verschiedene Arten von Geldbeständen und Geldanlagen (inklusive Residualkategorie) umfassende Liste, wobei für jede einzelne Art von Geldvermögen die Höhe des Wertes angegeben werden sollte (Fr. 162/163). Die Befragten wurden zufällig auf die beiden Gruppen verteilt.

Tabelle 5.1 zeigt für die ungestützte Variante sowie für alle 13 Items der gestützten Variante neben der Inzidenzrate und dem gemittelten Geldwert (Median) die KA-Anteile für die Entscheidungsfrage und der offenen Abfrage des Geldwertes. Anhand des bereits bei der Entscheidungsfrage erhöhten und bei der offenen Nennung des Betrags sehr hohen *item non response*, zeigt sich erneut, dass die Abfrage von Einkommens- und Vermögenswerten einen sensitiven Bereich darstellt. Vergleicht man die beiden Varianten, ist der KA-Anteil bei der Entscheidungsfrage in der ungestützten Variante mit 11,2 % höher als bei der differenzierten Abfrage der einzelnen Geldanlagen. Bei Abfrage der Vermögenswerte sind die KA-Anteile durchgehend hoch und übersteigen bei der ungestützten Variante und den meisten Items der gestützten Variante die 50 %-Marke.[11]

[11] Bei der Analyse verschiedener Maße zur zentralen Tendenz ergibt sich für die Split-Gruppe 2, also für die gestützte Abfrage von Geldvermögen, aus der Summe der angegebenen Beträge ein Median von 2.000 Euro. Das stellt eine große Abweichung zum Medianwert von 10.000 Euro in Split-Gruppe 1 dar. Das arithmetische Mittel bei Split 2 liegt mit 34.101 Euro zunächst deutlich höher als der Mittelwert bei Split 1 (27.434). Allerdings ist hier ein extremer Ausreißer enthalten (Betrag von 4.444.444 Euro beim Item „Immobilienfonds“), der den Mittelwert inflationiert. Nimmt man diesen Wert aus der Auswertung heraus, verringert sich das arithmetische Mittel auf 15.352 Euro und liegt somit wie der Median deutlich unter dem Wert von Split 1. Eine genaue Analyse der Gründe für die starke Abweichung der Maße zur zentralen Tendenz zwischen den beiden Split-Gruppen kann an dieser Stelle nicht erfolgen. Es liegt aber die Vermutung nahe, dass kognitive Ursachen bei der Abfrage der ungestützten Variante eine Rolle spielen. Kleinere Beträge (z. B. auf dem Girokonto) werden bei der unspezifischen Abfrage von Geldvermögen offenbar nur selten berücksichtigt oder als relevant betrachtet (nur vier der 112 Angaben liegen unter 500 Euro; der Modalwert beträgt 5.000). Bei der gestützten Abfrage, bei der die Befragten für jede Vermögensart den Wert separat angeben, ist die Inzidenz niedriger Werte auf aggregierter Ebene hingegen deutlich höher (hier liegen 67 der 244 Angaben unter 500 Euro; der Modalwert beträgt 1.000 Euro).

Tabelle 5.1:
Abfrage verschiedener Arten von Geldvermögen in ungestützter und gestützter Form

	Vorkommen bestimmter Geldanlagen			Wert der Geldanlage	
Verfügen Sie über…	Inzidenz-rate	KA-Anteil	Kann ich nicht sagen	Median Geld-wert	KA-Anteil Geld-Wert
Geldvermögen in Form von Geldbeständen oder Geldanlagen (ungestützte Abfrage)	48,8	11,2	-	10.000	53,1
Persönliches Girokonto	90,6	5,2	0,2	600	48,3
Sparbücher	58,1	7,4	0,9	2.750	54,1
Festgeldkonten	22,0	9,4	1,3	10.000	56,3
Pfandbriefe oder Kommunalobligationen	1,9	8,9	1,1	17.500	60,0
Bankschuldverschreibungen	1,1	8,7	1,1	6.000	50,0
Rentenwerte oder Staatsanleihen	2,4	8,9	0,9	8.000	46,2
Aktienfonds	10,2	8,9	1,3	5.000	54,5
Immobilienfonds	4,6	8,7	1,3	30.000	60,0
Renten- und Geldmarktfonds	3,1	8,9	1,7	19.169	76,5
Sonstige Fonds	3,9	8,7	1,1	20.000	47,6
Aktien und Aktienanleihen	7,2	8,7	0,9	14.000	64,1
Optionsscheine, Zertifikate	0,7	8,7	0,9	-	100,0
Sonstige Wertpapiere und Vermögensbeteiligungen	3,0	8,9	0,9	10.000	68,8

Altersvorsorge

Ebenfalls auf Personenebene wurden Informationen zu privater, gesetzlicher und betrieblicher Altersvorsorge erhoben (Fr. 164 - 168). 11,3 % der Befragten gaben an, eine Versicherung zur privaten Altersvorsorge abgeschlossen zu haben (3,2 % KA). Von den Befragten, die gemäß Frage 24 nicht bereits eine eigene Rente oder Pension beziehen, haben 53,4 % sogenannte Anwartschaften aus der gesetzlichen Rentenversicherung (5,2 % KA). Diese belaufen sich im Durchschnitt (Median) auf 500 Euro, die *item non response* ist hier mit 40,4 % erneut sehr hoch.[12] Hinsichtlich betrieblicher Altersvorsorge gaben 18,3 % an, Ansprüche auf diese zu haben (4,1 % KA). Bei der Folgefrage nach der Höhe der bislang erworbenen Ansprüche konnten die Befragten entweder das beim letzten Versicherungsnachweis ausgewiesene Guthaben oder den dort aufgeführten monatlichen Rentenzahlbetrag angeben. 16,5 % der Zielpersonen mit betrieblicher Altersvorsorge gaben das Guthaben und 36,2 % den monatlichen Rentenzahlbetrag an. Für 47,3 % der Zielgruppe liegen demzufolge keine Angaben vor.

[12] In der 3. Welle des SOEP-Innovationspanels (2011) wurde ebenfalls die Frage nach den Anwartschaften aus der gesetzlichen Rentenversicherung gestellt. Hier kam eine Liste zum Einsatz, die ein Muster der Renteninformation der Deutschen Rentenversicherung enthielt. Dort wird angezeigt, wo der entsprechende Betrag zu finden ist. Kurz vor Feldende (Stand 13. 12. 2011) betrug der KA-Anteil bei dieser Frage 23,0 %. Nicht zuletzt durch die Visualisierung der Renteninformation konnte der KA-Anteil um fast 20 Prozentpunkte gegenüber der Testerhebung 2011 reduziert werden.

Kredittilgung

Die Abfrage etwaig zu leistender Rückzahlungen und Zinsen für Kredite, die für Anschaffungen oder sonstige Ausgaben aufgenommen wurden, wurde auf drei Arten bewerkstelligt: ungestützt ohne Nennung von Beispielen, was unter Anschaffungen zu verstehen ist (Fr. 169 - 171), teilweise gestützt mit Nennung von Beispielen (Fr. 172/173) und gestützt mit der konkreten Abfrage fünf verschiedener Kreditarten (Fr. 174 - 184). Die Befragten wurden zufällig auf die drei Gruppen verteilt. Bei diesem Fragenkomplex war der Haushalt die Bezugsgröße. Für die Split-Gruppe 1, also die ungestützte Abfrage der Tilgungen, wurde dem Interviewer zusätzlich die Frage gestellt, ob die Befragungsperson Rückfragen dazu gestellt hat, was unter „Anschaffungen und sonstigen Ausgaben“ zu verstehen ist. Bei lediglich 3,9 % der Befragten dieser Split-Gruppe war dies der Fall.

Tabelle 5.2 zeigt die Inzidenzraten bei den einzelnen Fragen bzw. Items, den jeweiligen Mittelwert (Median) der Tilgungsbeträge und die KA-Anteile. Hinsichtlich *item non response* und Inzidenzrate treten keine gravierenden Unterschiede zwischen den drei Varianten auf. Vergleicht man den Median der drei Varianten miteinander (Variante drei auf aggregierter Ebene), so zeigt sich, dass der Zentralwert bei der 2. Variante (ungestützte Abfrage mit Nennung von Beispielen) nahezu identisch mit dem aggregierten Wert der einzelnen Items aus Variante 3 ist. Die gänzlich ungestützte Variante 1 scheint den Wert hingegen zu unterschätzen.

Tabelle 5.2:
Abfrage von Kreditrückzahlungen in drei Varianten

	Vorkommen bestimmter Geldanlagen		Betrag für Rückzahlungen	
Tilgung von…	**Inzidenz-rate**	**KA-Anteil**	**Median Betrag**	**KA-Anteil Betrag**
Kredite (ungestütze Abfrage ohne Nennung von Beispielen)	15,1	4,2	223	13,7
Kredite (ungestütze Abfrage mit Nennung von Beispielen)	13,3	3,6	268	20,8
Konsumkredite	10,5	4,2	210	8,6
Dispositionskredite	3,6	4,2	90	25,0
Ausbildungskredite	1,5	3,0	187	80,0
Offene Rechnungen	0,6	3,0	151	50,0
Darlehen von Verwandten/Freunden	1,8	3,3	350	0,0
Gesamtbetrag für Tilgungen[1]	-	-	270	-

[1)] Hier wurde der Median aus der Summe der angegebenen Beträgen für die fünf Kreditarten gebildet.

6 Gerechte Welt

Das Innovationsmodul „Gerechte Welt“ besteht aus folgenden Bausteinen:

- Die bereits in der Testerhebung 2010 eingesetzte deutsche Variante der *Social comparison Scale* (Fr. 11).[13]
- Die Messung der vier Facetten von Ungerechtigkeitssensibilität (Opfersensibilität, Beobachtersensibilität, Nutznießersensibilität, Tätersensibilität) (Fr. 13-17). [14]
- Die Einschätzung der gegenwärtigen Gesellschaftsform in Deutschland anhand verschiedener idealtypischer Varianten von Gesellschaftsformen (Fr. 19).[15]
- Die ebenfalls im Pretest 2010 erprobten Fragen zu Einkommenszufriedenheit und Einkommensgerechtigkeit (Fr. 67-70).[16] Hinzu kam die Einschätzung, was ein ungelernter Industriearbeiter und ein Vorstandsvorsitzender pro Monat verdienen und was sie verdienen sollten (Fr. 71/72).[17]

Ungerechtigkeitssensibilität

Die individuelle Sensibilität für Ungerechtigkeit gliedert sich in vier Facetten: Ungerechtigkeitssensibilität aus der Perspektive des Opfers, des Beobachters, des Nutznießers und des Täters. Jede dieser Perspektiven wurde im Fragebogen durch zwei Statements repräsentiert und in der Reihenfolge „Opfer“, „Beobachter“, „Nutznießer“ und „Täter“ vorgegeben. Die Befragten sollten sich in verschiedene Situationen hineinversetzen und für jedes Statement angeben, inwiefern die jeweilige Aussage zutrifft. Hierfür wurde eine 6er-Skala von 0 (trifft überhaupt nicht zu) bis 5 (trifft voll und ganz zu) eingesetzt. Die Instruktion zum ersten Teil (Opfer) lautete: „Zunächst geht es um Situationen, die zum Vorteil anderer und zu Ihrem Nachteil ausgehen, weil Sie von anderen benachteiligt, ausgenutzt oder unfair behandelt werden.“ Die Instruktion zum zweiten Teil (Beobachter) lautete: „Jetzt geht es um Situationen, in denen Sie beobachten oder erfahren, dass jemand anderes benachteiligt, ausgenutzt oder unfair behandelt wird, ohne dass Sie selbst daran beteiligt sind.“ Die Instruktion zum dritten Teil (Nutznießer) lautete: „Und wie ist das in Situationen, die zu Ihren Gunsten und zum Nachteil anderer ausgehen, ohne dass Sie selbst jemanden benachteiligen, ausnutzen oder unfair behandeln?“ Die Instruktion zum vierten Teil (Täter) lautete: „Zuletzt geht es um Situationen, in denen Sie selbst jemanden benachteiligen, ausnutzen oder unfair behandeln.“ **Tabelle 6.1** zeigt für jede Perspektive der Ungerechtigkeitssensibilität zu den beiden Items verschiedene Maße der zentralen Tendenz sowie die KA-Anteile. Die geringste Sensibilität

13 Vgl. Agnes Jänsch/Nico A. Siegel (2010): Soziale Netzwerke, ökonomische Suchtheorie und weitere Innovationsmodule. Methodenbericht zur SOEP-Testerhebung 2010, München: TNS Infratest Sozialforschung, S. 41-43.

14 Basierend auf dem von Schmitt et al. Entwickelten Ungerechtigkeitskonzept. Vgl. Schmitt, M. J., Neumann, R., & Montada, L. (1995). Dispositional sensitivity to befallen injustice. Social Justice Research, 8, 385-407.

15 Vgl. *International Social Survey Programme* (ISSP) 1999, deutsche Version, Frage 16.

16 Vgl. Agnes Jänsch/Nico A. Siegel (2010): Soziale Netzwerke, ökonomische Suchtheorie und weitere Innovationsmodule. Methodenbericht zur SOEP-Testerhebung 2010, München: TNS Infratest Sozialforschung, S. 30-31.

17 Auf zwei Items verkürzte Version aus dem ISSP 1999, deutsche Version, Fr. 5-6..

zeigt sich bei der Nutznießerperspektive, gefolgt von der Opferperspektive. Die Sensibilität bei der Beobachterperspektive ist relativ hoch und bei der Täterperspektive sogar sehr hoch, was durch einen Modalwert von 5 zum Ausdruck kommt. Beachtenswert ist zudem, dass die KA-Anteile bei der Täterperspektive deutlich höher sind als bei der Opfer-, Beobachter- und Nutznießerperspektive.

Tabelle 6.1:
Die vier Facetten der Ungerechtigkeitssensibilität

Perspektive	Statement	Mittel-wert	Median	Modal-wert	KA-Anteil
Opfer	Es ärgert mich, wenn es anderen unverdient besser geht als mir.	1,8	1,0	0	0,5
	Es macht mir zu schaffen, wenn ich mich für Dinge abrackern muss, die anderen in den Schoß fallen.	2,1	2,0	0	0,7
Beobachter	Ich bin empört, wenn es jemandem unverdient schlechter geht als anderen.	2,9	3,0	4	1,3
	Es macht mir zu schaffen, wenn sich jemand für Dinge abrackern muss, die anderen in den Schoß fallen.	2,5	3,0	3	1,4
Nutznießer	Ich habe Schuldgefühle, wenn es mir unverdient besser geht als anderen.	1,3	1,0	0	1,7
	Es macht mir zu schaffen, wenn mir Dinge in den Schoß fallen, für die andere sich abrackern müssen.	1,4	1,0	0	1,9
Täter	Ich habe Schuldgefühle, wenn ich mich auf Kosten anderer bereichere.	3,4	4,0	5	6,0
	Es macht mir zu schaffen, wenn ich mir durch Tricks Dinge verschaffe, für die sich andere abrackern müssen.	3,1	3,0	5	6,2

Anmerkung:
Zu Grunde liegende 6er-Skala: 0 = „trifft überhaupt nicht zu“ (maximal unsensibel); 5 = „trifft voll und ganz zu“ (maximal sensibel);

Einschätzung von Gesellschaftsformen

Abbildung 6.1 beschreibt fünf idealtypische Gesellschaftsformen. Die Befragten sollten einschätzen, welches der Diagramme der heutigen Gesellschaftsform in Deutschland am nächsten kommt. Die einzelnen dargestellten Gesellschaftsformen suggerieren verschiedene ökonomische bzw. soziale Macht- und Verteilungsverhältnisse, die wiederum mit unterschiedlichen Assoziationen zu Einkommens- und sozialer Gerechtigkeit verbunden sind. Die **Tabellen 6.2** und **6.3** geben die Ergebnisse getrennt für drei Einkommensklassen bzw. nach Bildungsstatus wieder.[18]

[18] Zur Bildung der drei Netto-Haushalts-Einkommensklassen wurden die Fragen 29-34 herangezogen. Der Bildungsstatus wurde aus den Fragen 84, 86, 87, 89 wie folgt operationalisiert: Niedriger Bildungsstatus = Schule ohne Abschluss verlassen, Hauptschulabschluss; Mittlerer Bildungsstatus: Mittlere Reife; Hoher Bildungsstatus: Hochschulreife, Fachhochschulreife.

Abbildung 6.1:
Darstellung verschiedener idealtypischer Gesellschaftsformen

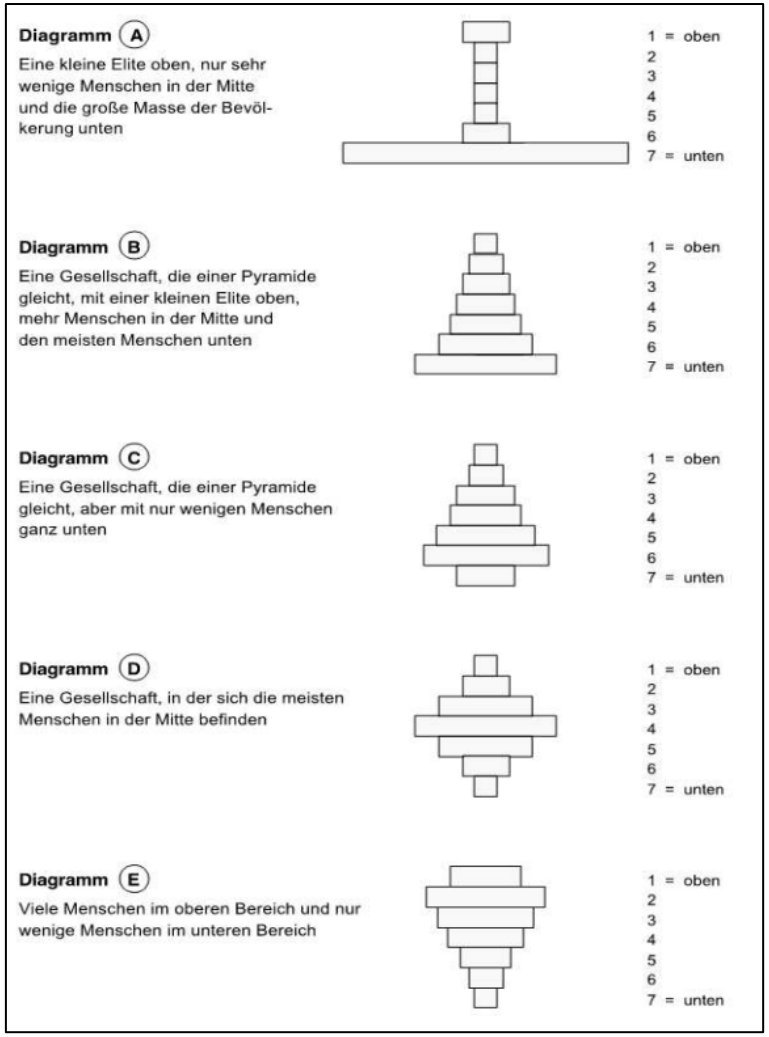


Tabelle 6.2:
Bewertung verschiedener Gesellschaftsformen nach Einkommen

	Netto-Haushaltseinkommen		
Gesellschaftsform	**unter 1.500**	**1.500 - 3.500**	**3.500 +**
Keine Angabe	0,6	0,2	0,0
Kann ich nicht sagen	8,5	5,2	2,7
Diagramm A	20,5	20,0	16,7
Diagramm B	38,1	38,3	29,2
Diagramm C	20,2	20,5	30,6
Diagramm D	17,0	18,1	22,9
Diagramm E	4,2	3,1	0,7

Chi^2=15,712; α=0,047; C_{Korr}=0,130;
Fasst man die untere und die mittlere Einkommensklassen zusammen, ergibt sich folgende Korrelation: Chi^2=20,107; α=0,003; C_{Korr}=0,140;

Tabelle 6.3:
Bewertung verschiedener Gesellschaftsformen nach Bildung

	Bildungsstatus		
Gesellschaftsform	**Niedrig**	**Mittel**	**Hoch**
Keine Angabe	0,5	0,3	0,3
Kann ich nicht sagen	9,7	5,2	3,7
Diagramm A	16,0	21,9	22,8
Diagramm B	41,2	37,0	31,9
Diagramm C	18,5	20,9	26,3
Diagramm D	20,7	17,8	15,8
Diagramm E	3,6	2,4	3,2

Chi^2=15,823; α=0,045; C_{Korr}=0,128;

Es zeigt sich, dass die individuelle Wahrnehmung der gesellschaftlicher Statusverteilung in Deutschland sehr unterschiedlich ist. Vier der fünf dargestellten Gesellschaftsformen wurden in allen Teilgruppen von mindestens 16 Prozent der Befragten als die für Deutschland zutreffende bewertet, keine der Gesellschaftsformen konnte eine deutliche Mehrheit erzielen. Lediglich Diagrammtyp E kommt nur für sehr wenige Zielpersonen in Frage. Am häufigsten wurde der Diagrammtyp B gewählt. Vor allem bei der unteren und der mittleren Einkommensklasse sowie bei Befragten mit niedrigem oder mittlerem Bildungsstatus wird diese Gesellschaftsform am ehesten als die für Deutschland zutreffende Strukturverteilung angesehen. Befragte mit hohem Nettohaushaltseinkommen und Befragte mit hohem Bildungsstatus bevorzugen hingegen Variante C. Auffällig ist, dass das in Deutschland gemeinhin als Idealbild geltende klassische Mittelstandsmodell (Diagramm D) von den Befragten in keiner Teilgruppe als das derzeit zutreffende bewertet wird.

Generell zeigen sich statistisch signifikante Korrelation sowohl zwischen wahrgenommener Gesellschaftsform und Haushaltseinkommen als auch zwischen wahrgenommener Gesellschaftsform und Bildungsstatus. Bildungsstatus und Haushaltseinkommen korrelieren aber selbst sehr stark miteinander. Betrachtet man das Haushaltseinkommen, so zeigt sich, dass bei der unteren und der mittleren Einkommensklasse kaum Unterschiede hinsichtlich Antwortverhalten bestehen. Fasst man diese beiden Kategorien zusammen, verstärkt sich die Korrelation zwischen Einkommen und wahrgenommener Gesellschaftsform deutlich. Der Einfluss der beiden Statusvariablen Haushaltseinkommen und Bildung zeigt sich auch bei den Kategorien „Kann ich nicht sagen“ und „Keine Angabe“: je geringer Haushaltseinkommen bzw. Bildungsstatus, desto höher der Anteil fehlender Angaben.

7 Sonstige Innovationen

Migrationshintergrund

Informationen zur Herkunft der Befragungspersonen sind ein weiterer zentraler Baustein im SOEP, der im Personen-, Jugend- und Lebensfragebogen erhoben wird. Ein gegenüber dem Standard abweichendes bzw. erweitertes Konzept zur Erfassung von Migrationshintergrund wurde zusammen mit weiterführenden Fragen zur Integration auch in der Testerhebung 2011 erprobt.

Die SOEP-Standardfrage zum Migrationshintergrund lautet „Haben Sie und Ihre beiden Eltern Deutsch als Muttersprache?“. Hinzu kommen Fragen zur Staatsangehörigkeit der Zielperson. Im Pretest wurde dieses Konzept differenzierter erfasst: Ergänzend zu den Fragen zur eigenen Muttersprache, dem Geburtsland und der 1. und 2. Staatsangehörigkeit (Fr. 110 – 117) wurden die gleichen Informationen stellvertretend für die Mutter (Fr. 119 – 125) und den Vater (Fr. 126 – 132) erhoben. Migrationshintergrund liegt nach diesem Konzept dann vor, wenn mindestens eine der folgenden Bedingungen erfüllt ist:

- Eigene Muttersprache ist nicht Deutsch (Fr. 110)
- Eigener Geburtsort ist nicht Deutschland (Fr. 111)
- Muttersprache der Mutter ist nicht Deutsch (Fr. 119)
- Geburtsort der Mutter ist nicht Deutschland (Fr. 120)
- Muttersprache des Vaters ist nicht Deutsch (Fr. 126)
- Geburtsort des Vaters ist nicht Deutschland (Fr. 127)

Nach dieser Definition weisen 16,8 % der Befragten in der realisierten Nettostichprobe des SOEP-Testerhebung 2011 einen Migrationshintergrund auf.

Im Anschluss an das Modul zur Erfassung der Herkunft der Zielperson und deren Eltern, wurden Informationen zur Identifikation der Befragungspersonen mit der Bundesrepublik Deutschland, dem Herkunftsland und Europa erhoben. An alle Befragte ging zunächst die Frage, wie sehr sie sich als Deutsche/r fühlen (Fr. F133). Danach sollten die Befragten mit Migrationshintergrund Angaben zur Verbundenheit mit ihrem Herkunftsland machen (Fr. 134). Wieder an alle ging die Frage, wie sehr sich die Befragten als Europäer fühlen (Fr. 135). **Tabelle 7.1** gibt einen Überblick über die Verteilung der Antworten getrennt nach Personen mit und ohne Migrationshintergrund.

Tabelle 7.1
Identifikation der Zielpersonen mit und ohne Migrationshintergrund mit Deutschland, Europa und dem Herkunftsland (alle Angaben in Prozent)

		Voll und ganz	Über-wiegend	In mancher Beziehung	Kaum	Gar nicht
Identifikation mit Deutschland	Mit Migrationshintergrund	44,6	22,3	18,5	8,2	6,5
	Ohne Migrationshintergrund	75,5	17,6	4,9	1,7	0,4
Identifikation mit Europa	Mit Migrationshintergrund	40,3	21,5	23,1	10,2	4,8
	Ohne Migrationshintergrund	31,2	27,0	23,7	11,4	6,8
Verbundenheit mit Herkunftsland	Mit Migrationshintergrund	25,8	28,0	29,0	9,1	8,1

Eine weitere neue Frage, die dem Kontext Migration zuzuordnen ist, erhebt den Sprachgebrauch von Personen mit Migrationshintergrund in verschiedenen Bereichen des täglichen Lebens (Fr. 137). Es wurde jeweils abgefragt, ob in den Bereichen „bei der Arbeit“, „zu Hause“ und „mit Freunden“ ausschließlich Deutsch, überwiegend Deutsch, überwiegend die Sprache des Herkunftslandes, ausschließlich die Sprache des Herkunftslandes oder beide Sprachen zu gleichen Teilen gesprochen wird.

Erfahrungen mit Benachteiligung

Der nächste Innovationsbaustein behandelte verschiedene (ausgewählte) Lebensbereiche, in denen Menschen mit Migrationshintergrund potenziell benachteiligt oder diskriminiert werden können. Zunächst wurden Personen mit Migrationshintergrund allgemein danach gefragt, wie häufig Person mit der gleichen Herkunft in Deutschland benachteiligt werden (Fr. 138) und wie häufig das der Zielperson selbst wiederfahren ist (Fr. 139).

Die nachfolgenden Fragen 140 bis 147 erfassten erfahrene Benachteiligungen innerhalb der letzten beiden Jahre bei der Jobsuche, Wohnungssuche und Behördengängen sowie Beschimpfungen oder Angriffe auf der Straße. Zu jeder dieser vier Bereiche/Situationen erfolgte eine offene Abfrage der (empfundenen) Gründe für die Benachteiligung. Diese Fragen sollten von allen Befragungspersonen beantwortet werden, der Fokus lag aber auch hier auf der Benachteiligung aufgrund von Herkunft, Religion oder Hautfarbe. Bei den offenen Nennungen spielten dieses Gründe aber eine untergeordnete Rolle. Lediglich bei dem Thema Beschimpfungen/Angriffe auf der Straße wurde von 75 Nennungen 7 Mal angegeben, dass dies aufgrund der eigenen Herkunft bzw. der Hautfarbe erfolgt sei. Hinzu kamen 8

Nennungen, die die Beleidigungen oder tätlichen Angriffe darauf zurückführten, dass der Angreifer bzw. Beleidigende Ausländer war.

Sicherheitswahrnehmung

Ein weiteres Innovationsmodul befasste sich mit der individuellen Wahrnehmung des retrospektiven, gegenwärtigen und künftigen Lebensstandards. Im Einzelnen beinhaltete dieses Modul folgende Fragen:

- Einschätzung der Wahrscheinlichkeit bestimmter Szenarien:
  - Nicht ausreichende finanzielle Sicherung in den kommenden 12 Monaten (Fr. 148)
  - Nicht ausreichende gesundheitliche Versorgung in den kommenden 12 Monaten (Fr. 149)
  - Beibehalten des gegenwärtigen materiellen Lebensstandards im Ruhestand (Fr. 150)
  - Weitergabe des gegenwärtigen Lebensstandards an die eigenen Kinder (Fr. 151)
- Vergleich der eigenen materiellen Lebensbedingungen mit denen eines durchschnittlichen Bundesbürgers (Fr. 152)
- Veränderung der materiellen Lebensbedingungen innerhalb der letzten 10 Jahre (Fr. 153)
- Veränderung der eigenen Ansprüche innerhalb der letzten 10 Jahre (Fr. 154)
- Bereitschaft zur Arbeitsplatzsicherung länger zu arbeiten oder auf Lohn zu verzichten (Fr. 156)
- Bereitschaft zu Wohnortwechsel aus beruflichen Gründen (Fr. 157)
- Offene Nennung der drei wichtigsten Dinge, auf die Verzichtet werden würde, wenn ab sofort ein Drittel weniger Geld im Monat zur Verfügung stünde als derzeit (Fr. 158)

Lebensstile

Das Modul zum Thema Lebensstil und Lebensführung umfasste folgende Fragen:

- Ausgaben für Restaurantbesuche (Fr. 76)
- Einschätzung inwieweit verschiedenen Aspekte persönlicher Lebensführung zutreffen (Fr. 77)
- Häufigkeit von Besuchen von Kunstausstellungen und des Lesens von Büchern (Fr. 78)
- Häufigkeit des Lesens von überregionalen Tageszeitungen (F. 79)

Rauchverhalten

Zum Thema Rauchverhalten wurden ebenfalls neue Fragen intergiert:

- Raucher ja/nein (Fr. 187)
- Zigaretten oder andere Tabakwaren (Fr. 188)
- Orte an denen üblicherweise geraucht wird (Fr. 189)
- Zigarettenkonsum pro Tag und Ort (Fr. 190)

Religiosität

Zur üblichen Standardfrage nach der Religionszugehörigkeit (Fr. 193 – 195) wurden weitere Informationen zur Religiosität erhoben:

- Verbundenheit mit der Religion (Fr. 196)
- Grad der Religiosität (Fr. 197)
- Häufigkeit des Betens (Fr. 198)
-

Einsamkeit

Des Weiteren wurde von TNS Infratest in Zusammenarbeit mit dem DIW eine deutsche Version der *Three-Item Loneliness Scale* von Hughes et al. (2004)[19] entworfen und erprobt (Fr. 186). **Tabelle 7.2** stellt das englische Original und die deutsche Fassung gegenüber und zeigt die Häufigkeitsverteilung für jedes Item. Die KA-Anteile bewegen sich mit 0,7 % bis 1,5 % im niedrigen Bereich.

Tabelle 7.2:
Englisches Original und deutsche Übersetzung der *Three-Item Loneliness Scale*

Englisches Original	Deutsche Übersetzung	Oft	Manch-mal	Selten	Nie	KA
How often do you feel that you lack companionship?	Wie häufig haben Sie das Gefühl, dass Ihnen die Gesellschaft anderer fehlt?	5,9 %	20,0 %	32,4 %	41,0 %	0,7 %
How often do you feel left out?	Wie häufig haben Sie das Gefühl, außen vor zu sein?	3,2 %	13,0 %	31,7 %	50,7 %	1,5 %
How often do you feel isolated from others?	Wie häufig fühlen Sie sich sozial isoliert?	3,2 %	9,8 %	20,3 %	65,6 %	1,1 %

[19] Vgl. Hughes, M. E./Waite, L. J./Hawkley, L. C./Cacioppo, J. T. (2004): *A Short Scale for Measuring Loneliness in Large Surveys: Results From Two Population-Based Studies*, in: RESEARCH ON AGING, Vol. 26 No. 6, 655 – 672, Durham 2004.

Anhang

Fragebogen Testerhebung 2011 (Qlib-Output)

Q1 | Stimmung — **Matrix**

Wie ist Ihre Stimmung im Moment?

Antworten Sie bitte anhand der folgenden Skala. Der Wert 1 bedeutet: ganz und gar schlecht. Der Wert 10 bedeutet: ganz und gar gut. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Einschätzung abstufen.
Liste 1 vorlegen!

0 Ganz und gar schlecht	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10 Ganz und gar gut	++Keine Angabe
○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○

Q2 | Gefühle — **Matrix**

Zunächst geht es um das Erleben von Gefühlen. Manche Gefühle erlebt man häufiger, andere seltener. Bitte denken Sie an die letzten vier Wochen und sagen mir zu jedem der folgenden Gefühle, ob Sie dieses sehr selten, selten, manchmal, oft oder sehr oft erlebt haben.

Wie oft haben Sie sich ...

	Sehr selten	Selten	Manchmal	Oft	Sehr oft	++Keine Angabe
...ärgerlich gefühlt?	○	○	○	○	○	○
...ängstlich gefühlt?	○	○	○	○	○	○
...glücklich gefühlt?	○	○	○	○	○	○
...traurig gefühlt?	○	○	○	○	○	○

Q3 | Geburtsjahr — **Min 1900 Max 1995 Numeric**

In welchem Jahr sind Sie geboren?

Q4 | Geburtsmonat — **Min 1 Max 12 Numeric**

Und in welchem Monat sind Sie geboren?

Q5 | Geschlecht — **Single coded**

Bitte machen Sie folgende Angaben zur Zielperson:

1 ○ männlich
2 ○ weiblich
3 ○ ++Keine Angabe

Q6 | Eigenschaften IAT — Matrix

<Split 1:> Inwiefern halten Sie die folgenden Eigenschaften für typisch weiblich oder typisch männlich? Bitte sagen Sie mir für jede Eigenschaft, ob Sie diese typisch weiblich, eher weiblich, weder typisch weiblich noch typisch männlich, eher männlich oder typisch männlich finden.

<Split 2:> Inwiefern halten Sie die folgenden Eigenschaften für typisch männlich oder typisch weiblich? Bitte sagen Sie mir für jede Eigenschaft, ob Sie diese typisch männlich, eher männlich, weder typisch männlich noch typisch weiblich, eher weiblich oder typisch weiblich finden.

	Typisch <S1: weiblich><S2 :männlich>	Eher <S1: weiblich><S2 :männlich>	Weder noch	Eher <S1: männlich><S 2: weiblich>	Typisch <S1: männlich><S 2: weiblich>	++Keine Angabe
Lenkbar	○	○	○	○	○	○
Kaltherzig	○	○	○	○	○	○
Durchsetzungsfähig	○	○	○	○	○	○
Warmherzig	○	○	○	○	○	○

Q7 | Stereopypen (typischer Mann/typische Frau) — Matrix

<Split 1:> Nun geht es um verschiedene Eigenschaften, die Männer heutzutage besitzen können. Denken Sie jetzt an einen für Sie typischen Mann. Bitte bewerten Sie nun, mit welcher Wahrscheinlichkeit Ihrer Meinung nach ein typischer Mann die folgenden Eigenschaften besitzt.

<Split 2:> Nun geht es um verschiedene Eigenschaften, die Frauen heutzutage besitzen können. Denken Sie jetzt an eine für Sie typische Frau. Bitte bewerten Sie nun, mit welcher Wahrscheinlichkeit Ihrer Meinung nach eine typische Frau die folgenden Eigenschaften besitzt.

Antworten Sie bitte anhand der folgenden Skala. Der Wert 1 bedeutet: sehr unwahrscheinlich. Der Wert 7 bedeutet: sehr wahrscheinlich. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstufen.
Liste 7 vorlegen!

	1 Sehr unwahr-scheinlich	2	3	4	5	6	7 Sehr wahrscheinlich	++Keine Angabe
Bestimmend	○	○	○	○	○	○	○	○
Feinfühlig	○	○	○	○	○	○	○	○
Mutig	○	○	○	○	○	○	○	○
Liebevoll	○	○	○	○	○	○	○	○
Wagemutig	○	○	○	○	○	○	○	○
Fürsorglich	○	○	○	○	○	○	○	○
Wetteifernd	○	○	○	○	○	○	○	○
Sanftmutig	○	○	○	○	○	○	○	○
Egoistisch	○	○	○	○	○	○	○	○
Unterordnend	○	○	○	○	○	○	○	○
Prahlerisch	○	○	○	○	○	○	○	○
Unterwürfig	○	○	○	○	○	○	○	○
Aggressiv	○	○	○	○	○	○	○	○
Weinerlich	○	○	○	○	○	○	○	○
Leichtgläubig	○	○	○	○	○	○	○	○

Q8 | Einstellung zu sich selbst — Matrix

Die folgenden Aussagen beziehen sich auf Ihre Einstellungen zu sich selbst.

In welchem Maße stimmen Sie persönlich den beiden Aussagen zu?

Antworten Sie bitte anhand der folgenden Skala. Der Wert 1 bedeutet: trifft überhaupt nicht zu. Der Wert 7 bedeutet: trifft voll und ganz zu. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstufen.
Liste 8 vorlegen!

	1 Trifft überhaupt nicht zu	2	3	4	5	6	7 Trifft voll und ganz zu	++Keine Angabe
Alles in allem bin ich mit mir selbst zufrieden	○	○	○	○	○	○	○	○
Ich fürchte, es gibt nicht viel, worauf ich stolz sein kann	○	○	○	○	○	○	○	○

Q9 | Verzicht — Matrix

Hier ist eine weitere Eigenschaft, die eine Person haben kann. Bitte sagen Sie mir, in welchem Maß diese auf Sie zutrifft.

Antworten Sie bitte anhand der folgenden Skala. Der Wert 1 bedeutet: trifft überhaupt nicht zu. Der Wert 7 bedeutet: trifft voll und ganz zu. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstufen.
Liste 8 liegt vor!

	1 Trifft überhaupt nicht zu	2	3	4	5	6	7 Trifft voll und ganz zu	++Keine Angabe
Ich bin jemand, der heute auf etwas verzichtet, um sich in Zukunft mehr leisten zu können	○	○	○	○	○	○	○	○

Q10 | Risikobereitschaft — Matrix

Wie schätzen Sie sich persönlich ein: Sind Sie im Allgemeinen ein risikobereiter Mensch oder versuchen Sie, Risiken zu vermeiden?

Antworten Sie bitte anhand der folgenden Skala. Der Wert 0 bedeutet: gar nicht risikobereit. Der Wert 10 bedeutet: sehr risikobereit. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Einschätzung abstufen.
Liste 10 vorlegen!

	0 Gar nicht risiko-bereit	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10 Sehr risiko-bereit	++Keine Angabe
Risikobereitschaft	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○

Q11 | Vergleich mit Anderen	Matrix

Die meisten Menschen vergleichen sich ab und an mit anderen Menschen. Zum Beispiel vergleichen sie ihre Gefühle, ihre Meinungen, ihre Fähigkeiten oder ihre Situation im Allgemeinen. Es gibt nichts was besonders "gut" oder "schlecht" an dieser Art von Vergleichen ist, und einige Menschen tun dies öfter als andere.

Wir möchten nun herausfinden, wie oft Sie sich mit anderen Menschen vergleichen. Bitte teilen Sie uns daher mit, wie sehr Sie den folgenden Aussagen jeweils zustimmen.

Antworten Sie bitte anhand der folgenden Skala:
Der Wert 1 bedeutet: stimme überhaupt nicht zu.
Der Wert 7 bedeutet: stimme voll und ganz zu.
Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstufen.
Liste 11 vorlegen!

	1 Stimme überhaupt nicht zu	2	3	4	5	6	7 Stimme voll und ganz zu	++Keine Angabe
Ich achte immer sehr stark darauf, wie ich Dinge im Vergleich zu anderen mache.	○	○	○	○	○	○	○	○
Ich versuche häufig herauszufinden, was andere denken, die mit ähnlichen Problemen konfrontiert sind wie ich.	○	○	○	○	○	○	○	○
Ich vergleiche häufig meine sozialen Fähigkeiten und meine Beliebtheit mit denen anderer Personen.	○	○	○	○	○	○	○	○
Ich möchte immer gerne wissen, wie sich andere in einer ähnlichen Situation verhalten würden.	○	○	○	○	○	○	○	○
Wenn ich über etwas mehr erfahren möchte, versuche ich herauszufinden was andere darüber denken oder wissen.	○	○	○	○	○	○	○	○
Ich bin nicht der Typ Mensch, der sich oft mit anderen vergleicht.	○	○	○	○	○	○	○	○

Q12 | Big Five — **Matrix**

Ich lese Ihnen nun unterschiedliche Eigenschaften vor, die eine Person haben kann. Wahrscheinlich werden einige Eigenschaften auf Sie persönlich voll zutreffen und andere überhaupt nicht. Bei wieder anderen sind Sie vielleicht unentschieden.

Antworten Sie bitte anhand der folgenden Skala.
Der Wert 1 bedeutet: trifft überhaupt nicht zu.
Der Wert 7 bedeutet: trifft voll zu.
Mit den Werten zwischen 1 und 7 können Sie Ihre Meinung abstufen.
Ich bin jemand, der ...

	1 Trifft überhaupt nicht zu	2	3	4	5	6	7 Trifft voll zu	++Keine Angabe
Gründlich arbeitet	○	○	○	○	○	○	○	○
Kommunikativ, gesprächig ist	○	○	○	○	○	○	○	○
Manchmal etwas grob zu anderen ist	○	○	○	○	○	○	○	○
Originell ist, neue Ideen einbringt	○	○	○	○	○	○	○	○
Sich oft Sorgen macht	○	○	○	○	○	○	○	○
Verzeihen kann	○	○	○	○	○	○	○	○
Eher faul ist	○	○	○	○	○	○	○	○
Aus sich herausgehen kann, gesellig ist	○	○	○	○	○	○	○	○
Künstlerische, ästhetische Erfahrungen schätzt	○	○	○	○	○	○	○	○
Leicht nervös ist	○	○	○	○	○	○	○	○
Aufgaben wirksam und effizient erledigt	○	○	○	○	○	○	○	○
Zurückhaltend ist	○	○	○	○	○	○	○	○
Rücksichtsvoll und freundlich mit anderen umgeht	○	○	○	○	○	○	○	○
Eine lebhafte Phantasie hat	○	○	○	○	○	○	○	○
Entspannt ist, mit Stress gut umgehen kann	○	○	○	○	○	○	○	○

Q13 | Infotext Benachteiligung — **Other**

Menschen reagieren im Umgang mit anderen Menschen sehr unterschiedlich. Ich lese Ihnen eine Reihe von Aussagen vor, in denen verschiedene Situationen beschrieben werden. Bitte geben Sie jeweils an, wie sehr die jeweilige Aussage auf Sie zutrifft. Sollten Sie eine Situation noch nicht selbst erlebt haben, antworten Sie bitte so, wie Sie Ihrer Erwartung nach reagieren würden.

Q14 | Reaktion bei eigener Benachteiligung — Matrix

Zunächst geht es um Situationen, die zum Vorteil anderer und zu Ihrem Nachteil ausgehen, weil Sie von anderen benachteiligt, ausgenutzt oder unfair behandelt werden. Wie sehr treffen die folgenden Aussagen zu?

Antworten Sie bitte anhand der folgenden Skala:
Der Wert 0 bedeutet: trifft überhaupt nicht zu.
Der Wert 5 bedeutet: trifft voll und ganz zu.
Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstufen.
Liste 14 vorlegen!

	0 Trifft überhaupt nicht zu	1	2	3	4	5 Trifft voll und ganz zu	++Keine Angabe
Es ärgert mich, wenn es anderen unverdient besser geht als mir.	○	○	○	○	○	○	○
Es macht mir zu schaffen, wenn ich mich für Dinge abrackern muss, die anderen in den Schoß fallen.	○	○	○	○	○	○	○

Q15 | Reaktion bei Benachteiligung Anderer — Matrix

Jetzt geht es um Situationen, in denen Sie beobachten oder erfahren, dass jemand anderes benachteiligt, ausgenutzt oder unfair behandelt wird, ohne dass Sie selbst daran beteiligt sind. Bitte geben Sie an, wie sehr die jeweilige Aussage auf Sie zutrifft.

Antworten Sie bitte anhand der folgenden Skala:
Der Wert 0 bedeutet: trifft überhaupt nicht zu.
Der Wert 5 bedeutet: trifft voll und ganz zu.
Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstufen.
Liste 14 liegt vor!

	0 Trifft überhaupt nicht zu	1	2	3	4	5 Trifft voll und ganz zu	++Keine Angabe
Ich bin empört, wenn es jemandem unverdient schlechter geht als anderen.	○	○	○	○	○	○	○
Es macht mir zu schaffen, wenn sich jemand für Dinge abrackern muss, die anderen in den Schoß fallen.	○	○	○	○	○	○	○

Q16 | Reaktion bei eigenem Vorteil — Matrix

Und wie ist das in Situationen, die zu Ihren Gunsten und zum Nachteil anderer ausgehen, ohne dass Sie selbst jemanden benachteiligen, ausnutzen oder unfair behandeln? Wie zutreffend sind diese Aussagen:

Antworten Sie bitte anhand der folgenden Skala:
Der Wert 0 bedeutet: trifft überhaupt nicht zu.
Der Wert 5 bedeutet: trifft voll und ganz zu.
Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstufen.
Liste 14 liegt vor!

	0 Trifft überhaupt nicht zu	1	2	3	4	5 Trifft voll und ganz zu	++Keine Angabe
Ich habe Schuldgefühle, wenn es mir unverdient besser geht als anderen.	○	○	○	○	○	○	○

Es macht mir zu schaffen, wenn mir Dinge in den Schoß fallen, für die andere sich abrackern müssen.	○	○	○	○	○	○	○

Q17 | Reaktion bei eigener Benachteiligung anderer — **Matrix**

Zuletzt geht es um Situationen, in denen Sie selbst jemanden benachteiligen, ausnutzen oder unfair behandeln. Bitte sagen Sie mir, in wieweit folgende Aussagen zutreffen.

Antworten Sie bitte anhand der folgenden Skala:
Der Wert 0 bedeutet: trifft überhaupt nicht zu.
Der Wert 5 bedeutet: trifft voll und ganz zu.
Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstufen.
Liste 14 liegt vor!

	0 Trifft überhaupt nicht zu	1	2	3	4	5 Trifft voll und ganz zu	++Keine Angabe
Ich habe Schuldgefühle, wenn ich mich auf Kosten anderer bereichere.	○	○	○	○	○	○	○
Es macht mir zu schaffen, wenn ich mir durch Tricks Dinge verschaffe, für die sich andere abrackern müssen.	○	○	○	○	○	○	○

Q18 | Reziprozität — **Matrix**

Und in welchem Maße treffen die folgenden Aussagen auf Sie persönlich zu?

Antworten Sie bitte anhand der folgenden Skala.
Der Wert 1 bedeutet: trifft überhaupt nicht zu.
Der Wert 7 bedeutet: trifft voll und ganz zu.
Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstufen.
Liste 18 vorlegen!

	1 Trifft überhaupt nicht zu	2	3	4	5	6	7 Trifft voll und ganz zu	++Keine Angabe
Wenn mir jemand einen Gefallen tut, bin ich bereit, dies zu erwidern	○	○	○	○	○	○	○	○
Wenn mir schweres Unrecht zuteil wird, werde ich mich um jeden Preis bei der nächsten Gelegenheit dafür rächen	○	○	○	○	○	○	○	○
Wenn mich jemand in eine schwierige Lage bringt, werde ich das gleiche mit ihm machen	○	○	○	○	○	○	○	○
Ich strenge mich besonders an, um jemandem zu helfen, der mir früher schon mal geholfen hat	○	○	○	○	○	○	○	○
Wenn mich jemand beleidigt, werde ich mich ihm gegenüber auch beleidigend verhalten	○	○	○	○	○	○	○	○
Ich bin bereit, Kosten auf mich zu nehmen, jemandem zu helfen, der mir früher einmal geholfen hat	○	○	○	○	○	○	○	○

Q19 | Gesellschaftsformen — Single coded

Die folgenden Diagramme stellen verschiedene Gesellschaftsformen dar. Bitte sehen Sie sich zuerst alle fünf Diagramme und die dazugehörigen Beschreibungen an. Entscheiden Sie dann, welches Diagramm Ihrer Meinung nach der heutigen Gesellschaftsform in Deutschland am nächsten kommt.

Liste 19 vorlegen!

1 ○ Diagramm A
2 ○ Diagramm B
3 ○ Diagramm C
4 ○ Diagramm D
5 ○ Diagramm E
6 ○ Kann ich nicht sagen
7 ○ ++Keine Angabe

Q20 | Finanzielle Ausstattung der Haushalte — Matrix

Manche Haushalte sind finanziell sehr gut ausgestattet und können sich alles leisten, andere haben zu wenig Geld und müssen sich sehr einschränken. Wir haben das einmal auf einer Skala mit zehn Gruppen oder Stufen dargestellt. Gruppe 1 sind die ärmsten Haushalte in unserer Gesellschaft, Gruppe 10 sind die reichsten Haushalte; die übrigen liegen dazwischen, je nach ihrer finanziellen Lage eher im unteren, im mittleren oder im oberen Bereich.

Wo auf dieser Skala würden Sie einen typischen Haushalt hier in Ihrem Wohnviertel oder Ihrer Nachbarschaft einstufen? Und mit welchem Wert auf dieser Skala würden Sie Ihren eigenen Haushalt einstufen?

Liste 20 vorlegen!

	1 Ärmste Haushalte	2	3	4	5	6	7	8	9	10 Reichste Haushalte	++Keine Angabe
Finanzielle Ausstattung der Haushalte im Wohnviertel	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○
Finanzielle Ausstattung des eigenen Haushalts	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○

Q21 | Familienstand — Single coded

Nun haben wir ein paar Fragen zu Ihrer Person.

Wie ist Ihr Familienstand?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

1 ○ Verheiratet, mit Ehepartner zusammenlebend
2 ○ Eingetragene gleichgeschlechtliche Partnerschaft zusammenlebend
3 ○ Verheiratet, dauernd getrennt lebend
4 ○ Eingetragene gleichgeschlechtliche Partnerschaft getrennt lebend
5 ○ Ledig
6 ○ Geschieden / eingetragene gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaft aufgehoben
7 ○ Verwitwet / Lebenspartner/-in aus eingetragener gleichgeschlechtlicher Lebenspartnerschaft verstorben
8 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q21=3,4,5,6,7,8

Q22 | Partnerschaft — **Single coded**

Haben Sie derzeit eine feste Partnerschaft?

1 ○ Ja
2 ○ Nein
3 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q22=1

Q23 | Partner im Haushalt — **Single coded**

Wohnt Ihr Partner / Ihre Partnerin hier im Haushalt?

1 ○ Ja
2 ○ Nein
3 ○ ++Keine Angabe

Q24 | Einkünfte — **Multi coded**

Welche der folgenden Einkünfte beziehen Sie persönlich derzeit?

Vorgaben bitte vorlesen!

1 ☐ Eigene Rente, Pension
2 ☐ Witwenrente oder -pension, Waisenrente
3 ☐ Arbeitslosengeld
4 ☐ Arbeitslosengeld II, Sozialgeld
5 ☐ Unterhaltsgeld bei Fortbildung/ Umschulung; Übergangsgeld
6 ☐ Vorruhestandszahlungen des (ehemaligen) Arbeitgebers
7 ☐ Mutterschaftsgeld während des Mutterschutzes, Elterngeld, Erziehungsgeld
8 ☐ BAföG, Stipendium, Berufsausbildung
9 ☐ Wehrsold oder Zivildienstvergütung
10 ☐ Gesetzliche Unterhaltszahlung vom früheren Partner/Ehepartner (auch Unterhaltsvorschusskasse)
11 ☐ Sonstige Unterstützung von Personen, die nicht im Haushalt leben
12 ☐ Nichts davon
13 ☐ ++keine Angabe

Q25 | Haushaltsgröße — **Min 1 Max 20 Numeric**

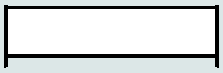
Unsere nächsten Fragen beziehen sich auf diesen Haushalt als ganzen.

Wie viele Personen leben derzeit in Ihrem Haushalt?

ASK ONLY IF Q25 > 1

Q26 | Anzahl der Erwachsenen im Haushalt — Min 0 Max 20 Numeric

Wie viele davon sind 16 Jahre und älter?



ASK ONLY IF Q25 > 1

Q27 | Haushaltszusammensetzung — Multi coded

Und wie viele von diesen sind derzeit ...

Vorgaben bitte vorlesen!
Summe muss <Anzahl Personen im HH> ergeben!

1	☐	In Vollzeit erwerbstätig	*Open
2	☐	In Teilzeit erwerbstätig	*Open
3	☐	Arbeitslos gemeldet	*Open
4	☐	In Schule, Studium oder Ausbildung	*Open
5	☐	In Rente, Pension	*Open
6	☐	Sonstiges	*Open
7	☐	++Keine Angabe	

ASK ONLY IF Q25 > 1

Q28 | Haupteinkommensbezieher — Single coded

Sind Sie selbst in diesem Haushalt ...

Vorgaben bitte vorlesen!

1	○	Der Haupteinkommensbezieher
2	○	Der Partner / Ehepartner des Haupteinkommensbeziehers
3	○	Einer von zwei Haupteinkommensbeziehern
4	○	Das Kind des oder der Haupteinkommensbezieher
5	○	Ein Elternteil des oder der Haupteinkommensbezieher
6	○	Sonstiges
7	○	++Keine Angabe

Q29 | Netto-Haushaltseinkommen — Single coded

<wenn HH-Größe=1:> Wenn man alle Einkünfte zusammennimmt: Wie hoch ist Ihr monatliches Haushaltseinkommen heute?

<wenn HH-Größe > 1:> Wenn man alle Einkünfte zusammennimmt: Wie hoch ist das monatliche Haushaltseinkommen aller Haushaltsmitglieder heute?

Bitte geben Sie den monatlichen Netto-Betrag an, also nach Abzug von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen. Regelmäßige Zahlungen wie Renten, Wohngeld, Kindergeld, BaföG, Unterhaltszahlungen usw. rechnen Sie bitte dazu!
Falls Sie es nicht genau wissen, schätzen Sie bitte den Betrag.

1	○	Euro im Monat	*Open
2	○	++Keine Angabe	

ASK ONLY IF Q29=2

Q30 | ZNETTO_1 — **Single coded**

Ist das Haushaltseinkommen kleiner oder größer als 1500 Euro?

1 ○ Kleiner als 1500 Euro
2 ○ Größer als 1500 Euro
3 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q30=1

Q31 | ZNETTO_2a — **Single coded**

Ist das Haushaltseinkommen kleiner oder größer als 750 Euro?

1 ○ Kleiner als 750 Euro
2 ○ Größer als 750 Euro
3 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q30=2

Q32 | ZNETTO_2b — **Single coded**

Ist das Haushaltseinkommen kleiner oder größer als 2500 Euro?

1 ○ Kleiner als 2500 Euro
2 ○ Größer als 2500 Euro
3 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q32=2

Q33 | ZNETTO_3 — **Single coded**

Ist das Haushaltseinkommen kleiner oder größer als 3500 Euro?

1 ○ Kleiner als 3500 Euro
2 ○ Größer als 3500 Euro
3 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q33=2

Q34 | ZNETTO_4 — **Single coded**

Ist das Haushaltseinkommen kleiner oder größer als 5000 Euro?

1 ○ Kleiner als 5000 Euro
2 ○ Größer als 5000 Euro
3 ○ ++Keine Angabe

Q35 | Sparen ja/nein — **Single coded**

Bleibt Ihnen oder anderen Haushaltsmitgliedern in der Regel monatlich ein gewisser Betrag übrig, den Sie sparen oder für größere Anschaffungen, Notlagen oder zur Vermögensbildung zurücklegen können?

Wichtiger Interviewerhinweis:
Falls die Befragungsperson keine Rückfragen stellt, geben Sie bitte keine Erläuterungen oder Hinweise zu dieser Frage.

1 ○ Ja
2 ○ Nein
3 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q35=1

Q36 | Sparen Betrag — **Min 1 Max 9999 Numeric**

Welchen Betrag sparen Sie und die anderen Mitglieder Ihres Haushalts pro Monat? Bitte beziehen Sie sich auf alle Mitglieder Ihres Haushalts und geben den Gesamtbetrag an, den Ihr Haushalt monatlich spart oder zurücklegt. Falls Sie es nicht genau wissen, schätzen Sie bitte den Betrag.

Wichtiger Interviewerhinweis:
Falls die Befragungsperson keine Rückfragen stellt, geben Sie bitte keine Erläuterungen oder Hinweise zu dieser Frage.

Q37 | Sparen Interviewerfrage — **Single coded**

++Nachfrage an den Interviewer/die Interviewerin++

Hat die Befragungsperson Rückfragen zur eben gestellten Sparfrage gestellt? Wenn ja, notieren Sie bitte kurz die Frage.

1 ○ Ja, die Befragungsperson hat Rückfragen gestellt **Open*
2 ○ Nein, die Befragungsperson hat keine Rückfragen gestellt

Q38 | Riester ja/nein — **Single coded**

Zahlen Sie oder andere Haushaltsmitglieder derzeit Beträge in einen sogenannten Riester- oder Rürup-Vertrag zur privaten Altersvorsorge ein?

1 ○ Ja
2 ○ Nein
3 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q38=1

Q39 | Riester Betrag — Min 1 Max 9999 Numeric

Wie hoch sind die monatlichen Beiträge, die Sie oder ein anderes Haushaltsmitglied für einen Riester- oder Rürup-Vertrag derzeit einbezahlen?

Falls Sie es nicht genau wissen, schätzen Sie bitte den Betrag.

ASK ONLY IF Q36 >= 1 and Q39 >= 1

Q40 | Riester in Sparbetrag — Single coded

Noch einmal zurück zu dem Betrag, den Sie monatlich sparen oder zurücklegen: Bei dem Betrag von >>BETRAG EINSPIELEN<< Euro im Monat, den Sie vorher genannt haben: Haben Sie da die Einzahlungen in Riester- beziehungsweise Rürup-Verträge einberechnet?

1 ○ Ja, der Betrag in Höhe von >>BETRAG EINSPIELEN<< Euro pro Monat für Zahlungen in einen Riester- beziehungsweise Rürup-Vertrag war bereits enthalten
2 ○ Ja, der Betrag war aber nur teilweise enthalten, nämlich in Höhe von _ _ _ _ _ Euro *Open
3 ○ Nein, der Betrag war nicht enthalten
4 ○ ++Keine Angabe

Q41 | Weitere Verträge zur Vermögensbildung j/n — Single coded

Neben den sogenannten Riester- und Rürup-Verträgen gibt es ja noch eine Reihe anderer Formen von vertraglich festgelegter Vermögensbildung: dazu zählen zum Beispiel eine private Rentenversicherung, eine Kapitallebensversicherung (also keine Risikolebensversicherung), eine kombinierte Berufsunfähigkeitsrente mit Lebensversicherungsanteil, Bausparverträge oder andere Verträge zur Vermögensbildung wie regelmäßige Zahlungen in Investmentfonds. Zahlen Sie oder ein anderes Haushaltsmitglied derzeit einen monatlichen Betrag in einen solchen Vertrag außer Riester- und Rürup-Rente ein?

1 ○ Ja
2 ○ Nein
3 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q41=1

Q42 | Betrag weitere Verträge zur Vermögensbildung — Min 1 Max 9999 Numeric

Wie hoch ist der monatliche Betrag, den Sie oder andere Haushaltsmitglieder einbezahlen?

Falls Sie es nicht genau wissen, schätzen Sie bitte.

ASK ONLY IF Q36 >= 1 and Q42 >= 1

Q43 | Vermögen in Sparbetrag — **Single coded**

Und noch einmal zurück zu unserer Sparfrage, die wie Ihnen bereits gestellt haben: Bei dem Betrag von >>BETRAG EINSPIELEN<< pro Monat, den Sie monatlich sparen oder zurücklegen können: waren in diesem Betrag die vertraglich geregelten Vermögensbildungen außerhalb von Riester- und Rürup-Rente bereits einberechnet?

1 ○ Ja, der Betrag in Höhe von >>BETRAG EINSPIELEN<< Euro pro Monat für Zahlungen in einen Riester- oder Rürup-Vertrag war bereits enthalten *Open
2 ○ Ja, der Betrag war aber nur teilweise enthalten, nämlich in Höhe von _ _ _ _ _ Euro *Open
3 ○ Nein, der Betrag war nicht enthalten
4 ○ ++Keine Angabe

Q44 | Erwerbsstatus — **Single coded**

Üben Sie derzeit eine Erwerbstätigkeit aus? Was trifft für Sie zu?

Rentner mit Arbeitsvertrag gelten hier als erwerbstätig.

1 ○ Voll erwerbstätig
2 ○ In Teilzeitbeschäftigung
3 ○ In betrieblicher Ausbildung, Lehre oder betrieblicher Umschulung
4 ○ Geringfügig oder unregelmäßig erwerbstätig
5 ○ In Altersteilzeit mit Arbeitszeit Null
6 ○ Als Wehrpflichtiger beim Wehrdienst
7 ○ Zivildienstleistender oder freiwilliges soziales Jahr
8 ○ Nicht erwerbstätig
9 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q44=4,8,9

Q45 | Arbeitslosigkeit — **Single coded**

Sind Sie zur Zeit beim Arbeitsamt arbeitslos gemeldet?

1 ○ Ja
2 ○ Nein
3 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q45=1

Q46 | Arbeitslos länger als 12 Monate — **Single coded**

Sind Sie bereits 12 Monate und länger arbeitslos gemeldet?

1 ○ Ja
2 ○ Nein
3 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q44=8,9,6,7,5 or Q45=1

Q47 | Absicht Erwerbstätigkeit — **Single coded**

Beabsichtigen Sie in der Zukunft eine Erwerbstätigkeit aufzunehmen?

1 ○ Nein, ganz sicher nicht
2 ○ Eher unwahrscheinlich
3 ○ Wahrscheinlich
4 ○ Ganz sicher
5 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q47=2,3,4,5

Q48 | Aktive Stellensuche — **Single coded**

Haben Sie innerhalb der letzten vier Wochen aktiv nach einer Stelle gesucht?

1 ○ Ja
2 ○ Nein
3 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q47=2,3,4,5

Q49 | Arbeiten in zwei Wochen — **Single coded**

Wenn man Ihnen jetzt eine passende Stelle anbieten würde, könnten Sie dann innerhalb der nächsten zwei Wochen anfangen zu arbeiten?

1 ○ Ja
2 ○ Nein
3 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q44=1,2,3,4

Q50 | berufliche Tätigkeit — **Open**

Welche berufliche Tätigkeit üben Sie derzeit aus?

Bitte geben Sie die genaue Tätigkeitsbezeichnung an, also zum Beispiel nicht "kaufmännische Angestellte", sondern: "Speditionskauffrau", nicht "Arbeiter", sondern: "Maschinenschlosser." Wenn Sie Beamter sind, geben Sie bitte Ihre Amtsbezeichnung an, zum Beispiel "Polizeimeister" oder "Studienrat". Wenn Sie Auszubildender sind, geben Sie bitte Ihren Ausbildungsberuf an.

ASK ONLY IF Q44=1,2,3,4

Q51 | Öffentlicher Dienst — **Single coded**

Gehört der Betrieb, in dem Sie arbeiten, zum öffentlichen Dienst?

1 ○ Ja
2 ○ Nein
3 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q44=1,2,3,4

Q52 | Wirtschaftszweig — **Alpha**

In welchem Wirtschaftszweig oder welcher Branche beziehungsweise welchem Dienstleistungsbereich ist das Unternehmen beziehungsweise die Einrichtung überwiegend tätig?

Bitte geben Sie die genaue Bezeichnung an, z.B. nicht 'Industrie', sondern 'Elektroindustrie; nicht 'Handel', sondern 'Einzelhandel'; nicht 'öffentlicher Dienst', sondern 'Krankenhaus'.

ASK ONLY IF Q44=1,2,3,4

Q53 | Berufliche Stellung — **Single coded**

In welcher beruflichen Stellung sind Sie derzeit beschäftigt?

Wenn Sie mehr als eine berufliche Tätigkeit ausüben, beantworten Sie die folgenden Fragen bitte nur für Ihre derzeitige berufliche Haupttätigkeit.

1 ○ Arbeiter, auch in der Landwirtschaft
2 ○ Angestellte
3 ○ Selbständige, einschl. mithelfende Familienangehörige
4 ○ Beamte, einschließlich Richter und Berufssoldaten
5 ○ Auszubildende und Praktikanten
6 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q53=1,2,4,6

Q54 | Leitende Tätigkeit — **Single coded**

Sind Sie anderen bei der Arbeit leitend vorgesetzt, d.h. dass Personen nach Ihren Anweisungen arbeiten?

1 ○ Ja
2 ○ Nein
3 ○ ++keine Angabe

ASK ONLY IF Q53=1

Q55 | Arbeiter — **Single coded**

In welcher beruflichen Stellung sind Sie derzeit als Arbeiter beschäftigt?

1 ○ Ungelernte Arbeiter
2 ○ Angelernte Arbeiter
3 ○ Gelernte und Facharbeiter
4 ○ Vorarbeiter, Kolonnenführer
5 ○ Meister, Polier
6 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q53=2

Q56 | Angestellte — **Single coded**

In welcher beruflichen Stellung sind Sie als Angestellter beschäftigt?

1 ○ Industrie- und Werkmeister im Angestelltenverhältnis
2 ○ Angestellte mit einfacher Tätigkeit ohne Ausbildungsabschluss
3 ○ Angestellte mit einfacher Tätigkeit mit Ausbildungsabschluss
4 ○ Angestellte mit qualifizierter Tätigkeit wie zum Beispiel Sachbearbeiter, Buchhalter oder technischer Zeichner
5 ○ Angestellte mit hochqualifizierter Tätigkeit oder Leitungsfunktionen wie zum Beispiel wissenschaftlicher Mitarbeiter, Ingenieur oder Abteilungsleiter
6 ○ Angestellte mit umfassenden Führungsaufgaben wie zum Beispiel Direktor, Geschäftsführer oder Vorstand größerer Betriebe und Verbände
7 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q53=4

Q57 | Beamte — **Single coded**

In welcher beruflichen Stellung sind Sie derzeit als Beamter beschäftigt?

1 ○ Einfacher Dienst
2 ○ Mittlerer Dienst
3 ○ Gehobener Dienst
4 ○ Höherer Dienst
5 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q53=5

Q58 | Auszubildende — **Single coded**

In welcher beruflichen Stellung sind Sie derzeit als Auszubildender oder Praktikant beschäftigt?

1 ○ Auszubildende im gewerblich-technischen Bereich
2 ○ Auszubildende im kaufmännischen Bereich
3 ○ Volontäre, Praktikanten und ähnliches
4 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q53=1,2,4,5,6

Q59 | Befristeter Arbeitsvertrag — **Single coded**

Haben Sie einen unbefristeten Arbeitsvertrag oder ein befristetes Arbeitsverhältnis?

1 ○ Unbefristetes Arbeitsverhältnis
2 ○ Befristetes Arbeitsverhältnis
3 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q53=1,2,4,5,6

Q60 | Anzahl Beschäftigte 1 — **Single coded**

<Split 1:> Wie viele Beschäftigte hat das Gesamtunternehmen, für das Sie arbeiten, in etwa?

<Split 2:> Wie viele Beschäftigte hat die lokale Betriebsstätte bzw. die Dienstelle, in der Sie arbeiten, in etwa?

Vorgaben bitte vorlesen!

1 ○ Unter 5 Beschäftigte
2 ○ 5 bis 10 Beschäftigte
3 ○ 11 bis unter 20 Beschäftigte
4 ○ 20 bis unter 100 Beschäftigte
5 ○ 100 bis unter 200 Beschäftigte
6 ○ 200 bis unter 2000 Beschäftigte
7 ○ 2000 und mehr Beschäftigte
8 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q53=1,2,4,5,6

Q61 | Anzahl Beschäftigte 2 — **Single coded**

<Split 1:> Und nun geht es uns um die lokale Betriebsstätte beziehungsweise die Dienstelle, in der Sie arbeiten. Falls die Zahl der Beschäftigen, die dort arbeiten, von der des Gesamtunternehmens abweicht: Wie viele Beschäftigte hat die lokale Betriebsstätte beziehungsweise die Dienstelle, in der Sie arbeiten, in etwa?

<Split 2:> Und nun geht es uns um das Gesamtunternehmen, für das Sie arbeiten. Falls die Zahl der Beschäftigen, die dort arbeiten, von der lokalen Betriebsstätte beziehungsweise Dienstelle, in der Sie arbeiten, abweicht: Wie viele Beschäftigte hat das Gesamtunternehmen, für das Sie arbeiten, in etwa?

Vorgaben bitte vorlesen!

1 ○ Unter 5 Beschäftigte
2 ○ 5 bis 10 Beschäftigte
3 ○ 11 bis unter 20 Beschäftigte
4 ○ 20 bis unter 100 Beschäftigte
5 ○ 100 bis unter 200 Beschäftigte
6 ○ 200 bis unter 2000 Beschäftigte
7 ○ 2000 und mehr Beschäftigte
8 ○ Die Zahl der Beschäftigten <Split 1: der lokalen Betriebsstätte/Dienstelle><Split 2: des Gesamtunternehmens> ist identisch mit <Split 1: der des Gesamtunternehmens> <Split 2: der lokalen Betriebsstätte/Dienstelle>
9 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q53=3

Q62 | Selbständige — **Single coded**

In welcher beruflichen Stellung sind Sie als Selbständiger derzeit tätig?

1 ○ Selbständige Landwirte
2 ○ Freie Berufe, selbständige Akademiker
3 ○ Sonstige Selbständige
4 ○ Mithelfende Familienangehörige
5 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q62=1,2,3,5

Q63 | Anzahl der Mitarbeiter bei Selbständigen — **Single coded**

Bitte benennen Sie die Anzahl Ihrer Mitarbeiter und Angestellten.

1 ○ Keine
2 ○ 1-9
3 ○ 10 und mehr
4 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q53=1,2,4,5,6

Q64 | Vereinbarte Arbeitszeit — **Min 0 Max 50 Numeric**

Wie viele Wochenstunden beträgt Ihre vereinbarte Arbeitszeit ohne Überstunden?

Bitte maximal auf eine Stelle nach dem Komma eingeben (z.B. xx.x)!
Bitte Punkt anstatt Komma eingeben!

ASK ONLY IF Q53=1,2,4,5,6,3

Q65 | Tatsächliche Arbeitszeit — **Min 0 Max 150 Numeric**

Und wie viel beträgt im Durchschnitt Ihre tatsächliche Arbeitszeit pro Woche einschließlich eventueller Überstunden?

<if Q53=3> Wie viel beträgt im Durchschnitt Ihre Arbeitszeit pro Woche?

Bitte maximal auf eine Stelle nach dem Komma eingeben (z.B. xx.x)!
Bitte Punkt anstatt Komma eingeben!

ASK ONLY IF Q44=1,2,3,4,5

Q66 | Arbeitsverdienst brutto / netto — **Multi coded**

Wie hoch war Ihr Arbeitsverdienst im letzten Monat?

Bitte geben Sie nach Möglichkeit beides an:

den Bruttoverdienst, das heißt Lohn oder Gehalt vor Abzug der Steuern und Sozialversicherung und den Nettoverdienst, das heißt den Betrag nach Abzug von Steuern und Beiträgen zur Renten-, Arbeitslosen- und Krankenversicherung.

Der Arbeitsverdienst betrug:

Wenn Sie im letzten Monat Sonderzahlungen hatten, zum Beispiel Urlaubsgeld oder Nachzahlungen, rechnen Sie diese bitte nicht mit. Entgelt für Überstunden rechnen Sie dagegen mit.
Falls Sie selbständig sind: Bitte schätzen Sie Ihren monatlichen Gewinn vor und nach Steuer.

Eine Brutto-Angabe ist in der Regel größer als eine Netto-Angabe!

1	☐	Brutto	*Open
2	☐	Netto	*Open
3	☐	++Keine Angabe	

ASK ONLY IF Q66=1

Q67 | Zufriedenheit Brutto-Einkommen — **Matrix**

Wenn Sie an Ihr gegenwärtiges Brutto-Einkommen denken, wie zufrieden sind Sie damit?

Antworten Sie bitte anhand der folgenden Skala:
Der Wert "0" bedeutet: ganz und gar unzufrieden.
Der Wert "10" bedeutet ganz und gar zufrieden.
Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstufen.

Liste 67 vorlegen!

0 Ganz und gar unzufrieden	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10 Ganz und gar zufrieden	++Keine Angabe
○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○

Filter: if Q66_Brutto>=1

ASK ONLY IF Q67 ST=1 & SC=2,3,4,5,6,7,8,9,10,12,1

Q68 | Betrag Bruttoeinkommenszufriedenheit — **Multi coded**

Was wäre in Ihren Augen ein monatliches Brutto-Einkommen, mit dem Sie zufrieden wären?

1	☐	Brutto pro Monat:	*Open
2	☐	++Weiß nicht	
3	☐	++Keine Angabe	

ASK ONLY IF Q66=1

Q69 | Gerechtigkeit Brutto-Einkommen | **Matrix**

Wir haben Sie gerade danach gefragt, wie hoch Ihr Brutto-Einkommen sein müsste, damit Sie damit zufrieden wären. Unabhängig davon kann man sein Einkommen als mehr oder weniger gerecht empfinden. Wenn Sie an Ihr gegenwärtiges Brutto-Einkommen denken, würden Sie sagen, dass es bezogen auf Ihre Tätigkeit: weniger ist als Ihnen gerechterweise zusteht, gerecht ist im Bezug auf Ihre Tätigkeit oder mehr ist als Ihnen gerechterweise zustehen würde.

Antworten Sie bitte anhand der folgenden Skala: der Wert "-5" bedeutet "ungerechterweise viel zu niedrig", "0" bedeutet "gerecht", und "5" bedeutet "ungerechterweise zu hoch".
Mit den Werten zwischen "-5" und "5" können Sie Ihre Meinung abstufen.

Liste 69 vorlegen!

-5 Ungerechterweise viel zu niedrig	-4	-3	-2	-1	0 Gerecht	1	2	3	4	5 Ungerechterweise viel zu hoch	++Keine Angabe
○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○

Filter: if Q66_Brutto>=1

ASK ONLY IF Q69 ST=1 & SC=1,2,3,4,5,7,8,9,10,11,12

Q70 | Betrag Bruttoeinkommensgerechtigkeit | **Multi coded**

Wie hoch müsste ein gerechter Bruttoverdienst für Sie sein?

1 ☐ Brutto pro Monat: **Open*
2 ☐ weiß nicht
3 ☐ ++keine Angabe

Q71 | Einkommen Berufsgruppen | **Multi coded**

Bei dieser Frage geht es um das Einkommen in verschiedenen Berufsgruppen. Tragen Sie bitte ein, was man Ihrer Meinung nach durchschnittlich pro Monat in diesen Berufen brutto, also vor Abzug der Steuern und Sozialversicherungsbeiträge, verdient.

Falls Sie das nicht genau wissen, genügt uns auch Ihre Schätzung.

Wie viel meinen Sie verdient ungefähr ...

1 ☐ Ein ungelernter Industriearbeiter? **Open*
2 ☐ Ein Vorstandsvorsitzender eines großen nationalen Unternehmens? **Open*
3 ☐ ++Keine Angabe

Q72 | Einkommen Beruf gerecht — Multi coded

Und wie viel sollten Menschen in diesen Berufsgruppen Ihrer Meinung nach durchschnittlich pro Monat brutto, also vor Abzug der Steuern und Sozialversicherungsbeiträge, verdienen, unabhängig davon, was sie tatsächlich erhalten?

Wie viel meinen Sie sollte ...

1	☐	...ein ungelernter Industriearbeiter verdienen?	*Open
2	☐	...ein Vorstandsvorsitzender eines großen nationalen Unternehmens verdienen?	*Open
3	☐	++Keine Angabe	

Q73 | Reparatur Waschmaschine 1 — Matrix

Stellen Sie sich jetzt bitte die folgende Situation vor:

Ihre Waschmaschine ist kaputt und Sie wollen sie durch eine Fachfirma reparieren lassen. Sie erhalten ein Angebot von einer deutschen und einer polnischen Firma. Beide Firmen nehmen 200 Euro für die Reparatur. Die Qualität der Leistung und die Zuverlässigkeit der Handwerker ist bei beiden Firmen absolut gleich. Würden Sie dann lieber die deutsche oder lieber die polnische Firma beauftragen?

Deutsche Firma	Mir egal	Polnische Firma	++Keine Angabe
○	○	○	○

Q74 | Reparatur Waschmaschine 2 — Matrix

Nehmen wir jetzt einmal an, die polnische Firma ist für die gleiche Leistung 20 Euro preisgünstiger als die deutsche Firma. Die Qualität der Leistung und die Zuverlässigkeit der Handwerker ist bei beiden Firmen wieder absolut gleich. Wie würden Sei sich dann entscheiden? Würden Sie lieber die deutsche oder lieber die polnische Firma beauftragen?

Deutsche Firma	Mir egal	Polnische Firma	++Keine Angabe
○	○	○	○

Q75 | Reparatur Waschmaschine 3 — Matrix

Wir wollen Sie noch nach einer dritten Möglichkeit fragen: Nehmen Sie an, dass die polnische Firma für die gleiche Leistung nur die Hälfte des Preises verlangt wie die deutsche Firma, also 100 Euro weniger. Wenn Qualität und Zuverlässigkeit wieder absolut gleich sind: Welche Firma würden Sie jetzt beauftragen? Die deutsche oder die polnische Firma?

Deutsche Firma	Mir egal	Polnische Firma	++Keine Angabe
○	○	○	○

Q76 | Ausgabe Restaurant pro Kopf — Multi coded

Wenn Sie einmal in ein Restaurant richtig gut Essen gehen, wie viel Euro geben Sie dann maximal pro Person - inklusive Getränk - aus?

1	☐	Euro	*Open
2	☐	Gehe nie ins Restaurant	
3	☐	++weiß nicht	
4	☐	++Keine Angabe	

Q77 | Lebensführung — Matrix

Ich lese Ihnen nun einige Beschreibungen vor, wie man sein Leben beziehungsweise seinen Alltag gestalten kann. In welchem Maß treffen die folgenden Beschreibungen auf Ihre persönliche Lebensführung zu? Bitte geben Sie zu jeder Aussage an, ob diese für Sie voll und ganz zutrifft, eher zutrifft, eher nicht zutrifft oder überhaupt nicht zutrifft.

	Trifft voll und ganz zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft überhaupt nicht zu	++weiß nicht	++Keine Angabe
Ich pflege einen gehobenen Lebensstandard.	○	○	○	○	○	○
Ich lebe nach religiösen Prinzipien.	○	○	○	○	○	○
Ich halte an alten Traditionen meiner Familie fest.	○	○	○	○	○	○
Ich genieße das Leben in vollen Zügen.	○	○	○	○	○	○
Ich gehe viel aus.	○	○	○	○	○	○
Mein Leben gefällt mir dann besonders gut, wenn ständig was los.	○	○	○	○	○	○

Q78 | Freizeittätigkeit — Matrix

Und wie häufig üben Sie die folgenden Tätigkeiten in Ihrer Freizeit aus? Bitte sagen Sie uns zu jeder Tätigkeit, ob Sie diese oft, manchmal, selten oder nie ausüben.

	Oft	Manchmal	Selten	Nie	++weiß nicht	++Keine Angabe
Kunstausstellungen oder Galerien besuchen	○	○	○	○	○	○
Bücher lesen; gemeint sind auch Fachbücher, aber keine Zeitschriften oder ähnliches.	○	○	○	○	○	○

Q79 | Lesegewohnheit — Matrix

Wie oft lesen Sie eine überregionale Tageszeitung? Oft, manchmal, selten oder nie?

Gemeint sind die Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ), die Frankfurter Rundschau (FR), die Süddeutsche Zeitung (SZ), die tageszeitung (taz) und die Welt. Nicht gemeint sind Boulevardzeitungen wie die BILD.

Oft	Manchmal	Selten	Nie	++weiß nicht	++Keine Angabe
○	○	○	○	○	○

Q80 | Zeitbudget	Matrix

Wie sieht gegenwärtig Ihr normaler Alltag aus? Wie viel Zeit pro Tag entfallen bei Ihnen an einem durchschnittlichen Werktag auf die folgenden Tätigkeiten?

Bitte geben Sie die genaue Dauer in Stunden und Minuten an.

Falls auf eine Tätigkeit keine Zeit verwendet wird, bitte 0 in beide Felder eintragen!

	Stunden	Minuten
Berufstätigkeit, Lehre, einschließlich Arbeitsweg und nebenberufliche Tätigkeiten	○	○
Besorgungen, wie Einkaufen, Beschaffungen, Behördengänge	○	○
Hausarbeit, zum Beispiel Waschen, Kochen oder Putzen	○	○
Kinderbetreuung	○	○
Versorgung und Betreuung von pflegebedürftigen Personen	○	○
Aus- und Weiterbildung, Lernen, auch Schule, Studium, Promotion	○	○
Reparaturen am Haus, in der Wohnung, am Auto, Gartenarbeit	○	○
Hobbies und sonstige Freizeitbeschäftigungen	○	○

Q602 | Eigenschaften IAT	Matrix

<Split 1:> Inwiefern halten Sie die folgenden Eigenschaften für typisch weiblich oder typisch männlich? Bitte sagen Sie mir für jede Eigenschaft, ob Sie diese typisch weiblich, eher weiblich, weder typisch weiblich noch typisch männlich, eher männlich oder typisch männlich finden.

<Split 2:> Inwiefern halten Sie die folgenden Eigenschaften für typisch männlich oder typisch weiblich? Bitte sagen Sie mir für jede Eigenschaft, ob Sie diese typisch männlich, eher männlich, weder typisch männlich noch typisch weiblich, eher weiblich oder typisch weiblich finden.

	Typisch <S1: weiblich><S2 :männlich>	Eher <S1: weiblich><S2 :männlich>	Weder noch	Eher <S1: männlich><S 2: weiblich>	Typisch <S1: männlich><S 2: weiblich>	++Keine Angabe
Lenkbar	○	○	○	○	○	○
Kaltherzig	○	○	○	○	○	○
Durchsetzungsfähig	○	○	○	○	○	○
Warmherzig	○	○	○	○	○	○

Q81 | Mann - Frau Rollenbild	Matrix

Ich lese Ihnen nun eine Reihe von Aussagen vor. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie dieser Aussage überhaupt nicht zustimmen, eher nicht zustimmen, weder zustimmen noch diese ablehnen, eher zustimmen oder voll und ganz zustimmen.

	Stimme überhaupt nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme weder zu noch lehne ich ab	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu	++Weiß nicht	++Keine Angabe
Der Mann und die Frau sollten beide zum Haushaltseinkommen beitragen.	○	○	○	○	○	○	○
Die Aufgabe des Mannes ist es, Geld zu verdienen, die der Frau, sich um den Haushalt und die Familie zu kümmern.	○	○	○	○	○	○	○
Männer sollten einen größeren Anteil an Hausarbeiten übernehmen, als sie es jetzt tun.	○	○	○	○	○	○	○
Männer sollten einen größeren Anteil an der Kinderbetreuung übernehmen, als sie es jetzt tun.	○	○	○	○	○	○	○
Männer sollten sich genauso an der Hausarbeit beteiligen wie Frauen.	○	○	○	○	○	○	○
Am besten ist es, wenn der Mann und die Frau annähernd gleich viel erwerbstätig sind und sich beide in annähernd gleichem Maße um Haushalt und Familie kümmern.	○	○	○	○	○	○	○

Q82 | Berufstätigkeit Frauen **Matrix**

Und inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie dieser Aussage überhaupt nicht zustimmen, eher nicht zustimmen, weder zustimmen noch diese ablehnen, eher zustimmen oder voll und ganz zustimmen.

	Stimme überhaupt nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme weder zu noch lehne ich ab	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu	++Weiß nicht	++Keine Angabe
Eine berufstätige Mutter kann ein genauso herzliches und vertrauensvolles Verhältnis zu ihren Kindern finden wie eine Mutter, die nicht berufstätig ist.	○	○	○	○	○	○	○
Ein Kind, das noch nicht zur Schule geht, wird wahrscheinlich darunter leiden, wenn seine Mutter berufstätig ist.	○	○	○	○	○	○	○
Alles in allem: Das Familienleben leidet darunter, wenn die Frau voll berufstätig ist.	○	○	○	○	○	○	○
Einen Beruf zu haben ist ja ganz schön, aber das, was die meisten Frauen wirklich wollen, sind Heim und Kinder.	○	○	○	○	○	○	○
Hausfrau zu sein ist genauso erfüllend wie gegen Bezahlung zu arbeiten.	○	○	○	○	○	○	○
Einen Beruf zu haben ist das beste Mittel für eine Frau, um unabhängig zu sein.	○	○	○	○	○	○	○
Frauen sollten sich stärker um die Familie kümmern als um ihren Beruf.	○	○	○	○	○	○	○
Ein Kind unter 3 Jahren wird darunter leiden, wenn seine Mutter arbeitet.	○	○	○	○	○	○	○

ASK ONLY IF Q3 < 1989

Q83 | Wohnort vor 1989	Single coded

Wo haben Sie vor der deutschen Wiedervereinigung, also vor 1989, gewohnt?

1 ○ In der DDR, einschließlich Ostberlin
2 ○ In der Bundesrepublik, einschließlich West-Berlin
3 ○ In einem anderen Land
4 ○ ++Keine Angabe

Q84 | Schulabschluss	Single coded

Besitzen Sie einen Schulabschluss?

1 ○ Ja
2 ○ Nein, noch keinen Abschluss, gehe noch zur Schule
3 ○ Nein, Schule ohne Abschluss verlassen
4 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q84=1

Q85 | Schulabschluss Land	Single coded

In welchem Land haben Sie Ihren Schulabschluss erworben? War das...

1 ○ In einem Bundesland der Bundesrepublik Deutschland?
2 ○ In der DDR?
3 ○ In einem anderen Land?
4 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q85=1

Q86 | Schulabschluss BRD	Single coded

Welchen Schulabschluss haben Sie?

1 ○ Volksschul-/ Hauptschulabschluss
2 ○ Mittlere Reife / Realschulabschluss
3 ○ Fachhochschulreife (Abschluss Fachoberschule)
4 ○ Abitur (Hochschulreife)
5 ○ Anderer Schulabschluss
6 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q85=2

Q87 | Schulabschluss DDR — **Single coded**

Welchen Schulabschluss haben Sie?

1 ○ Abschluss 8. Klasse
2 ○ Abschluss 10. Klasse
3 ○ Abitur (Hochschulreife)
4 ○ Anderer Schulabschluss
5 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q86=5 or Q87=4

Q88 | Anderer Schulabschluss — **Alpha**

Bitte nennen Sie mir den anderen Schulabschluss.

ASK ONLY IF Q85=3

Q89 | Schulabschluss Ausland — **Single coded**

Welchen Schulabschluss haben Sie?

1 ○ Abschluss einer Pflichtschule
2 ○ Abschluss einer weiterführenden Schule
3 ○ ++Keine Angabe

Q90 | Berufsausbildung — **Single coded**

Haben Sie eine Berufsausbildung oder ein Studium abgeschlossen?

1 ○ Ja
2 ○ Nein
3 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q90=1

Q91 | Art der Berufsausbildung — **Multi coded**

Was für ein Ausbildungs- oder Studiumsabschluss ist das?

Mehrfachnennungen möglich!

1 ☐ Gewerbliche oder landwirtschaftliche Lehre
2 ☐ Kaufmännische oder sonstige Lehre
3 ☐ Berufsfachschule, Handelsschule
4 ☐ Schule des Gesundheitswesens
5 ☐ Fachschule, zum Beispiel Meister-, oder Technikerschule
6 ☐ Beamtenausbildung
7 ☐ Fachhochschule, Ingenieursschule
8 ☐ Universität, Hochschule ohne Promotion
9 ☐ Universität, Hochschule mit Promotion
10 ☐ Sonstiger Ausbildungsabschluss
11 ☐ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q91=10

Q92 | Sonstiger Berufsabschluss — **Alpha**

Bitte nennen Sie Ihren sonstigen Ausbildungsabschluss.

Q93 | Geschwister — **Single coded**

Haben oder hatten Sie Geschwister?

Gemeint sind leibliche, Halb-, Stief- und Adoptivgeschwister.

1 O Ja
2 O Nein
3 O ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q93=1

Q94 | Anzahl Geschwister — **Min 1 Max 20 Numeric**

Wie viele Geschwister haben oder hatten Sie?

ASK ONLY IF Q93=1 and Q94 > 1

Q95 | Infotext Geschwister — **Other**

Nun hätten wir gerne zu jedem Ihrer Geschwister ein paar allgemeine Angaben. Bitte beginnen Sie mit dem ältesten Geschwisterteil, und dann dem Alter nach, das Jüngste zuletzt.

ASK ONLY IF Q93=1

Q96 | Vorname Geschwister — **Alpha**

<wenn Anzahl Geschwister = 1:>
Bitte nennen Sie mir den Vornamen Ihres Geschwisters.
<wenn Anzahl Geschwister > 1:>
<1. Schleife:> Bitte nennen Sie mir den Vornamen Ihres ältesten Geschwisters.
<2. bis n.te Schleife:> Bitte nennen Sie mir nun den Vornamen Ihres <n.-> ältesten Geschwisters.

ASK ONLY IF Q93=1

Q97 | Geschlecht Geschwister — **Single coded**

<Vorname> ist ...

1 O ...Ihr Bruder
2 O ...Ihre Schwester
3 O ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q93=1

Q98 | Geburtsjahr Geschwister — Min 1900 Max 2011 Numeric

In welchem Jahr ist <Vorname> geboren?

ASK ONLY IF Q93=1

Q99 | Art der Geschwisters — Single coded

Ist <Vorname> Ihr<e> leibliche<r> <Bruder> <Schwester> oder ist <er> <sie> Ihr<e> Halb<bruder><schwester>, Stief<bruder><schwester> oder Adoptiv<bruder><schwester>?

1 O Leiblich
2 O Halb<bruder><schwester>
3 O Stief<bruder><schwester>
4 O Adoptiv<bruder><schwester>
5 O ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q99=1

Q100 | Zwilling — Single coded

Ist <Vorname> Ihr<e> Zwillings<bruder><schwester>?

Wenn ja: eineiig oder zweieiig?

1 O Ja, eineiig
2 O Ja, zweieiig
3 O Nein
4 O ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q93=1

Q101 | Anzahl Jahre im Haushalt — Min 0 Max 15 Numeric

Wie viele von Ihren ersten 15 Lebensjahren haben Sie mit <Vorname> in einem Haushalt gelebt?

Q102 | Kinder — Single coded

Haben oder hatten Sie Kinder?

Gemeint sind leibliche oder adoptierte Kinder, nicht Pflege- oder Stiefkinder.

1 O Ja
2 O Nein, hatte nie Kinder
3 O ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q102=1

Q103 | Anzahl Kinder — **Min 0 Max 20 Numeric**

Wie viele Kinder haben oder hatten Sie?

Gemeint sind wiederum leibliche oder adoptierte Kinder, nicht Pflege- oder Stiefkinder.

ASK ONLY IF Q103 > 1

Q104 | Infotext Kinder — **Other**

Nun hätten wir gerne zu jedem Ihrer Kinder ein paar allgemeine Angaben. Bitte beginnen Sie mit Ihrem ersten, also ältesten Kind, und dann dem Alter nach, das Jüngste zuletzt.

ASK ONLY IF Q102=1

Q105 | Vorname Kinder — **Alpha**

<wenn Anzahl Kinder = 1:>
Bitte nennen Sie mir den Vornamen Ihres Kindes.
<wenn Anzahl Kinder > 1:>
<1. Schleife:> Bitte nennen Sie mir den Vornamen Ihres ersten, also ältesten Kindes.
<2. bis n.te Schleife:> Bitte nennen Sie mir nun den Vornamen Ihres <n.-> ältesten Kindes.

ASK ONLY IF Q102=1

Q106 | Geschlecht Kinder — **Single coded**

<Vorname> ist ...

1 ○ ...Ihr Sohn
2 ○ ...Ihre Tochter
3 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q102=1

Q107 | Geburtsjahr — **Min 1900 Max 2011 Numeric**

In welchem Jahr ist <Vorname> geboren?

ASK ONLY IF Q5=1 or Q5=2 and Q3 >= 1962

Q108 | (weiterer) Kinderwunsch — **Single coded**

<wenn bereits Kinder:>

Wenn Sie einmal realistisch über weitere Kinder nachdenken: Denken Sie, dass Sie weitere Kinder haben werden?

<wenn keine Kinder:>

Wenn Sie einmal realistisch über Kinder nachdenken: Denken Sie, dass Sie Kinder haben werden?

1 ○ Ja
2 ○ Nein
3 ○ Ich bin mir nicht sicher
4 ○ Darüber habe ich mir noch keine Gedanken gemacht
5 ○ ++keine Angabe

ASK ONLY IF Q108=2

Q109 | Gründe gegen (weitere) Kinder — **Matrix**

<wenn bereits Kinder:>

Was sind die Gründe dafür, dass Sie keine weiteren Kinder mehr möchten? Bitte sagen Sie mir zu jedem der folgenden Gründe, ob dieser voll zutrifft, eher zutrifft, eher nicht zutrifft oder überhaupt nicht zutrifft.

<wenn keine Kinder:>

Was sind die Gründe dafür, dass Sie keine Kinder möchten? Bitte sagen Sie mir zu jedem der folgenden Gründe, ob dieser voll zutrifft, eher zutrifft, eher nicht zutrifft oder überhaupt nicht zutrifft.

	trifft voll zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu	++keine Angabe
Mein Gesundheitszustand erlaubt es nicht	○	○	○	○	○
<nur wenn bereits Kinder> Ich habe so viele Kinder, wie es meiner Lebensplanung entspricht	○	○	○	○	○
Ich lebe allein und habe keinen festen Partner / keine feste Partnerin	○	○	○	○	○
Ich könnte es nicht mit meinen beruflichen Zielen vereinbaren	○	○	○	○	○
Es würde mich in meiner persönlichen Freiheit zu sehr einschränken	○	○	○	○	○
Ich könnte mir finanziell weniger leisten	○	○	○	○	○
Ich mache mir zu viele Sorgen darüber, welche Zukunft meine Kinder erwarten könnte	○	○	○	○	○
Ich bin zu alt, <if Partner: bzw. mein Partner/meinePartnerin ist zu alt> um <if Kinder: weitere> Kinder zu haben	○	○	○	○	○
<nur wenn Partner> Mein Partner / meine Partnerin ist dagegen	○	○	○	○	○
<nur wenn Partner> Meine Partnerschaft funktioniert nicht so, wie ich es mir vorstelle	○	○	○	○	○
Ein <if Kind: weiteres> Kind würde mich überfordern	○	○	○	○	○

Q110 | Muttersprache Deutsch	Single coded

Nun möchten wir gerne etwas über Ihre Herkunft erfahren. Ist Ihre Muttersprache Deutsch?

1 ○ Ja
2 ○ Nein
3 ○ ++Keine Angabe

Q111 | In Deutschland geboren	Single coded

Sind Sie in Deutschland geboren?

Gemeint ist: Deutschland bzw. BRD oder DDR in den Staatsgrenzen zur Zeit Ihrer Geburt.

1 ○ Ja
2 ○ Nein
3 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q111=2

Q112 | Geburtsland	Open

In welchem Land sind Sie geboren?

Bitte heutige Bezeichnung eintragen!

Q113 | Staatsangehörigkeit Deutsch	Single coded

Haben Sie die deutsche Staatsangehörigkeit?

1 ○ Ja
2 ○ Nein
3 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q113=2

Q114 | Nennung Staatsangehörigkeit	Open

Welche Staatsangehörigkeit haben Sie?

Bitte heutige Bezeichnung eintragen!

ASK ONLY IF Q113=1

Q115 | Zweite Staatsangehörigkeit — Single coded

Haben Sie neben der deutschen eine zweite Staatsangehörigkeit?

1 ○ Ja
2 ○ Nein
3 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q115=1

Q116 | Nennung der zweiten Staatsangehörigkeit — Open

Welche zweite Staatsangehörigkeit haben Sie?

Bitte heutige Bezeichnung eintragen!

ASK ONLY IF Q113=1

Q117 | Deutsche Staatsangehörigkeit seit Geburt — Single coded

Haben Sie die deutsche Staatsangehörigkeit seit der Geburt oder erst später erworben?

1 ○ Seit Geburt
2 ○ Erst später erworben
3 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q117=2

Q118 | Staatsangehörigkeit vor Deutscher — Open

Welche Staatsangehörigkeit hatten Sie vorher?

Q119 | Muttersprache Mutter — Single coded

Nun zu Ihren Eltern. Beginnen wir mit Ihrer Mutter. Ist die Muttersprache Ihrer Mutter Deutsch?

1 ○ Ja
2 ○ Nein
3 ○ ++Keine Angabe

Q120 | Mutter in Deutschland geboren	Single coded

Ist Ihre Mutter in Deutschland geboren?

1 ○ Ja
2 ○ Nein
3 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q120=2

Q121 | Geburtsland Mutter	Open

In welchem Land ist Ihre Mutter geboren?

Bitte heutige Bezeichnung eintragen!

Q122 | Staatsangehörigkeit Mutter	Single coded

Hat oder hatter Ihre Mutter die deutsche Staatsangehörigkeit?

1 ○ Ja
2 ○ Nein
3 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q122=2

Q123 | Nennung Staatsangehörigkeit Mutter	Open

Welche Staatsangehörigkeit hat oder hatte Ihre Mutter?

Bitte heutige Bezeichnung eintragen!

ASK ONLY IF Q122=1

Q124 | Staatsangehörigkeit seit Geburt Mutter	Single coded

Hat oder hatte Ihre Mutter die deutsche Staatsangehörigkeit seit der Geburt oder erst später erworben?

1 ○ Seit der Geburt
2 ○ Erst später erworben
3 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q124=2

Q125 | Staatsangehörigkeit Mutter vor Deutscher — Open

Welche Staatsangehörigkeit hatte sie vorher?

Q126 | Muttersprache Vater — Single coded

Nun zu Ihrem Vater. Ist die Muttersprache Ihres Vaters Deutsch?

1 ○ Ja
2 ○ Nein
3 ○ ++Keine Angabe

Q127 | Vater in Deutschland geboren — Single coded

Ist Ihr Vater in Deutschland geboren?

1 ○ Ja
2 ○ Nein
3 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q127=2

Q128 | Geburtsland Vater — Open

In welchem Land ist Ihr Vater geboren?

Bitte heutige Bezeichnung eintragen!

Q129 | Staatsangehörigkeit Vater — Single coded

Hat oder hatter Ihr Vater die deutsche Staatsangehörigkeit?

1 ○ Ja
2 ○ Nein
3 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q126=2

Q130 | Nennung Staatsangehörigkeit Vater — Open

Welche Staatsangehörigkeit hat oder hatte Ihr Vater?

Bitte heutige Bezeichnung eintragen!

ASK ONLY IF Q129=1

Q131 | Staatsangehörigkeit seit Geburt Vater — Single coded

Hat oder hatte Ihr Vater die deutsche Staatsangehörigkeit seit der Geburt oder erst später erworben?

1 ○ Seit der Geburt
2 ○ Erst später erworben
3 ○ ++keine Angabe

ASK ONLY IF Q131=2

Q132 | Staatsangehörigkeit Vater vor Deutscher — Open

Welche Staatsangehörigkeit hatte er vorher?

Q133 | Identifikation als Deutsche/r — Matrix

Wie sehr fühlen Sie sich als Deutsche/r? Voll und ganz, überwiegend, in mancher Beziehung, kaum oder gar nicht?

Voll und ganz	Überwiegend	In mancher Beziehung	Kaum	Gar nicht	++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q110=2 or Q111=2 or Q119=2 or Q120=2 or Q126=2 or Q127=2

Q134 | Identifikation Herkunft — Matrix

Wie sehr fühlen Sie sich dem Land verbunden, aus dem Sie oder Ihre Familie kommen? Voll und ganz, überwiegend, in mancher Beziehung, kaum oder gar nicht?

Voll und ganz	Überwiegend	In mancher Beziehung	Kaum	Gar nicht	++Keine Angabe

Q135 | Identifikation Europa — **Matrix**

Und wie sehr fühlen Sie sich als Europäer? Voll und ganz, überwiegend, in mancher Beziehung, kaum oder gar nicht?

Voll und ganz	Überwiegend	In mancher Beziehung	Kaum	Gar nicht	++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q110=2 or Q111=2 or Q119=2 or Q120=2 or Q126=2 or Q127=2

Q136 | Sprachgebrauch in Deutschland — **Single coded**

Sprechen Sie alles in allem hier in Deutschland überwiegend Deutsch, überwiegend die Sprache Ihres Herkunftslandes beziehungsweise des Herkunftslandes Ihrer Eltern oder beides zu gleichen Teilen?

1 ○ Überwiegend Deutsch
2 ○ Überwiegend die Sprache des Herkunftslandes
3 ○ Beides zu gleichen Teilen

ASK ONLY IF Q110=2 or Q111=2 or Q119=2 or Q120=2 or Q126=2 and Q127=2

Q137 | Sprachgebrauch in bestimmten Bereichen — **Matrix**

Und wie ist das in folgenden Bereichen Ihres Lebens: sprechen Sie...

	ausschließlich Deutsch	überwiegend Deutsch	beides zu gleichen Teilen	überwiegend die Sprache Ihres Herkunfts-landes beziehungs-weise des Herkunfts-landes Ihrer Eltern	Ausschließ-lich die Sprache Ihres Herkunfts-landes beziehungs-weise des Herkunfts-landes Ihrer Eltern	++Keine Angabe
...bei der Arbeit...	○	○	○	○	○	○
...zu Hause...	○	○	○	○	○	○
...mit Ihren Freunden...	○	○	○	○	○	○

ASK ONLY IF Q110=2 or Q111=2 or Q119=2 or Q120=2 or Q126=2 or Q127=2

Q138 | Benachteiligung allgemein — **Single coded**

Wie häufig werden Ihrer Meinung nach Personen Ihrer Herkunft hier in Deutschland benachteiligt? Häufig, selten oder nie?

1 ○ Häufig
2 ○ Selten
3 ○ Nie
4 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q110=2 or Q111=2 or Q119=2 or Q120=2 or Q126=2 or Q127=2

Q139 | Persönliche Benachteiligung — Single coded

Wie häufig haben Sie persönlich innerhalb der letzten beiden Jahre die Erfahrung gemacht, hier in Deutschland aufgrund Ihrer Herkunft benachteiligt worden zu sein? Häufig, selten oder nie?

1 ○ Häufig
2 ○ Selten
3 ○ Nie
4 ○ ++Keine Angabe

Q140 | Benachteiligung Job j/n — Single coded

Haben Sie sich in den letzten beiden Jahren auf eine berufliche Stelle beworben, diese aber nicht bekommen?

1 ○ Ja
2 ○ Nein
3 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q140=1

Q141 | Benachteiligung Job Grund — Open

Was war Ihrer Ansicht nach der Hauptgrund dafür, dass Sie die Stelle nicht bekommen haben?

Q142 | Benachteiligung Wohnung j/n — Single coded

Haben Sie sich in den letzten beiden Jahren um eine Wohnung bemüht, diese aber nicht bekommen?

1 ○ Ja
2 ○ Nein
3 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q142=1

Q143 | Benachteiligung Wohnung Grund — Open

Was war Ihrer Ansicht nach der Hauptgrund dafür, dass Sie die Wohnung nicht bekommen haben?

Q144 | Benachteiligung Behörden j/n — **Single coded**

Wurden Sie in den letzten beiden Jahren bei einem Behördengang in Deutschland schlecht behandelt?

1 ○ Ja
2 ○ Nein
3 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q144=1

Q145 | Benachteiligung Behörden Grund — **Open**

Was war Ihrer Ansicht nach der Hauptgrund dafür, dass Sie beim Behördengang schlecht behandelt wurden?

Q146 | Benachteiligung Straße j/n — **Single coded**

Wurden Sie in den letzten beiden Jahren auf der Straße beleidigt, schikaniert oder angegriffen?

1 ○ Ja
2 ○ Nein
3 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q146=1

Q147 | Benachteiligung Straße Grund — **Open**

Was war Ihrer Ansicht nach der Hauptgrund dafür, dass Sie auf der Straße beleidigt, schikaniert oder angegriffen wurden?

Q148 | finanzielle Sicherung kommende 12 Monate — **Matrix**

Wenn Sie sich Gedanken über Ihre Zukunft machen:

Wie wahrscheinlich ist es, dass es in den nächsten 12 Monaten Zeiten geben wird, in denen Sie nicht genug Geld für die Güter des täglichen Bedarfs Ihres Haushalts haben werden? Ist das ...

Überhaupt nicht wahrscheinlich?	Eher nicht wahrscheinlich?	Eher wahrscheinlich?	Sehr wahrscheinlich?	++Keine Angabe

Q149 | gesundheitliche Versorgung kommende 12 Monate — **Matrix**

Und wie wahrscheinlich ist es, dass Sie in den nächsten 12 Monaten, wenn Sie krank werden sollten, nicht die gesundheitliche Versorgung erhalten werden, die Sie wirklich benötigen? Ist das ...

Überhaupt nicht wahrscheinlich?	Eher nicht wahrscheinlich?	Eher wahrscheinlich?	Sehr wahrscheinlich?	++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q3 <= 1981

Q150 | Lebensstandard Ruhestand — **Matrix**

Für wie wahrscheinlich halten Sie es, dass Sie Ihren gegenwärtigen materiellen Lebensstandard im Alter beibehalten können? Ist das ...

Überhaupt nicht wahrscheinlich?	Eher nicht wahrscheinlich?	Eher wahrscheinlich?	Sehr wahrscheinlich?	++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q102=1 and Q3 <= 1981

Q151 | Lebensstandard Kinder — **Matrix**

Für wie wahrscheinlich halten Sie es, dass Ihre Kinder einmal den gleichen materiellen Lebensstandard haben werden, wie Sie gegenwärtig? Ist das ...

Überhaupt nicht wahrscheinlich?	Eher nicht wahrscheinlich?	Eher wahrscheinlich?	Sehr wahrscheinlich?	++Keine Angabe

Q152 | Vergleich Lebensstandard mit Bürger — **Single coded**

Wenn Sie heute Ihre materiellen Lebensbedingungen mit denen durchschnittlicher Bundesbürger vergleichen, wo würden Sie sich einordnen? Sind Ihre Lebensbedingungen sehr viel schlechter, eher schlechter, in etwa gleich, eher besser oder sehr viel besser?

1 ○ Sehr viel schlechter
2 ○ Eher schlechter
3 ○ In etwa gleich
4 ○ Eher besser
5 ○ Sehr viel besser
6 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q3 <= 1981

Q153 | Veränderung Lebensstandard — **Single coded**

Und wenn Sie heute Ihre materiellen Lebensbedingungen mit denen vor zehn Jahren vergleichen? Sind Ihre heutigen Lebensbedingungen sehr viel schlechter, eher schlechter, in etwa gleich, eher besser oder sehr viel besser als vor zehn Jahren?

1 ○ Sehr viel schlechter
2 ○ Eher schlechter
3 ○ In etwa gleich
4 ○ Eher besser
5 ○ Sehr viel besser
6 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q3 <= 1981

Q154 | Veränderung Ansprüche — **Single coded**

Wie ist das mit Ihren Ansprüchen? Haben sich Ihre Ansprüche in den letzten zehn Jahren sehr stark erhöht, etwas erhöht, sind sie in etwa gleich geblieben, haben sie sich etwas verringert oder haben sich Ihre Ansprüche sehr stark verringert?

1 ○ Sehr stark erhöht
2 ○ Etwas erhöht
3 ○ In etwa gleich geblieben
4 ○ Etwas verringert
5 ○ Sehr stark verringert
6 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q3 <= 1981

Q155 | Lebensbedinungen und Ansprüche — **Single coded**

Wenn Sie heute Ihre materiellen Lebensbedingungen mit Ihren Ansprüchen vergleichen, zu welchem Ergebnis kommen Sie?

Vorgaben bitte vorlesen.

1 ○ Meine Ansprüche sind nicht erfüllt.
2 ○ Meine Ansprüche sind in etwa erfüllt.
3 ○ Meine Ansprüche sind voll und ganz erfüllt.
4 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q44=1,2,3,4

Q156 | Arbeitsplatzsicherheit — **Matrix**

Wären Sie, um Ihren Arbeitsplatz zu sichern, bereit, ...

Vorgaben bitte vorlesen.

	Ja	Nein	++Keine Angabe
... für den gleichen Lohn länger zu arbeiten?	○	○	○
... auf Teile des Lohns zu verzichten?	○	○	○

ASK ONLY IF not Q47=1

Q157 | Wohnortwechsel — **Single coded**

Wären Sie aus beruflichen Gründen bereit, Ihren Wohnort zu wechseln?

1 ○ Ja
2 ○ Nein
3 ○ ++Keine Angabe

Q158 | weniger Geld zur Verfügung	Multi coded

Einmal angenommen, Sie würden ab sofort ein Drittel weniger Geld im Monat zur Verfügung haben als derzeit. Was würden Sie tun? Bitte nennen Sie mir die ersten drei Dinge, auf die Sie verzichten würden beziehungsweise die ersten drei Maßnahmen, die Sie zum Sparen einschlagen würden. Bitte nennen Sie die erste beziehungsweise wichtigste Sparmaßnahme, die Sie ergreifen würden, auch an erster Stelle und so weiter.

1	☐	1. Nennung	*Open
2	☐	2. Nennung	*Open
3	☐	3. Nennung	*Open

Q159 | Notsituation	Single coded

Wenn Sie plötzlich in eine unvorhergesehene Situation geraten würden, und innerhalb von zwei Wochen etwa 1000 Euro bezahlen müssten: Kennen Sie jemanden, der bereit dazu wäre, Ihnen das nötige Geld privat zu leihen?

1	○	Ja
2	○	Nein
3	○	++Keine Angabe

Q160 | Vermögen ja/nein Split 1	Single coded

Verfügen Sie über Geldvermögen in Form von Geldbeständen oder Geldanlagen, zum Beispiel über Girokontoguthaben, Sparguthaben, Spar- oder Pfandbriefe, Aktien, Investmentanteile?

1	○	Ja
2	○	Nein
3	○	++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q160=1

Q161 | Vermögen Betrag Split 1	Single coded

Wie hoch schätzen Sie den derzeitigen Wert Ihrer Geldbestände und Geldanlagen?

1	○	Euro	*Open
2	○	++Keine Angabe	

Q162 | Vermögen ja/nein Split 2 — **Matrix**

Ich lese Ihnen jetzt verschiedene Arten von Geldbeständen und Geldanlagen vor. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie über ein derartiges Geldvermögen verfügen oder nicht. Verfügen Sie über...

Vorgaben bitte vorlesen!

	Ja	Nein	Kann ich nicht sagen	++keine Angabe
...ein persönliches Girokonto?	○	○	○	○
...Sparbücher?	○	○	○	○
...Festgeldkonten?	○	○	○	○
...Pfandbriefe oder Kommunalobligationen?	○	○	○	○
...Bankschuldverschreibungen?	○	○	○	○
...Rentenwerte oder Staatsanleihen?	○	○	○	○
...Aktienfonds?	○	○	○	○
...Immobilienfonds?	○	○	○	○
...Renten- und Geldmarktfonds?	○	○	○	○
...sonstige Fonds, wie Mischfonds, Indexfonds, AS-Fonds, Dachfonds, Hedge-Fonds?	○	○	○	○
...Aktien und Aktienanleihen?	○	○	○	○
...Optionsscheine, Zertifikate (Discount oder Hebel)?	○	○	○	○
...sonstige Wertpapiere und Vermögensbeteiligungen?	○	○	○	○

Q163 | Vermögen Betrag Split 2 — **Single coded**

Und wie hoch ist der jeweilige Wert Ihres Geldbestandes beziehungsweise Ihrer Geldanlage? Wie hoch ist derzeit in etwa der Wert...

Falls Sie es nicht genau wissen, schätzen Sie bitte den Betrag.

1	○	...auf Ihrem Girokonto?	*Open
2	○	...Ihrer Sparbücher?	*Open
3	○	...Ihrer Festgeldkonten?	*Open
4	○	...Ihrer Pfandbriefe oder Kommunalobligationen?	*Open
5	○	...Ihrer Bankschuldverschreibungen?	*Open
6	○	...Ihrer Rentenwerte oder Staatsanleihen?	*Open
7	○	...Ihrer Aktienfonds?	*Open
8	○	...Ihrer Immobilienfonds?	*Open
9	○	...Ihrer Renten- und Geldmarktfonds?	*Open
10	○	....Ihrer sonstigen Fonds, wie Mischfonds, Indexfonds, AS-Fonds, Dachfonds, Hedge-Fonds?	*Open
11	○	...Ihrer Aktien und Aktienanleihen?	*Open
12	○	...Ihrer Optionsscheine, Zertifikate?	*Open
13	○	...Ihrer sonstigen Wertpapiere und Vermögensbeteiligungen?	*Open

Q164 | private Versicherung — Multi coded

Haben Sie eine oder mehrere der folgenden privaten Versicherungen abgeschlossen?

1 ☐ Private Krankenversicherung
2 ☐ Private Pflegeversicherung
3 ☐ Versicherung zur privaten Altersvorsorge
4 ☐ Nein, nichts davon
5 ☐ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF not Q24=1

Q165 | gesetzliche Rentenversicherung j/n — Single coded

Haben Sie aus der gesetzlichen Rentenversicherung Ansprüche, sogenannte Anwartschaften?

1 ○ Ja
2 ○ Nein
3 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q165=1

Q166 | Betrag gesetzliche Altersvorsorge — Single coded

Wie hoch sind die bislang erworbenen monatlichen Ansprüche aus der gesetzlichen Rentenversicherung, also der Wert, der nach heutigem Stand als monatliche Rente ausbezahlt werden würde?

Dieser Betrag ist der zweite Wert im Kasten am rechten Rand der Renteninformation der Deutschen Rentenversicherung.
Falls Sie es nicht genau wissen, schätzen Sie bitte den Betrag.

1 ○ Euro pro Monat **Open*
2 ○ ++Keine Angabe

Q167 | Betriebliche Altersvorsorge — Single coded

Und wie ist das mit Ihren Ansprüchen auf eine betriebliche Altersvorsorge. Haben Sie Anspruch auf eine betriebliche Altersvorsorge? Zu betrieblichen Altersvorsorgemaßnahmen zählen zum Beispiel betriebliche Pensionskassen, Pensionsfonds, Unterstützungskassen und auch die sogenannten betrieblichen Direktzusagen und Direktversicherungen.

1 ○ Ja
2 ○ Nein
3 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q167=1

Q168 | Betrag betriebliche Altersvorsorge — **Single coded**

Wie hoch sind die bislang erworbenen Ansprüche auf die betriebliche Altersvorsorge? Bitte geben Sie das bei Ihrem letzten Versicherungsnachweis ausgewiesene Guthaben oder den dort aufgeführten monatlichen Rentenzahlbetrag an.

Falls Sie es nicht genau wissen, schätzen Sie bitte.

1 ○ Das Guthaben beträgt _ _ _ _ _ Euro *Open
2 ○ Die bislang erworbenen Ansprüche belaufen sich derzeit auf einen monatlichen Rentenbetrag von _ _ _ _ _ Euro *Open
3 ○ ++Keine Angabe *Open

Q169 | Kredit Split 1j/n — **Single coded**

Müssen Sie oder ein anderes Haushaltsmitglied derzeit Rückzahlungen und Zinsen für Kredite leisten, die Sie für Anschaffungen oder sonstige Ausgaben aufgenommen haben? Nicht gemeint sind hier Tilgungen und Zinsen für Hypotheken oder Bauspardarlehen.

Wichtiger Hinweis für Interviewer: Falls der oder die Befragte keine Rückfragen stellt, nennen Sie bitte keine Beispiele! Falls der oder die Befragte Rückfragen stellt, was er oder sie unter Anschaffungen und sonstigen Ausgaben zu verstehen hat, lesen Sie bitte folgenden Text vor:
Unter Anschaffungen verstehen wir zum Beispiel den Kauf eines Pkws, von Möbeln, oder von Haushaltsgeräten. Bei Darlehen für sonstige Kredite kann es sich zum Beispiel um Kredite handeln, die Sie für die Finanzierung einer Urlaubsreise aufgenommen haben, aber auch um Ausbildungskredite, Dispositionskredite, oder Rechnungen, die bereits länger als sechs Wochen ausstehen.
Müssen Sie oder ein anderes Haushaltsmitglied derzeit Rückzahlungen und Zinsen für Kredite leisten, die Sie für Anschaffungen oder sonstige Ausgaben aufgenommen haben?

1 ○ Ja
2 ○ Nein
3 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q169=1

Q170 | Kredit Split 1 Betrag Rückzahlungen — **Single coded**

Wie hoch ist der monatliche Betrag für die Rückzahlungen dieser Kredite einschließlich der Zinsen, den Sie oder ein anderes Haushaltsmitglied zahlen?

Falls mehr als eine Person in Ihrem Haushalt derartige Rückzahlungen leistet, geben Sie bitte den Gesamtbetrag an.
Falls Sie den Betrag nicht genau wissen, geben Sie bitte eine Schätzung ab.

1 ○ Euro pro Monat *Open
2 ○ ++Keine Angabe

Q171 | Kredit Split 1 Interviewer — **Single coded**

++Nachfrage an den Interviewer/die Interviewerin++

Hat die Befragungsperson Rückfragen dazu gestellt, was unter Anschaffungen und sonstigen Ausgaben zu verstehen ist?

1 ○ Ja
2 ○ Nein

Q172 | Kredit Split 2 j/n	Single coded

Im Folgenden geht es um Kredite für Anschaffungen und sonstige Ausgaben. Unter solchen Krediten verstehen wir zum Beispiel Darlehen für den Kauf eines Pkws, von Möbeln, für die Finanzierung von Urlaubsreisen, aber auch Ausbildungskredite, Dispositionskredite oder bereits seit mehr als sechs Wochen ausstehende Rechnungen fallen darunter.

Müssen Sie oder ein anderes Haushaltsmitglied derzeit Rückzahlungen und Zinsen für Kredite leisten, die Sie für solche Anschaffungen oder sonstige Ausgaben aufgenommen haben?

1 ○ Ja
2 ○ Nein
3 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q172=1

Q173 | Kredit Split 2 Betrag Rückzahlungen	Single coded

Wie hoch ist der monatliche Betrag für die Rückzahlungen dieser Kredite einschließlich der Zinsen, den Sie oder ein anderes Haushaltsmitglied zahlen?

Falls mehr als eine Person in Ihrem Haushalt derartige Rückzahlungen leistet, geben Sie bitte den Gesamtbetrag an. Falls Sie den Betrag nicht genau wissen, geben Sie bitte eine Schätzung ab.

1 ○ Euro pro Monat *Open
2 ○ ++Keine Angabe

Q174 | Kredit Split 3 Einleitung	Other

Im Folgenden geht es um das Thema Kredite. Wir nennen Ihnen eine Reihe von verschiedenen Krediten und möchten Sie anschließend danach fragen, ob Sie jeweils ein solches Darlehen aufgenommen haben und wie hoch derzeit die monatlichen Rückzahlungen einschließlich der Zinsen sind.

Q175 | Kredit Split 3 Konsumkredite j/n	Single coded

Leisten Sie oder ein anderes Haushaltsmitglied derzeit Rückzahlungen und Zinsen für so genannte Konsumkredite, die Sie für den Kauf eines Pkws, von Möbeln und Haushaltsgeräten oder für die Finanzierung einer Urlaubsreise aufgenommen haben?

1 ○ Ja
2 ○ Nein
3 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q175=1

Q176 | Kredit Split 3 Betrag Konsumkredite	Single coded

Wie hoch ist der monatliche Betrag, den Sie oder ein anderes Haushaltsmitglied derzeit für Rückzahlungen und Zinsen für Konsumkredite leisten?

Falls mehr als eine Person in Ihrem Haushalt derartige Rückzahlungen leistet, geben Sie bitte den Gesamtbetrag an. Falls Sie den Betrag nicht genau wissen, geben Sie bitte eine Schätzung ab.

1 ○ Euro pro Monat *Open
2 ○ ++Keine Angabe

Q177 | Kredit Split 3 Dispositionskredite j/n — **Single coded**

Leisten Sie oder ein anderes Haushaltsmitglied derzeit Rückzahlungen und Zinsen für so genannte Dispositionskredite?

1 ○ Ja
2 ○ Nein
3 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q177=1

Q178 | Kredit Split 3 Betrag Dispositionskredite — **Single coded**

Wie hoch ist der monatliche Betrag, den Sie oder ein anderes Haushaltsmitglied derzeit für Rückzahlungen und Zinsen für Dispositionskredite leisten?

Falls mehr als eine Person in Ihrem Haushalt derartige Rückzahlungen leistet, geben Sie bitte den Gesamtbetrag an. Falls Sie den Betrag nicht genau wissen, geben Sie bitte eine Schätzung ab.

1 ○ Euro pro Monat **Open*
2 ○ ++Keine Angabe

Q179 | Kredit Split 3 Ausbildungskredite j/n — **Single coded**

Leisten Sie oder ein anderes Haushaltsmitglied derzeit Rückzahlungen und Zinsen für so genannte Ausbildungskredite, also zum Beispiel Darlehen nach dem Bundesausbildungs-Förderungsgesetz (BaFöG), oder sonstige Ausbildungs- und Studienkredite?

1 ○ Ja
2 ○ Nein
3 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q179=1

Q180 | Kredit Split 3 Betrag Ausbildungskredite — **Single coded**

Wie hoch ist der monatliche Betrag, den Sie oder ein anderes Haushaltsmitglied derzeit für Rückzahlungen und Zinsen für Ausbildungskredite leisten?

Falls mehr als eine Person in Ihrem Haushalt derartige Rückzahlungen leistet, geben Sie bitte den Gesamtbetrag an. Falls Sie den Betrag nicht genau wissen, geben Sie bitte eine Schätzung ab.

1 ○ Euro pro Monat **Open*
2 ○ ++Keine Angabe

Q181 | Kredit Split 3 Rechnungen j/n — **Single coded**

Wie ist das mit Rechnungen, die Sie oder ein anderes Haushaltsmitglied länger als sechs Wochen nicht bezahlt haben? Leisten Sie oder ein anderes Haushaltsmitglied für solche Rechnungen derzeit Rückzahlungen und Zinsen?

1 ○ Ja
2 ○ Nein
3 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q181=1

Q182 | Kredit Split 3 Betrag Rechnungen — **Single coded**

Wie hoch sind die monatlichen Rückzahlungen und Zinsen, die Sie oder ein anderes Haushaltsmitglied derzeit für solche seit sechs Wochen oder länger offene Rechnungen leisten?

Falls mehr als eine Person in Ihrem Haushalt derartige Rückzahlungen leistet, geben Sie bitte den Gesamtbetrag an. Falls Sie den Betrag nicht genau wissen, geben Sie bitte eine Schätzung ab.

1 ○ Euro pro Monat **Open*
2 ○ ++Keine Angabe

Q183 | Kredit Split 3 Familienkredite j/n — **Single coded**

Und wie ist das mit Darlehen von Familienangehörigen, Verwandten, Freunden und Bekannten? Leisten Sie oder ein anderes Haushaltsmitglied derzeit Rückzahlungen und Zinsen für Geld, das Sie sich von Familienangehörigen, Verwandten, Freunden und Bekannten geliehen haben?

1 ○ Ja
2 ○ Nein
3 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q183=1

Q184 | Krediit Split 3 Betrag Familienkredite — **Single coded**

Wie hoch ist der monatliche Betrag, den Sie oder ein anderes Haushaltsmitglied derzeit für Rückzahlungen und Zinsen von Darlehen von Familienangehörigen, Verwandten, Freunden und Bekannten leisten?

Falls mehr als eine Person in Ihrem Haushalt derartige Rückzahlungen leistet, geben Sie bitte den Gesamtbetrag an. Falls Sie den Betrag nicht genau wissen, geben Sie bitte eine Schätzung ab.

1 ○ Euro pro Monat **Open*
2 ○ ++Keine Angabe

Q185 | Gesundheit — **Single coded**

Wie würden Sie Ihren gegenwärtigen Gesundheitszustand beschreiben? Sehr gut, gut, zufriedenstellend, weniger gut oder schlecht?

1 ○ Sehr gut
2 ○ Gut
3 ○ Zufriedenstellend
4 ○ Weniger gut
5 ○ Schlecht
6 ○ ++Keine Angabe

Q186 | Einsamkeit — Matrix

Ich lese Ihnen jetzt ein paar Aussagen vor. Bitte geben Sie jeweils an, ob Sie sich oft, manchmal, selten oder nie so fühlen wie beschrieben.

	oft	manchmal	selten	nie	++keine Angabe
Wie häufig haben Sie das Gefühl, dass Ihnen die Gesellschaft anderer fehlt?	○	○	○	○	○
Wie häufig haben Sie das Gefühl, außen vor zu sein?	○	○	○	○	○
Wie häufig fühlen Sie sich sozial isoliert?	○	○	○	○	○

Q187 | Rauchen — Single coded

Rauchen Sie?

1 ○ Ja
2 ○ Nein
3 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q187=1

Q188 | Art Rauchen — Single coded

Rauchen Sie nur Zigaretten, nur andere Tabakwaren, wie etwa Zigarren oder Pfeife, oder sowohl Zigaretten als auch andere Tabakwaren?

1 ○ Nur Zigaretten
2 ○ Nur andere Tabakwaren
3 ○ Sowohl als auch
4 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q187=1

Q189 | Ort Rauchen — Matrix

An welchen der folgenden Orte rauchen Sie üblicherweise? Rauchen Sie...

	Ja	Nein	++Keine Angabe
...zu Hause im Freien, also z.B. im Garten, auf der Terrasse oder dem Balkon?	○	○	○
...zu Hause in der Wohnung oder im Haus?	○	○	○
...bei der Arbeit/Schule/Universität?	○	○	○
...in oder vor Bars, Cafés, Kneipen oder Restaurants?	○	○	○
...an einem anderen Ort?	○	○	○

ASK ONLY IF Q189 ST=1 & SC=1 or Q189 ST=2 & SC=1 or Q189 ST=3 & SC=1 or Q189 ST=4 & SC=1 or Q189 ST=5 & SC=1 and Q188=1,3

Q190 | Anzahl Zigaretten — **Single coded**

Bei der nächsten Frage geht es uns nur um Ihren Zigarettenkonsum. Wie viele Zigaretten rauchen Sie durchschnittlich pro Tag an den folgenden Orten?

1	O	Zu Hause im Freien, also zum Beispiel im Garten, auf der Terrasse oder dem Balkon	*Open
2	O	Zu Hause in der Wohnung oder im Haus	*Open
3	O	Bei der Arbeit / Schule / Universität	*Open
4	O	In oder vor Bars, Cafés, Kneipen oder Restaurants	*Open
5	O	An einem anderen Ort	*Open
6	O	++Ich rauche keine Zigaretten, sondern nur Zigarre, Pfeife oder ähnliches	*Position fixed

Q191 | Fragen zu Religiosität — **Single coded**

Ich würde Ihnen nun gerne ein paar Fragen zum Thema Religion und Religiosität stellen, wenn das für Sie in Ordnung ist.

Interviewer: Antworten nicht vorlesen und nicht aktiv nach einer Antwort fragen. Nur wenn die Befragungsperson von sich aus angibt, sie möchte nichts zum Thema Religion sagen, die zweite Antwortoption wählen.

1	O	++Weiter
2	O	++Befragte(r) möchte nichts zu Religion/Religiosität sagen

ASK ONLY IF Q191=2

Q192 | Nur Frage zur Religionsgemeinschaft — **Single coded**

Dürfen wir Sie wenigstens fragen, ob Sie einer Kirche oder Religionsgemeinshaft angehören, und wenn ja, welcher? Weitere Fragen zu Religion und Religiosität werden wir dann nicht mehr stellen.

1	O	++Befragte(r) stimmt zu
2	O	++Befragte(r) lehnt ab

ASK ONLY IF Q191=1 or Q192=1

Q193 | Religion j/n — **Single coded**

Gehören Sie einer Kirche oder Religionsgemeinschaft an?

1	O	Ja
2	O	Nein
3	O	++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q193=1

Q194 | Religionsgemeinschaft — **Single coded**

Welcher Kirche oder Religionsgemeinschaft gehören Sie an? Sind Sie...

Vorgaben bitte vorlesen

1 ○ Katholisch
2 ○ Evangelisch
3 ○ Mitglied einer anderen christlichen Religionsgemeinschaft
4 ○ Mitglied einer islamischen Religionsgemeinschaft
5 ○ Mitglied einer anderen Religionsgemeinschaft
6 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q194=5

Q195 | andere Religionsgemeinschaft — **Open**

Bitte geben Sie die andere Religionsgemeinschaft genau an.

ASK ONLY IF Q193=1 and Q191=1

Q196 | Identifikation Religion — **Matrix**

Wie sehr fühlen Sie sich Ihrer Religion verbunden?

Voll und ganz	Überwiegend	In mancher Beziehung	Kaum	Gar nicht	++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q191=1

Q197 | Religiosität — **Matrix**

Unabhängig davon, ob Sie sich einer bestimmten Religion zugehörig fühlen, für wie religiös würden Sie sich selber halten?

Antworten Sie bitte anhand der folgenden Skala: der Wert "0" bedeutet: gar nicht religiös. Der Wert "10" bedeutet: sehr religiös. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Einschätzung abstufen.

Liste 197 vorlegen!

0 Gar nicht religiös	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10 Sehr religiös	++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q191=1

Q198 | Beten — **Single coded**

Und wie oft beten Sie in etwa? Täglich, wöchentlich, einmal im Monat, seltener oder nie?

1 ○ Täglich
2 ○ Wöchentlich
3 ○ Monatlich
4 ○ Seltener
5 ○ Nie
6 ○ ++Keine Angabe

Q199 | Zufriedenheit — **Matrix**

Zum Schluss möchten wir Sie noch nach Ihrer Zufriedenheit mit Ihrem Leben insgesamt fragen.

Antworten Sie bitte anhand der folgenden Skala: Der Wert "0" bedeutet: ganz und gar unzufrieden. Der Wert "10" bedeutet: ganz und gar zufrieden.Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstufen.

Liste 199 vorlegen!

0 Ganz und gar unzufrieden	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10 Ganz und gar zufrieden	++Keine Angabe
○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○

Q200 | Erneute Teilnahme — **Single coded**

Wären Sie bereit, nächstes Jahr wieder an einem Interview wie dem heutigen teilzunehmen?

1 ○ Ja, wäre gerne bereit erneut teilzunehmen
2 ○ Ja, wäre unter Umständen bereit erneut teilzunehmen
3 ○ Nein, eher nicht bereit erneut teilzunehmen
4 ○ Nein, unter keinen Umständen bereit erneut teilzunehmen
5 ○ ++Keine Angabe

ASK ONLY IF Q200=1,2

Q201 | Teilnahme vertiefend — **Single coded**

Wären Sie auch bereit, an vertiefenden Studien zu einzelnen Themen Ihres Lebens, die in diesem Interview angesprochen wurden, teilzunehmen?

1 ○ Ja, wäre gerne bereit erneut teilzunehmen
2 ○ Ja, wäre unter Umständen bereit erneut teilzunehmen
3 ○ Nein, eher nicht bereit erneut teilzunehmen
4 ○ Nein, unter keinen Umständen bereit erneut teilzunehmen
5 ○ ++Keine Angabe